



Evangelische Hochschule
Ludwigsburg



Reichweitenuntersuchung zur offenen Kinder- und Jugendarbeit in Ludwigsburg, Leonberg, Weil der Stadt und Holzgerlingen

**Abschlussbericht zum Teilprojekt:
Durchführung einer repräsentativen
Jugendbefragung**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Dieses Projekt wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Impressum

Autoren des Berichtes

Prof. Dr. Peter Höfflin	Evangelische Hochschule Institut für Angewandte Forschung (IAF)
Angelina Bartz, M.A.	Evangelische Hochschule Institut für Angewandte Forschung (IAF)

Mitglieder der Lenkungsgruppe

Martin Bachhofer	Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.
Angelina Bartz	Evangelische Hochschule Institut für angewandte Forschung (IAF)
Thomas Brenner	Arbeiterwohlfahrt Böblingen-Tübingen gGmbH
Birte Brinkmann	Stadt Leonberg, Stadtjugendreferat
Patrick Burtchen	Stadt Ludwigsburg Fachbereich Bildung und Jugend, Abteilung Jugend
Michael Groh	Waldhaus gGmbH Kommunale Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit
Phillip Groh	Verein für Jugendhilfe Böblingen Gemeinwesenorientierte Jugendhilfe
Prof. Dr. Peter Höfflin	Evangelische Hochschule Institut für Angewandte Forschung (IAF)
Hannes König	Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO)
Prof. Dr. Thomas Meyer	DHBW Stuttgart, Kinder- und Jugendarbeit, Praxisforschung in der Sozialen Arbeit
Birgit Widmaier	Jugendhaus Leonberg e.V.

Projektleitung „Repräsentative Jugendbefragung“

Prof. Dr. Peter Höfflin

Kooperationspartner und Förderer

- Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung e.V.
- Kommunaler Verbund der Städte Ludwigsburg, Leonberg, Holzgerlingen, Weil der Stadt
- Träger der freien Jugendhilfe
 - AWO Böblingen-Tübingen gGmbH
 - Waldhaus gGmbH
 - Jugendhaus Leonberg e.V.
 - Verein für Jugendhilfe Böblingen

Kontakt:

Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Institut für Angewandte Forschung (IAF)
Paulusweg 6, 71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 9745-239 / Fax 07141 2996-160
iaf@eh-ludwigsburg.de
www.eh-ludwigsburg.de/iaf

Ludwigsburg, März 2017

Inhalt

1	Einleitung	11
2	Die zentralen Ergebnisse im Überblick	18
3	Die Befragungsorte und Einrichtungen	25
4	Methodik und Durchführung der Studie	30
4.1	Design der Erhebung	30
4.2	Grundgesamtheit und Stichprobe	30
4.3	Ablauf der Befragung	31
4.4	Ausschöpfungsquote der Befragung und Repräsentativität	33
4.5	Aufbau und Inhalte des Fragebogens	35
4.6	Konzept und methodische Grundlagen der Auswertung	37
5	Lebenslagen und demografische Struktur	38
6	Angebote und Möglichkeiten für Jugendliche im Wohnort	49
6.1	Freizeit und Freizeitangebote	49
6.2	Bewertung der Jugendtreffs und Schülercafés	51
6.3	Was tun Jugendliche in ihrer Freizeit?	55
7	Die Reichweite der offenen Angebote	70
7.1	Wie oft besuchen Jugendliche in ihrer Freizeit Jugendtreffs und Schülercafés?	71
7.2	Bekanntheit und Besuch der Jugendtreffs und Schülercafés	76
8	Gründe für den Besuch oder Nichtbesuch	81
9	Die Struktur der Besucherinnen und Besucher	84
10	Nutzung der Angebote der Einrichtungen	88
11	Literatur- und Quellenverzeichnis	97
12	Anhang	99

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung nach Altersgruppen in den Untersuchungsgemeinden am 31.12.2015	26
Tabelle 2: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund.....	26
Tabelle 3: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund in Holzgerlingen.....	27
Tabelle 4: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund in Leonberg	28
Tabelle 5: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund in Ludwigsburg	28
Tabelle 6: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund in Weil der Stadt	29
Tabelle 7: Ausschöpfungsquote nach Befragungsort.....	33
Tabelle 8: Standardfehler und 95%-Vertrauensintervall nach Fallzahl	34
Tabelle 9: Geschlecht, Alter, Wohnort und Staatsangehörigkeit der Nettostichprobe vor und nach der Gewichtung im Vergleich zur Grundgesamtheit.....	39
Tabelle 10: Geschlecht, Alter, und Staatsangehörigkeit der Befragten nach Befragungsort.....	40
Tabelle 11: Aktuelle Tätigkeit nach Befragungsort.....	43
Tabelle 12: Schulart der befragten Schülerinnen und Schüler nach Wohnort	44
Tabelle 13: Zusammenleben mit den Eltern oder einem Elternteil	44
Tabelle 14: Zusammenleben mit oder ohne Geschwister	45
Tabelle 15: Wohnsituation	45
Tabelle 16: Höchster Schul-/Hochschulabschluss eines Elternteils	46
Tabelle 17: Wohndauer im Befragungsort	47
Tabelle 18: Mitgliedschaft in einer Clique nach Geschlecht und Altersgruppe	49
Tabelle 19: Zusammenhang zwischen spezifischen Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche mit der Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten insgesamt.....	51
Tabelle 20: Bewertung der Jugendtreffs nach soziodemografischen Merkmalen....	54
Tabelle 21: Bewertung der Schülercafés nach soziodemografischen Merkmalen... 55	
Tabelle 22: Regelmäßige Freizeitaktivitäten nach Geschlecht und Altersgruppe	59
Tabelle 23: Zusammenhang der Häufigkeit von Freizeitaktivitäten mit der Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs und Schülercafés.....	60
Tabelle 24: Faktorenanalytische Zusammenfassung von Freizeitaktivitäten.....	63
Tabelle 25: Aktivität und freiwilliges Engagement nach Geschlecht und Altersgruppe	65
Tabelle 26: Aktivitätsbereiche und freiwilliges Engagement nach Geschlecht und Altersgruppe	67
Tabelle 27: Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs nach soziodemografischen Merkmalen.....	73

Tabelle 28: Häufigkeit des Besuchs von Schülercafés nach soziodemografischen Merkmalen	75
Tabelle 29: Besuch und Bekanntheit von Jugendtreffs und Schülercafés	78
Tabelle 30: Geschätzte Reichweite und geschätzter Bekanntheitsgrad unter allen Jugendlichen im Befragungsort	80
Tabelle 31: Gründe, die Einrichtungen nicht zu besuchen – offene Angaben	81
Tabelle 32: Gründe für den ersten Besuch der Einrichtungen – offene Angaben ...	82
Tabelle 33: Gründe für den aktuellen Besuch der Einrichtungen – offene Angaben	83
Tabelle 34: Anteil der Besucher/-innen nach Geschlecht und Migrationshintergrund je Befragungsort	87
Tabelle 35: (Nicht-)Nutzung von und Interesse an geschlechtsspezifischen Angeboten	90
Tabelle 36: (Nicht-)Nutzung von und Interesse an Beratungsangeboten	91
Tabelle 37: Bekanntheit von Hilfsangeboten nach Geschlecht und Altersgruppe ...	92
Tabelle 38: Anlaufstellen bei Hilfesuche – offene Angaben	93
Tabelle 39: Wichtigste Angebote innerhalb der Einrichtungen – offene Angaben ...	94
Tabelle 40: Fehlende Angebote und Bereiche für Jugendliche – offene Angaben ..	96

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lagekarte des Untersuchungsgebietes mit Angeboten	25
Abbildung 2: Anzahl der Personen in der Grundgesamtheit und in der Stichprobe	31
Abbildung 3: Arbeitsphasen und Meilensteine der Jugendbefragung	32
Abbildung 4: Module des Fragebogens	35
Abbildung 5: Top 10 nicht-deutscher Staatsangehörigkeiten	41
Abbildung 6: Geburtsland Deutschland oder anderes Land von allen Befragten und Befragten mit doppelter/anderer Staatsangehörigkeit	41
Abbildung 7: Migrationshintergrund nach Befragungsort	42
Abbildung 8: Aktuelle Tätigkeit der Mutter und des Vaters.....	47
Abbildung 9: Mitgliedschaft in einer Clique	48
Abbildung 10: Zufriedenheit mit den Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche im Wohnort.....	50
Abbildung 11: Bewertung der Jugendtreffs	52
Abbildung 12: Bewertung der Schülercafés	52
Abbildung 13: Häufigkeit der Ausübung von Freizeitaktivitäten	57
Abbildung 14: Häufigkeit von Internetaktivitäten	62
Abbildung 15: Aktivität und freiwilliges Engagement.....	65
Abbildung 16: Aktivitätsbereiche und freiwilliges Engagement	66
Abbildung 17: Häufigkeit des Aufsuchens von Freizeitorten	68
Abbildung 18: Verfügbare Freizeit	69
Abbildung 19: Verfügbare Freizeit während der Woche und Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs	69
Abbildung 20: Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs und Schülercafés	72
Abbildung 21: Anteil der Besucher/-innen an den Befragten nach Alter.....	74
Abbildung 22: Besucher/-innen und Nicht-Besucher/-innen von Einrichtungen insgesamt.....	76
Abbildung 23: Bekanntheit von Einrichtungen unter Nicht-Besucher/-innen	77
Abbildung 24: Anteil der Besucher/-innen an den Befragten nach Befragungsort... ..	84
Abbildung 25: Anteil der Besucher/-innen an den Befragten nach Geschlecht	85
Abbildung 26: Anteil der Besucher/-innen an den Befragten nach Migrationshintergrund.....	86
Abbildung 27: Nutzung und Interesse an Angeboten der Einrichtungen	89
Abbildung 28: Bekanntheit von Hilfsangeboten	92

1 Einleitung

Die Lebensbedingungen unterliegen einem Wandel – und zwar nicht nur einem demografischen, sondern auch einem sozialen, der Veränderungen der Lebensformen hervorbringt. Dies berührt nicht nur individuelle Biografien und das Alltagsleben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sondern macht auch auf politischer Ebene im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit Weiterentwicklungen erforderlich. Angesichts dieser Veränderungen wächst der Bedarf, aktuelle Informationen über die Lebenslagen, Einstellungen, Partizipationsmöglichkeiten und die Freizeitgestaltung von Jugendlichen zu erhalten.

Die Landesregierung und die Partner der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit haben sich mit der Unterzeichnung des „Zukunftsplan Jugend“ auf eine zukunftsorientierte Kinder- und Jugendarbeit sowie eine nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik verpflichtet. Im Kontext dieses Arbeitsprogramms hat die Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg (LAGO) im Auftrag des Sozialministeriums Baden-Württemberg ein Förderprogramm zur Feststellung der Reichweite von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit ausgeschrieben.

Ausgehend von dieser Ausschreibung hat sich eine Gruppe von vier Kommunen gebildet, die eine regionale Reichweitenuntersuchung durchführen. Federführend für die Kommunen Holzgerlingen, Leonberg, Ludwigsburg und Weil der Stadt hat das Stadtjugendreferat Leonberg am 8. Januar 2016 die Evangelische Hochschule Ludwigsburg und die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart beauftragt, jeweils eine wissenschaftliche Erhebung zur Inanspruchnahme der Angebote durchzuführen.

In einem gemeinsamen Projektverbund der Hochschulen, dem Verbund der Kommunen und der LAGO, galt es, die Frage zu beantworten, wie viele und welche Jugendlichen von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit erreicht werden und welche Gruppen bisher nur bedingt oder gar nicht erreicht wurden. Diese Fragestellung hat einerseits explorativen Charakter und zielt andererseits auf die Ermittlung repräsentativer empirischer Basisdaten in dem beschriebenen Kontext. Daher bot sich eine Kombination qualitativer und quantitativer Erhebungen an. Konzeptionell wurden verschiedene Methodenbausteine eingesetzt.

Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg führte eine repräsentative Online-Befragung unter den 14- bis 20-jährigen Jugendlichen in den teilnehmenden Kommunen durch. In der Regie der DHBW

Stuttgart lag eine Besucherinnen- und Besucherbefragung in den Einrichtungen. Sie bietet die Möglichkeit, den Personenkreis der Nutzerinnen und Nutzer genauer zu charakterisieren und auch ihre Wünsche und subjektiven Perspektiven vertiefend zu analysieren. Die Ergebnisse dieser Befragung sind in einem separaten Ergebnisbericht der DHBW Stuttgart veröffentlicht.

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der repräsentativen Jugendbefragung dar und liefert detaillierte Einblicke in die Lebensbedingungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Kontext von Wohnumfeld, Freizeitgestaltung und Interessen, sowie der Freundinnen und Freunde sowie Netzwerke mit einem Bezug auf die lokale offene Kinder- und Jugendarbeit. Im Mittelpunkt der Analyse stehen die Fragen, welche Jugendlichen die Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit nutzten und welche Einflussfaktoren den Besuch der Einrichtungen bedingen. Daraus werden Bedarfslagen abgeleitet, aber auch Hinweise auf Erfolge und Anstöße für die Weiterentwicklung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt.

Ausgangslage und Ziele des „Zukunftsplan Jugend“ Baden-Württemberg

Der „Zukunftsplan Jugend“ ist ein mehrjähriges Arbeitsprogramm der Landesregierung Baden-Württemberg, mit dem die Stärkung sowie die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit intendiert wird. Es basiert auf einem wissenschaftlichen Gutachten zur Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg (2010), dem Koalitionsvertrag der 22. Landesregierung Baden-Württemberg (2011 bis 2016) sowie einem Beschluss des Ministerrats (2012) (Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, 2013: 4ff.). In gemeinsamer Verantwortung aller Akteure dieser Arbeitsfelder und durch eine innovative und zukunftsoffene Ausrichtung sollen allen Kindern und Jugendlichen gute Zukunftschancen eröffnet und dadurch letztendlich auch Benachteiligungen entgegengewirkt werden (vgl. Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, 2015). Sechzehn Leitlinien bilden die Schwerpunkte der Jugendpolitik des Landes und der Jugendorganisationen. Die Leitlinien beziehen sich auf fünf Aufgabenfelder. Es geht z. B. um die Entwicklung und Umsetzung eines mit der Schule abgestimmten Bildungskonzeptes, die Einrichtung von Bildungsnetzwerken, aber auch um die Förderung neuer Zielgruppen, die Inklusionsarbeit und um Aktionspläne zur Prävention gegen menschenfeindliche und rechtsextremistische Tendenzen sowie für Toleranz und Gleichberechtigung der Geschlechter. Außerdem sollen die Beteiligungsformen ausgebaut und Verantwortungsübernahme als Bildungsziel verankert werden. Durch den Landesjugendplan

soll eine Förderstatistik aufgebaut und die Förderverfahren vereinfacht werden. Dadurch soll der Zukunftsplan Jugend der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit insgesamt die Möglichkeit bieten, ihre Leistungen für das Aufwachsen junger Menschen besser zu dokumentieren, zu analysieren und damit zu verbessern. Dazu gehört insbesondere die Bestimmung der Reichweite dieser Arbeitsfelder.

Offene Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit finden ihre gesetzlichen Grundlagen im Sozialgesetz, Achtes Buch (SGB VIII), Kinder und Jugendhilfegesetz, das die grundlegenden Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland beschreibt. Dort heißt es: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“ (SGB VIII, Absatz 1 §11). Die Offene Kinder- und Jugendarbeit zielt darauf ab, mit Freizeitangeboten und Einrichtungen die Entwicklung aller jungen Menschen zu fördern. Sie ist in ihrem Zugang offen und kann von allen Jugendlichen in Anspruch genommen werden (vgl. BMFSFJ 2017a: 316f.). Die Jugendsozialarbeit befasst sich dagegen im Speziellen mit jungen Menschen, die sozial benachteiligt oder individuell beeinträchtigt sind, wie zum Beispiel leistungsschwache Schüler, Kinder mit Migrationshintergrund oder Menschen mit psychischen Problemen (vgl. ebd).

Jugendtreffs oder Schülercafés sind bedeutende Bereiche der außerschulischen Freizeitaktivitäten von Jugendlichen. Sie bieten ihnen einen offenen, professionell geleiteten und begleiteten sozialen Raum, ihre Freizeit zu verbringen – in dem sie einfach da sein, Zeit verbringen, kommunizieren, an Angeboten teilnehmen und sich informell beraten lassen können. Das breite Spektrum an Angeboten und Möglichkeiten der Einrichtungen schafft vielfältige Optionen in Bezug auf Inhalte, Organisationsformen und Verbindlichkeiten. Junge Menschen können sich demnach entscheiden, wo sie sich wie lange und in welcher Form einbringen wollen (BMFSFJ 2017a: 64).

Derzeit zeichnet sich jedoch ein Rückgang in der offenen Kinder- und Jugendarbeit ab – sowohl im Hinblick auf die Einrichtungen als auch auf das Personal. Inwiefern sich darin eine schleichende Verschiebung der Infrastruktur, zum Beispiel zugunsten von Ganztageschulen abzeichnet, muss weiter beobachtet werden, so ein Hinweis des 15. Kinder- und Jugendberichts (BMFSFJ 2017a).

Problemstellung und Zielsetzung

Die Offene Jugendarbeit ist in der heutigen Zeit mit einer zunehmenden Anzahl an Aufgaben und Erwartungen konfrontiert. Die an sie gerichteten gesellschaftlichen und institutionellen Erwartungen (z. B. Nachmittagsbetreuung an Schulen, demografischer Wandel, Inklusion) verändern sich ebenso wie die Lebenslagen und Bedürfnisse ihrer Adressatinnen und Adressaten (Seckinger et al. 2016: 16). Gleichzeitig gehört es zum Selbstverständnis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, möglichst alle Jugendlichen zu erreichen und ihnen erreichbare Räume für das Treffen mit anderen Jugendlichen zu bieten.

Ziel der Befragung ist es zu erkunden, welche Reichweite die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit haben. Es soll darum gehen darzulegen, welche Bedingungen das Arbeitsfeld zur Verfügung stellt bzw. stellen kann, um Jugendliche zu erreichen und zu unterstützen. Im Zentrum des Arbeitsfeldes stehen also Jugendliche, was die Frage hervorruft: Wer sind diese Jugendlichen? Die Beantwortung dieser Frage soll Teil der Ausführungen dieses Berichts sein.

Weiter sollen die Ergebnisse der Befragung als Grundlage für die Ermittlung des Bedarfs, für die Planung von Vorhaben und für die Festlegung von Handlungsfeldern und Prioritäten dienen. Hierfür wird untersucht, wie viele und welche Gruppen von Jugendlichen erreicht bzw. nicht erreicht werden und welche Bedarfe es im Hinblick auf die Angebote und Möglichkeiten gibt. Damit sollen sowohl die Leistungen und Erfolge als auch Potenziale und Schwächen der Arbeitsfelder sichtbar gemacht werden. Die Fragen zielen in erster Linie auf die Bekanntheit, den Besuch sowie die Besuchshäufigkeit von Jugendtreffs und Schülercafés, die Nutzung und Bewertung von Angeboten für Jugendliche sowie deren Freizeitverhalten.

Folgende drei forschungsleitende Fragen sind für die Untersuchung in diesem Kontext zentral:

- Welche sozialstrukturellen Merkmale kennzeichnen den Personenkreis der Nutzerinnen und Nutzer von Angeboten (z. B. Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Schulart sowie ggf. weitere Informationen zum Herkunftsmilieu)?
- Welche (jugendkulturellen) Vorlieben und Präferenzen haben Nutzerinnen und Nutzer von Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bzw. Jugendsozialarbeit und wie lässt sich deren Freizeit- und Aneignungsverhalten charakterisieren (z. B. Freizeitinteressen, Aktivität und Ehrenamt, genutzte Räume sowie sonstige jugendkulturelle Interessen)?
- Was sind die Motive und Barrieren der Nutzung und Nicht-Nutzung von Einrichtungen und Angeboten der in den genannten Kommunen?

Aufbau des Berichtes

Für die schnelle Leserinnen und Leser werden im folgenden Kapitel zunächst die zentralen Ergebnisse der Befragung dargestellt. Dann wird in Kapitel 0 ein Überblick über die untersuchten Gemeinden, die Untersuchungspopulation der 14- bis 20-Jährigen sowie die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gegeben, auf die sich diese Studie bezieht.

Die Beschreibung der angewandten Methodik und die Darstellung des Ablaufs der Erhebung erfolgt dann in Kapitel 4. Diese methodischen Ausführungen sind wichtig um die Repräsentativität und Aussagekraft der Ergebnisse einschätzen zu können und richten sich vor allem an die statistisch interessierten Leserinnen und Leser.

Im Kapitel 5 beschreiben wir dann die Demografie und Lebenslagen der Jugendlichen in den vier untersuchten Kommunen. Wie ist die Altersstruktur und das Geschlechterverhältnis, welche Schularten werden besucht, wie ist die Familienkonstellation und die ökonomische Situation und wie hoch ist der Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund? Diese Merkmale werden dann in den weiteren Analysen als Determinanten für das Nutzungsverhalten verwendet.

Welche Angebote und Möglichkeiten es in den Befragungsorten gibt, ist Inhalt des Kapitel 6. Hier wird untersucht, wie zufrieden oder unzufrieden die jungen Erwachsenen mit verschiedenen lokalen Angebotsbereichen in ihrem Wohnort sind und wie sich dies auf die Zufriedenheit mit den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auswirkt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bewertung der Einrichtungen gelegt, d. h. es wird untersucht, welche Jugendlichen mehr oder weniger zufrieden mit Jugendtreffs und Schülercafés sind. Weiterhin geht es darum, was die Jugendlichen wie häufig in ihrer Freizeit tun – auch hier mit speziellem Blick auf die Besuchshäufigkeit von Einrichtungen. Dabei können sechs verschiedene Freizeittypen identifiziert werden. Schließlich wird dargestellt, wie stark und in welchen Bereichen die Befragten aktiv oder ehrenamtlich tätig sind und ob sie ihre Freizeit meistens im Wohngebiet, innerhalb der Kommune oder außerhalb verbringen.

Kapitel 7 umfasst eine Beschreibung der Reichweite der offenen Angebote. Zentral sind hier die Fragen nach der Reichweite und dem Bekanntheitsgrad der Einrichtungen. Dabei werden zwei verschiedene Auswertungsperspektiven eingenommen: Erstens geht es darum, wie viele Jugendliche schon mindestens einmal in einer Einrichtung waren, d. h. es wird die Gruppe der Besucherinnen und Besucher von den Nicht-Besucherinnen und –Besuchern unterschieden. Zweitens wird analysiert, wie häufig die Befragten aktuell in ihrer Freizeit ein Jugendtreff oder ein Schülercafé

besuchen. Auf Basis dieser Analysen werden schließlich absolute Zahlen der Reichweite sowie des Bekanntheitsgrads der Einrichtungen geschätzt.

Welche Gründe die Befragten für oder gegen den Besuch von Einrichtungen angeben und was die Besucherinnen und Besucher motiviert, die Angebote der Jugendtreffs und Schülercafés auch weiterhin zu nutzen, ist in Kapitel 8 dargestellt. Hierfür wurden die offenen Angaben der Befragten codiert und zu Kategorien zusammengefasst.

Kapitel 9 gibt einen Überblick über die Struktur der Besucherinnen und Besucher. Zunächst wird gezeigt, wie hoch die Besucherinnen- und Besucher-Anteile insgesamt und pro Befragungsort sind. Anschließend wird herausgearbeitet, welche Gruppen (Jungen/ Mädchen; Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund) wie stark unter den Besucherinnen und Besuchern vertreten sind – insgesamt und je Befragungsort.

Schließlich werden in Kapitel 10 die Nutzung von Angeboten und das Interesse an Angeboten der Einrichtungen analysiert. Dabei werden geschlechtsspezifische Angebote und Beratungsangebote genauer in den Blick genommen und differenziert nach soziodemografischen Merkmalen betrachtet. Daran schließt die Auswertung der Frage an, ob die Jugendlichen Hilfsangebote kennen und an wen sie sich mit Problemen wenden. Das Kapitel schließt mit der Darstellung der Antworten auf die offenen Fragen, welches die wichtigsten Angebote für junge Erwachsene sind und welche Angebote ihnen im Befragungsort fehlen.

Die Inhalte dieses Berichtes beruhen auf vielfältigen Expertisen, Daten und Recherchen, die ohne die bereitwillige Unterstützung und Mitarbeit zahlreicher Personen nicht möglich gewesen wären. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle besonders bedanken. Unser besonderer Dank gilt den Kommunen Holzgerlingen, Leonberg, Ludwigsburg und Weil der Stadt – zum einen für die Bereitstellung und Aufbereitung der Adressdaten der Grundgesamtheit und zum anderen für die Finanzierung der Incentives für die Befragten.

Ganz besonders wichtig waren für uns auch die Treffen der Lenkungsgruppe. Die Beratungen und die Gespräche mit den Mitgliedern waren für uns sehr hilfreich, um einen guten Praxiszugang zu erhalten. Herrn Bachhofer und Herrn König als Ansprechpartner der LAGO danken wir ebenfalls für die Koordinationsaufgaben. Unser Dank gilt auch der DHBW Stuttgart für die angenehme und bereichernde Zusammenarbeit.

Unser herzlicher Dank gilt ganz besonders auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Befragung, ohne die diese Studie nicht möglich gewesen wäre. Nur mit deren Unterstützung ist es uns gelungen, Informationen über die Bekanntheit und die Nutzung von Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erhalten und einen Einblick in die allgemeinen und institutionalisierten Freizeitaktivitäten von jungen Erwachsenen zu erhalten. Sie sind Expertinnen und Experten ihres eigenen Lebens mit eigenen Meinungen, Bewertungen und Vorstellungen zur Gestaltung ihrer Lebensräume und ihrer Freizeit.

2 Die zentralen Ergebnisse im Überblick

Grundgesamtheit und Studiendesign

Die Studie untersucht die Reichweite von Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den vier Kommunen Ludwigsburg, Leonberg, Holzgerlingen und Weil der Stadt. Neben Informationen zur Demografie, Lebenslage und Freizeitverhalten wurde konkret nach der Kenntnis und Inanspruchnahme von 23 Jugendtreffs und Schülercafés in den Orten gefragt. Die Gemeindegrößen bilden ein breites Spektrum von 12 635 Einwohnern in Holzgerlingen bis zu 92 973 Einwohnern in Ludwigsburg ab.

Die Untersuchungspopulation bilden die insgesamt 11 472 Jugendlichen im Alter von 14- bis 20 Jahren in den vier Gemeinden. Dass die untere Altersgrenze bei 14 Jahren gezogen werden musste, hat forschungsökonomische Gründe. In der Umfragepraxis wird bei der Befragung von unter 14-Jährigen davon ausgegangen, dass die notwendige Einwilligungsfähigkeit fehlt und eine Zustimmung der Eltern eingeholt werden muss (vgl. ADM 2017). Dies wäre im Rahmen des ausgeschriebenen Erhebungsbudgets nicht zu realisieren gewesen. Unter fachlichen Gesichtspunkten ist eine Einbeziehung von unter 14-Jährigen durchaus wünschenswert, da diese die Einrichtungen nutzen und von diesen auch adressiert werden. Auch wenn die sieben Altersjahrgänge einen breiten Anteil des Besucherspektrums abdecken, ist deshalb stets zu bedenken, dass bei einer Berücksichtigung der Kinder das Einzugspotential noch höher liegen würde.

Die Umfrage wurde als personalisierte Online-Umfrage durchgeführt. Es wurde eine Bruttostichprobe von 3 700 Jugendlichen auf der Grundlage eines repräsentativen Zufallsverfahrens aus dem Melderegister ausgewählt. Sie erhielten eine schriftliche Einladung zur Teilnahme an der Umfrage. Um die Ausschöpfung zu erhöhen, wurde ein Erinnerungsschreiben verschickt. Insgesamt beteiligten sich 709 Jugendliche an der Befragung, was einer Ausschöpfungsquote von 19 Prozent entspricht.

Welche Reichweite haben die Jugendeinrichtungen?

Über die Reichweite können Aussagen in einer Längs- und in einer Querschnittsperspektive gemacht werden. Mehr als die Hälfte aller befragten Jugendlichen (56 %) hat schon mindestens einmal eine oder mehrere Jugendeinrichtungen im Befragungsort besucht. Dabei variiert der Anteil je Befragungsort zwischen 48 Prozent (Ludwigsburg) und 68 Prozent (Holzgerlingen).

Der Nicht-Besuch einer Einrichtung liegt nicht an der fehlenden Bekanntheit der Einrichtung. Über zwei Drittel (69 %) der Nicht-Besucher kennen mindestens eine Einrichtung in ihrem Wohnort.

Der abgefragte Besuch kann aktuell erfolgt sein, aber auch schon einige Zeit zurückliegen. Deshalb ist es auch wichtig zu unterscheiden, wie häufig Jugendliche die Jugendangebote aktuell nutzen. So gibt es auf der einen Seite Jugendliche, die in ihrer Freizeit regelmäßig Jugendtreffs nutzen, während andere Jugendliche diese eher punktuell und etwa bei konkreten Veranstaltungen nutzen. Es wurde deshalb auch erhoben, wie häufig die befragten Jugendlichen aktuell Jugendtreffs und Schülercafés als Freizeitangebot nutzen. 9 Prozent der Jugendlichen besuchen ein oder mehrmals in der Woche einen Jugendtreff und ein ebenso großer Anteil macht dies etwa 1- bis 2-mal pro Monat. Demnach können etwa 18 Prozent der Jugendlichen zu den regelmäßigen Besucherinnen und Besuchern gezählt werden. Bei weiteren 25 Prozent der Jugendlichen gehört der Besuch eines Jugendtreffs zumindest gelegentlich zu den ausgeübten Freizeitaktivitäten. Bei den Schülercafés ist der Anteil der mindestens wöchentlichen und der monatlichen Besucherinnen und Besucher geringfügig geringer (14 %). 67 Prozent der Schülerinnen und Schüler nutzen kein Schülercafé.

Der Anteil der regelmäßigen Besucherinnen und Besucher ist in den kleineren Kommunen deutlich höher. In Weil der Stadt besucht ein Viertel der Jugendlichen (25 %) mehrmals im Monat oder sogar wöchentlich einen Jugendtreff. In Holzgerlingen macht dies jeder fünfte Jugendliche (20 %). Auch bei den Jungen, den Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Schülerinnen und Schüler aus Haupt-/Werkrealschulen und Realschulen ist die Besuchsfrequenz etwas höher.

Indem wir die Quote der Inanspruchnahme auf die Gesamtzahl der Jugendlichen beziehen, können wir die Anzahl der Jugendlichen schätzen, die über die Angebote erreicht werden – unabhängig davon, ob es sich um eine aktuelle oder frühere Nutzung handelt. Von den 11 807 Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren, die zum Zeitpunkt der Erhebung in den vier Gemeinden lebten, nutzen schätzungsweise 6 469 Jugendliche eine Jugendeinrichtung in ihrer Freizeit oder haben dies zumindest schon einmal getan. Die Schätzung der absoluten Nutzerzahlen liefert auch für die einzelnen Einrichtungen aufschlussreiche Informationen. Zunächst einmal gibt es eine große Variationsbreite. Die absolute Reichweite reicht von etwa 80 bis 140 Jugendlichen bei eher zielgruppenspezifischen Angeboten bis hin zu einer Zielgruppe von 1 565 Jugendlichen beim größten Jugendtreff. Die mittlere Bandbreite liegt bei etwa 400 bis 600 Besucherinnen und Besuchern.

Auffällig sind die durchgängig hohen absoluten Reichweitenzahlen für die Jugendtreffs in Ludwigsburg, obwohl der relative Nutzeranteil in Ludwigsburg geringer ist als in den anderen drei Kommunen. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass das Angebot im Verhältnis zu der Gesamtzahl an Jugendlichen zu gering ist. Dafür spricht auch die geringere Zufriedenheit der Ludwigsburger Jugendlichen mit dem Angebot an Jugendeinrichtungen.

Die Sozialstruktur der erreichten Jugendlichen

Untersucht man, welche Jugendlichen im Hinblick auf sozialstrukturelle Merkmale erreicht werden, so sind durchaus gewisse Unterschiede festzustellen. Von den Jungen zählen 60 Prozent zu den Besuchern, während 50 Prozent der Mädchen Jugendtreffs besuchen. Auch Jugendliche mit Migrationshintergrund gehen etwas häufiger in einen Jugendtreff (46 %), als dies Jugendliche ohne Migrationshintergrund tun (41 %).

Weiter variiert die Nutzungshäufigkeit zwischen den verschiedenen Gruppen. Jugendliche mit Migrationshintergrund (15 %), Jungen (12 %), Haupt-/Werkreal- und Realschüler (19 %), jüngere Altersgruppen von 14- bis 16-Jahren (15 %) sind in der Gruppe der Intensivnutzer mit ein- oder mehrmaligen wöchentlichen Besuch relativ häufiger anzutreffen als in der Untersuchungsgruppe insgesamt (9 %).

Im Gesamtergebnis sind die Unterschiede allerdings sehr gering. Es wäre deshalb nach unserem Erachten unzutreffend, von einer typischen Besucherstruktur zu sprechen. Es ist eher so, dass die Jugendlichen in einer sehr großen Breite erreicht werden. Die Streuung zwischen den verschiedenen Kommunen und Jugendtreffs ist teilweise größer als zwischen den verschiedenen Sozialgruppen. So haben in Leonberg bisher sogar mehr Mädchen (65 %) als Jungen (63 %) ein Jugendzentrum besucht.

Warum besuchen Jugendliche Einrichtungen (nicht), welche Angebote nutzen sie und was wünschen sie sich?

Ausschlaggebend dafür, ob Jugendliche ein Jugendtreff oder Schülercafé besuchen oder nicht, sind in erster Linie Freundinnen und Freunde: Treffen diese sich außerhalb der Einrichtungen, ist dies der am häufigsten genannte Grund gegen den Besuch. Treffen sich die Freundinnen und Freunde dagegen in den Jugendtreffs oder Schülercafés, so ist dies das stärkste Argument für den aktuellen Besuch. Für viele war dies oder auch die Empfehlung oder Einladung anderer der Anlass für den erstmaligen Besuch.

Das am stärkste genutzte Angebot ist der offene Betrieb. Dieser ist gleichzeitig Anlaufstelle für viele andere Aktivitäten, die von den Besucherinnen und Besuchern genutzt werden, wie zum Beispiel Spiele und Konsolenspiele, Feste, Partys, Diskoveranstaltungen oder Sport- und Bewegungsangebote. Auch bei den Angeboten steht die Breite und Vielfalt im Vordergrund, die neben der Offenheit die Attraktivität der Einrichtungen ausmacht. Es wäre also nicht empfehlenswert, zu sehr auf einzelne Angebotsformen zu setzen, um die Einrichtungen attraktiv zu machen. Allerdings lassen sich durchaus einige Trends feststellen. So sind 39 Prozent der Jugendlichen an Filmangeboten, und hier insbesondere an Serien, interessiert. Am wenigsten werden geschlechtsspezifische Angebote genutzt. Die am stärksten daran interessierte Gruppen sind Mädchen, 14- bis 15-Jährige und Befragte mit Migrationshintergrund darstellen (vgl. Tabelle 34). Dies deutet auf eine mögliche Schutz- und Freiraumfunktion von Jugendtreffs, in denen sich insbesondere diese Zielgruppen frei entfalten können. Die männlichen Besucher werden weniger erreicht.

Offen gefragt, nennen die Befragten einladende Räumlichkeiten mit einer guten Atmosphäre als wichtigstes Angebot der Einrichtungen. Auch das Angebot von Essen und Trinken sowie vielfältige thematische Veranstaltungen werden häufig genannt. Hier deutet sich ein weiteres Mal der Bedarf nach einem Mix aus offenem Betrieb und thematischen Angeboten an.

Auch zu fehlenden Angeboten äußern die jungen Erwachsenen konkrete Vorstellungen und Wünsche. Die häufigsten Nennungen der Befragten beziehen sich auf den öffentlichen Raum im Befragungsort, weniger auf das Angebotsspektrum innerhalb der Einrichtungen. Am häufigsten werden Sportstätten, gastronomische Angebote und Diskotheken sowie öffentliche Treffpunkte genannt. Auch Einkaufsmöglichkeiten und Grünanlagen werden von einigen als fehlend oder unzureichend wahrgenommen.

Hilfe und Beratung

Ein ebenso überraschend hohes Potential haben auch Beratungsangebote. Knapp jeder fünfte Jugendliche (19 %) hat bereits ein solches Angebot genutzt und 39 % würden dies gerne in Anspruch nehmen. Nicht nur aus der Sicht der Sozialen Arbeit eröffnen die Einrichtungen den Jugendlichen einen niederschweligen Zugang zu anderen Hilfesystemen. Beratung findet hier aber auch oft von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einfach zwischen „Tür und Angel“ statt. Bei vielen Problemen kann hier unmittelbar Rat und Hilfe gegeben oder wenigstens vermittelt werden. Dies ist besonders für das starke Drittel der Jugendlichen (36 %) wichtig, die in einer Problemsituation nicht wüssten, wohin sie sich wenden könnten. Die Jugendtreffs und

Schülercafés sind auch eine wichtige Plattform für präventive Informationen und Beratung und Informationsvermittlung für Fragen der Schule und Ausbildung. Dies ist auch daran erkennbar, dass die Jugendlichen im Zusammenhang mit den Personen, an die sie sich wenden, wenn sie Hilfe benötigen oder Probleme haben, nach den Eltern bzw. der Familie Lehrer/-innen und Sozialarbeiter/-innen genannt werden. Dies ist ein weiterer deutlicher Hinweis darauf, dass in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit auch im Rahmen institutioneller Angebote der Jugendtreffs und Schülercafés niedrigschwellige Beratung und Hilfe bei den Besucherinnen und Besuchern gefragt ist. Da die Eltern als Ansprechpartnerinnen und -partner bei Sorgen und Nöten auch eine besondere Rolle einnehmen, ist zu überlegen, inwieweit den Eltern selbst Unterstützungsleistungen in Form von Informations- und Beratungsangeboten etc. unterbreitet werden können. Weiterhin sollte geprüft werden, welchen externen Beratungsbedarf die Lehrkräfte möglicherweise signalisieren und welche Konzepte geeignet erscheinen, Lehrerinnen und Lehrer beim Ausbau ihrer Beratungskompetenzen zu unterstützen.

Freizeitorte und Zufriedenheit mit Freizeitmöglichkeiten

Die Freizeitgestaltung spielt sich bei den Befragten in erster Line im eigenen Stadtteil, dem Wohnquartier und der Nachbarschaft ab. Hier verbringen über zwei Drittel der Befragten (67 %) häufig oder immer ihre Freizeit. Von den jungen Erwachsenen werden demnach in der Freizeit eher kurze Wege zurückgelegt. Ein Fünftel der Befragten sucht nur selten oder nie Freizeitorte außerhalb des Wohnortes auf.

Die Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten im jeweiligen Befragungsort liegt auf einer Skala von 0 bis 100 bei 61 Punkten. Allerdings werden die Angebote und Möglichkeiten für junge Erwachsene je nach Infrastrukturbereich auf unterschiedlichem Niveau bewertet: Die höchste Zufriedenheit erlangen organisierte Sportmöglichkeiten (z. B. Fußballverein, Tanzgruppe), am wenigsten zufrieden sind die Befragten mit den lokalen Jugendveranstaltungen.

Den stärksten Einfluss auf die Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten haben offene Sport- und Bewegungsangebote (wie z. B. Bolzplatz, Halfpipe) sowie öffentliche Treffmöglichkeiten. Dies verdeutlicht den Bedarf an sozialen Räumen jenseits kommerzieller Angebote oder organisierter Strukturen, an denen Jugendliche sich entfalten und ihren Interessen nachgehen können und an denen sie sich mit ihrer Peer Group zwanglos und ungebunden treffen können. Solche Freiräume sind nicht nur wesentlich für die ein gesundes Aufwachsen, sie sind zugleich ein Zugewinn für die Lebensqualität der jungen Erwachsenen.

Speziell mit den Jugendtreffs sind 43 Prozent der Befragten sehr zufrieden oder zufrieden. In den einzelnen Befragungsorten variiert dieser Anteil zwischen 37 und 53 Prozent. Die Zufriedenheit mit den Schülercafés ist im Vergleich dazu insgesamt etwas geringer und liegt bei 37 Prozent. Dabei zeigt sich jedoch ein gravierender Unterschied zwischen Besucherinnen und Besuchern und Nicht-Besucherinnen und -Besuchern: Befragte, die schon in einer Einrichtung waren, äußern sich überwiegend positiv, wohingegen Jugendliche, die noch nie in einem Jugendtreff waren, eher eine ambivalente Haltung gegenüber den Einrichtungen einnehmen oder unzufrieden mit diesen sind.

Was tun Jugendliche wie häufig in ihrer Freizeit?

Zu den beliebtesten täglichen Freizeitaktivitäten gehört das Internet. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der Freizeit junger Erwachsener, denen 97 Prozent der Befragten täglich (87 %) oder zumindest mehrmals wöchentlich (10 %) nachgehen. Die Jugendlichen nutzen das Internet insbesondere als Instrument der Kommunikation und der Unterhaltung. Fast genauso häufig wird Musik gehört – von 92 Prozent mindestens mehrmals pro Woche oder täglich. Diese medialen Aktivitäten können parallel ausgeübt werden und schließen sich nicht aus. Mit einigem Abstand danach kommen Fernsehen (60 %) und Sport treiben (60 %) sowie Freunde treffen (59 %). Somit ist die Freizeit nicht ausschließlich von der Mediennutzung geprägt – junge Erwachsene begegnen ihrer Peer Group z. B. beim Sport, an öffentlichen Treffpunkten oder in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit.

Die Art und Weise, wie Jugendliche und junge Erwachsene ihre Freizeit gestalten, ist auch mit persönlichen Merkmalen verbunden. So variiert die Freizeitgestaltung der Jugendlichen beispielsweise zwischen Jungen und Mädchen und wandelt sich in Abhängigkeit von der Altersgruppe: Die Interessen der Mädchen liegen stärker im kreativen / kulturellen Bereich als die der Jungen. Sie sind auch stärker familienorientiert als Jungen und unternehmen häufiger etwas mit den Eltern oder mit Geschwistern. Dagegen spielen Jungen deutlich häufiger Spiele am Computer, Handy oder mit der Spielkonsole und treiben auch häufiger Sport als Mädchen. Mit zunehmendem Alter werden einige Aktivitäten jedoch weniger häufig ausgeführt. Das Computerspielen, Sport treiben oder ein Musikinstrument spielen verlieren mit steigendem Alter ebenso an Bedeutung wie kreative Tätigkeiten. Entscheidend für die Wandlungen des Freizeitverhaltens der Jugendlichen sind vor allem die sich verändernden objektiven Bedingungen für die Gestaltung der Freizeit: Die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen trifft häufiger Freunde und geht häufiger in Clubs, Kneipen oder Discos aus und ist häufiger im Internet als die jüngeren Altersgruppen.

Unter Berücksichtigung der Geschlechts- und Altersunterschiede sowie des Einflusses weiterer soziodemografischer Merkmale lassen sich sechs Freizeittypen unterscheiden: 1) Aktive, konsumorientierte Jugendliche mit ausgeprägtem Konsumverhalten und einer Präferenz für Unternehmungen mit Freundinnen und Freunden; 2) Kulturell-bildungsorientierte, kreative Jugendliche, die in ihrer Freizeit am liebsten Bücher lesen, ein Musikinstrument spielen oder singen oder auch kreative Hobbies ausüben, wie zum Beispiel Malen, Fotografieren oder Schreiben; 3) Medienorientierte Jugendliche, die am liebsten im Internet sind oder Musik hören; 4) Sportliche, engagierte Jugendliche, die entweder im Verein sind oder sich ehrenamtlich engagieren; 5) Passive Jugendliche, die in ihrer Freizeit gerne zuhause bleiben und 6) Zurückgezogene Gamer, deren Freizeit geprägt ist vom Spielen am Computer, am Handy oder an der Spielekonsole.

Wie viel Freizeit haben Jugendliche und wo verbringen sie diese?

Freizeit – d. h. nicht verplante Zeit und Zeit ohne Verpflichtungen – ist vor allem während der Woche bei den Jugendlichen begrenzt. Zwei Drittel (66 %) der Befragten haben täglich durchschnittlich weniger als 3 Stunden Zeit zur freien Verfügbarkeit. Die Menge der verfügbaren Zeit während der Woche scheint jedoch keinen Einfluss auf den Besuch der Einrichtungen zu haben. Am Wochenende steht den Jugendlichen deutlich mehr Zeit zur Verfügung. Unterschiede hinsichtlich soziodemografischer Merkmale gibt es hier kaum.

Die Freizeit junger Erwachsener spielt sich nicht nur in öffentlichen Räumen oder innerhalb der Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit ab, sondern zu einem großen Teil auch in Vereinen oder sonstigen Gruppierungen. Insgesamt sind 44 Prozent der Befragten irgendwo aktiv oder ehrenamtlich tätig – die jüngeren Befragten etwas stärker als die älteren und Mädchen (49 %) etwas mehr als Jungen (39 %). Der wichtigste Aktivitätsbereich für Jugendliche sind Sportvereine (59 %). Außerdem haben Jungen eine Präferenz für die Freiwillige Feuerwehr, wohingegen sich die Mädchen stärker im Gesangsverein, Musikverein, Theatergruppe o. Ä. engagieren.

3 Die Befragungsorte und Einrichtungen

Die Reichweitenuntersuchung wurde in den vier Kommunen Ludwigsburg, Leonberg, Holzgerlingen und Weil der Stadt durchgeführt. Einen Überblick über die Lage der Städte und Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt die Abbildung 1.

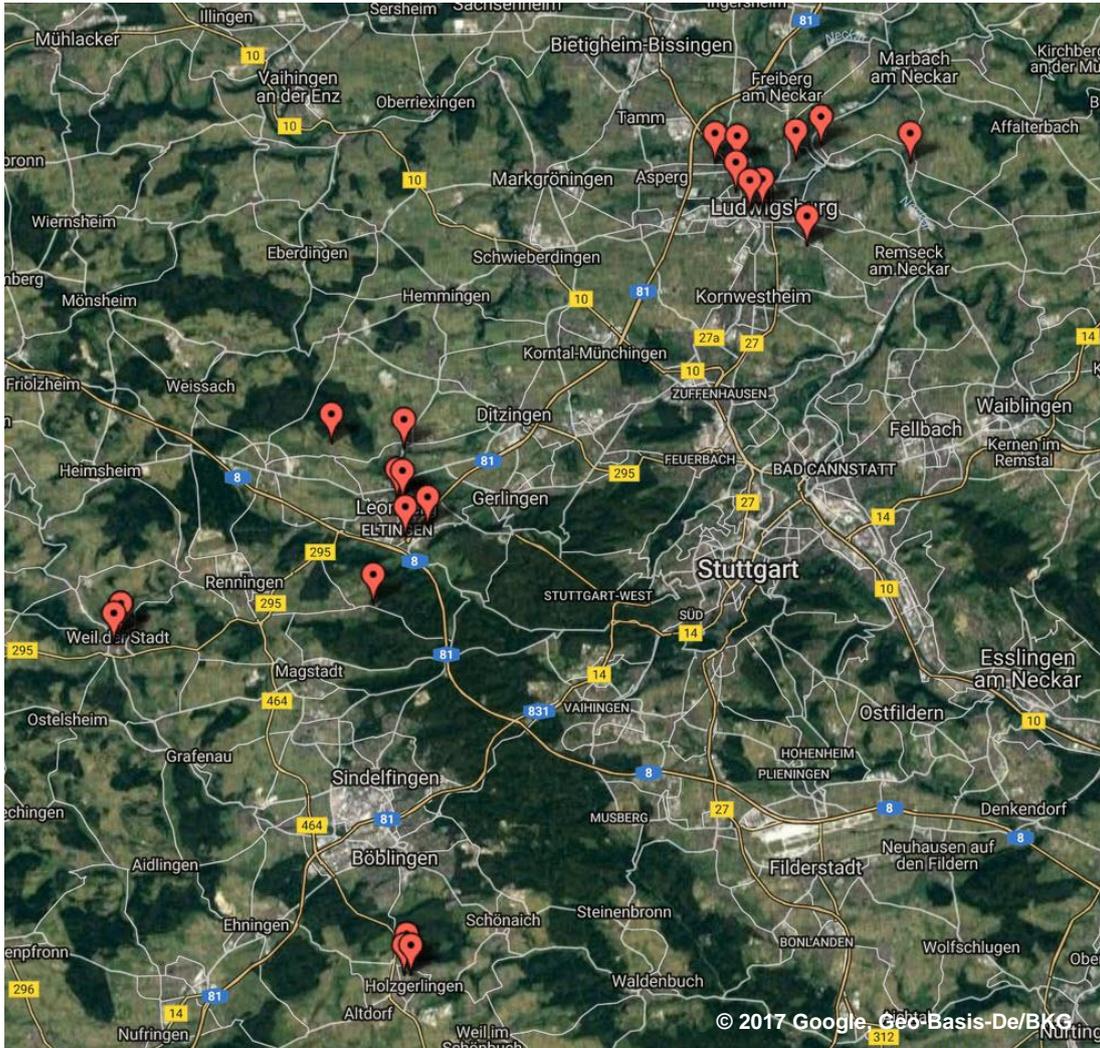


Abbildung 1: Lagekarte des Untersuchungsgebietes mit Angeboten

Die Kommunen sind Teil der Region Stuttgart. Leonberg, Weil der Stadt und Holzgerlingen liegen (süd-)westlich von Stuttgart im Landkreis Böblingen, während Ludwigsburg das Verwaltungszentrum des nördlich an Stuttgart grenzenden Landkreises ist. Einen Überblick über die Einwohnerzahl und die Altersstruktur der Bevölkerung gibt die Tabelle 1. Die vier Städte decken die Größenordnungen von 12 635 Einwohnerinnen und Einwohnern in Holzgerlingen bis zu 92 973 Einwohnerinnen und Einwohnern in Ludwigsburg ab. Auffällig ist der etwas größere Anteil von Kindern und Jugendlichen in Holzgerlingen. Hier gehören über ein Fünftel (20,2 %) der

Einwohnerinnen und Einwohner zur Gruppe der Kinder und Jugendlichen, während diese in den übrigen drei Kommunen einen Anteil von etwa 17 Prozent ausmachen.

Tabelle 1: Bevölkerung nach Altersgruppen in den Untersuchungsgemeinden am 31.12.2015

Alter	Holzgerlingen		Leonberg		Weil der Stadt		Ludwigsburg	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
u. 6 Jahre	804	6,4	2629	5,6	1057	5,7	5627	6,1
6- u.18 J.	1744	13,8	5204	11,0	2205	11,8	9924	10,7
18- u. 30 J.	1657	13,1	6373	13,5	2414	12,9	15050	16,2
30- u. 45 J.	2423	19,2	9340	19,8	3297	17,7	19969	21,5
45- u. 65 J.	3652	28,9	13559	28,7	5806	31,1	24482	26,3
ab 65 J.	2355	18,6	10114	21,4	3873	20,8	17921	19,3
<i>Insgesamt</i>	<i>12635</i>	<i>100,0</i>	<i>47219</i>	<i>100,0</i>	<i>18652</i>	<i>100,0</i>	<i>92973</i>	<i>100,0</i>

Quelle: Statistisches Bundesamt, Regionaldatenbank, eigene Berechnung

Die Grundgesamtheit der Untersuchung umfasst 11 472 Jugendliche im Alter von 14- bis 20 Jahre. Aus Tabelle 2 kann die Zusammensetzung dieser Gruppe nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund entnommen werden. Das Merkmal Migrationshintergrund beschreibt hier Personen, die entweder eine doppelte oder eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit haben.

Tabelle 2: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund

Alter	Geschlecht		Migrationshintergrund		<i>Insgesamt</i>
	männlich	weiblich	ohne	mit	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	<i>Anzahl</i>
14 Jahre	706	688	881	513	<i>1394</i>
15 Jahre	822	754	985	591	<i>1576</i>
16 Jahre	880	766	1052	594	<i>1646</i>
17 Jahre	929	820	1111	638	<i>1749</i>
18 Jahre	894	837	1144	587	<i>1731</i>
19 Jahre	886	851	1129	608	<i>1737</i>
20 Jahre	845	794	1082	557	<i>1639</i>
<i>Insgesamt</i>	<i>5962</i>	<i>5510</i>	<i>7384</i>	<i>4088</i>	<i>11472</i>

Im Hinblick auf die Geschlechterverteilung gibt es ein ganz leichtes demografisches Übergewicht der männlichen Jugendlichen (52 %). Knapp zwei Drittel der Jugendlichen haben ausschließlich die deutsche Staatsbürgerschaft (64 %). 16,1 Prozent der Jugendlichen haben neben der deutschen noch eine weitere und 19,5 Prozent haben lediglich eine ausländische Staatsangehörigkeit.

In der Reichweitenuntersuchung wurde die Bekanntheit und Nutzung von 23 Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den vier Gemeinden untersucht.

Holzgerlingen

In Holzgerlingen umfasst die Grundgesamtheit 1 082 Jugendliche mit einem Migrationsanteil von 29 Prozent (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund in Holzgerlingen

Alter	Geschlecht		Migrationshintergrund		<i>Insgesamt</i>
	männlich	weiblich	ohne	mit	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	<i>Anzahl</i>
14 Jahre	89	80	108	61	169
15 Jahre	79	80	114	45	159
16 Jahre	73	63	101	35	136
17 Jahre	92	78	110	60	170
18 Jahre	65	91	122	34	156
19 Jahre	77	89	115	51	166
20 Jahre	71	55	93	33	126
<i>Insgesamt</i>	546	536	763	319	1082

In Holzgerlingen gibt es drei Angebote, deren Reichweite in dieser Studie untersucht wurde:

- Jugendhaus W3
- Schülercafé an der Berkenschule
- Mittagspausenangebot an der Realschule

Leonberg

In Leonberg leben 3 095 Jugendliche und junge Erwachsene in der von uns untersuchten Altersspanne (vgl. Tabelle 4). 32 Prozent haben einen Migrationshintergrund.

Tabelle 4: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund in Leonberg

Alter	Geschlecht		Migrationshintergrund		<i>Insgesamt</i>
	männlich	weiblich	ohne	mit	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	<i>Anzahl</i>
14 Jahre	222	205	298	129	427
15 Jahre	234	193	301	126	427
16 Jahre	248	197	306	139	445
17 Jahre	248	228	319	157	476
18 Jahre	234	234	310	158	468
19 Jahre	238	241	330	149	479
20 Jahre	182	191	255	118	373
<i>Insgesamt</i>	1606	1489	2119	976	3095

In Leonberg stehen den Jugendlichen folgende acht offene Treffs zur Verfügung:

- Jugendcafé Siesta
- Mobile Jugendarbeit
- Kinder- und Jugendarbeit Eltingen
- Kinder- und Jugendarbeit Höfingen
- Kinder- und Jugendarbeit Warmbronn
- Kinder- und Jugendarbeit Gebersheim
- Jugendsozialarbeit an der August-Lämmle-Schule
- Schülercafé GHR/Schellingschule

Ludwigsburg

In Ludwigsburg zählen 5 896 Jugendliche zur Grundgesamtheit (vgl. Tabelle 5). 41 Prozent haben einen Migrationshintergrund.

Tabelle 5: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund in Ludwigsburg

Alter	Geschlecht		Migrationshintergrund		<i>Insgesamt</i>
	männlich	weiblich	ohne	mit	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	<i>Anzahl</i>
14 Jahre	296	308	342	262	604
15 Jahre	421	388	438	371	809
16 Jahre	454	414	495	373	868
17 Jahre	479	402	517	364	881
18 Jahre	479	422	554	347	901
19 Jahre	470	419	528	361	889
20 Jahre	493	451	581	363	944
<i>Insgesamt</i>	3092	2804	3455	2441	5896

In Ludwigsburg wurden die folgenden neun Angebote berücksichtigt:

- Bauspielplatz Eglosheim
- Connect Ludwigsburg
- Jugendcafé Eglosheim
- Jugendcafé Westside
- Jugendcafé Grünbühl
- Jugendcafé Neckarweihingen
- Jugendcafé Poppenweiler
- Meeting Point PaSta
- Jugendcafé Hoheneck

Weil der Stadt

1 399 Jugendliche bilden die Grundgesamtheit dieser Untersuchung in der Gemeinde Weil der Stadt (vgl. Tabelle 6). Hier hat etwa jeder vierte Jugendliche (25 %) einen Migrationshintergrund.

Tabelle 6: Die Grundgesamtheit der Jugendlichen nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund in Weil der Stadt

Alter	Geschlecht		Migrationshintergrund		<i>Insgesamt</i>
	männlich	weiblich	ohne	mit	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	<i>Anzahl</i>
14 Jahre	99	95	133	61	194
15 Jahre	88	93	132	49	181
16 Jahre	105	92	150	47	197
17 Jahre	110	112	165	57	222
18 Jahre	116	90	158	48	206
19 Jahre	101	102	156	47	203
20 Jahre	99	97	153	43	196
<i>Insgesamt</i>	718	681	1047	352	1399

Die drei untersuchten Angebote in der Gemeinde „Weil der Stadt“ sind:

- Kinder-und Jugendbüro ("Jugendcafé", "KidsCafé")
- Jugendhaus Kloster ("Kloster")
- Schülercafé im Rahmen der Ganztagesbetreuung.

4 Methodik und Durchführung der Studie

4.1 Design der Erhebung

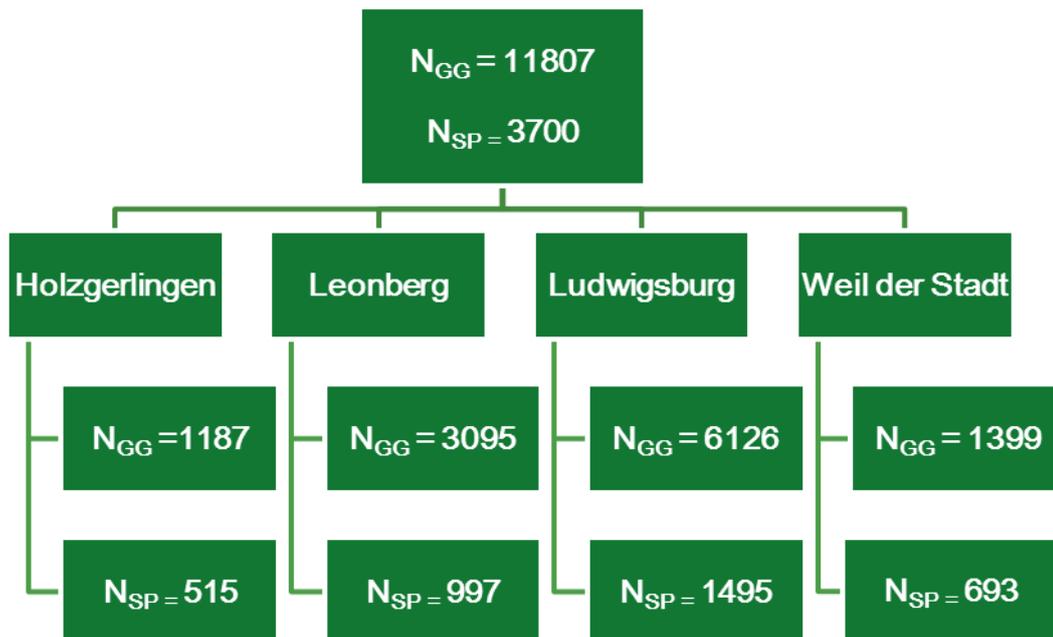
Die Jugendbefragung ist als personalisierte, teil-standardisierte Online-Umfrage konzipiert. Alle Zielpersonen erhielten ein Anschreiben, in dem kurz die Ziele der Jugendbefragung erläutert wurden, auf die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen hingewiesen und für die Teilnahme an der Studie geworben wurde. Das Anschreiben enthielt zudem einen Link zum Online-Fragebogen, in den sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer individuellen Befragungsnummer einloggen konnten. Durch die Personalisierung war es möglich, etwa in der Mitte des Befragungszeitraums ein Erinnerungsschreiben gezielt an die Personen zu versenden, die bisher noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten.

Die Online Befragung ist für die Zielgruppe der 14- bis 20-Jährigen im Vergleich zu anderen Erhebungsmodi geeignet, da die Jugendlichen (wie später noch gezeigt wird), zu den sog. „digital natives“ gehören und das Internet regelmäßig nutzen. Zudem bietet die Online-Befragung gegenüber der klassischen schriftlichen postalischen Befragung einige Vorteile und Möglichkeiten, die Qualität der Daten zu steigern. So können durch Plausibilisierungen fehlerhafte Antworten vermieden werden: Gibt z. B. ein 17-jähriger Befragter oder eine Befragte an, er oder sie lebe seit dem Jahr 1990 im Wohnort, so wird er oder sie automatisch aufgefordert, die Angabe der Jahreszahl nochmals zu überprüfen. Zudem ist es in vielen Befragungssituationen notwendig, Teile der Befragung für verschiedene Gruppen von Befragten zu variieren, da eine Reihe von Fragen nur für eine Teilgruppe sinnvoll gestellt werden kann. Fragt man zum Beispiel nach den Gründen für den Besuch von Jugendtreffs, dann können Fragen hierzu nur von Personen beantwortet werden, die schon mindestens einmal dort waren. Schließlich ermöglichen Sichtbarkeitsregeln das Ein- und Ausblenden von Antwortoptionen, abhängig von der Antwortauswahl einer vorangegangenen Frage.

4.2 Grundgesamtheit und Stichprobe

Als Zielgruppe wurden 3 700 Jugendliche von 14 bis 20 Jahren aus Holzgerlingen, Leonberg, Ludwigsburg und Weil der Stadt per statistischem Zufallsverfahren aus der Grundgesamtheit ausgewählt. Bei diesen Altersjahrgängen handelt es sich um die Hauptzielgruppe der Offenen Jugendarbeit. Je nach Größe der Kommune liegt der Anteil der Stichprobe an der Grundgesamtheit zwischen rund 25 Prozent und 50 Prozent (vgl. Abbildung 2).

Für die Entscheidung über den Stichprobenumfang waren zwei Kriterien maßgeblich: Zum einen der Stichprobenfehler, der mit zunehmender Fallzahl abnimmt und zum anderen die Differenzierungsmöglichkeit, um bei verschiedenen Merkmalskombinationen eine ausreichende Basis zu haben. Nur wenn eine genügend große Zahl an Jugendlichen befragt wird, kann eine Vielfalt an Perspektiven gewährleistet werden und nach Möglichkeit zugleich ein multiperspektivischer Blick auf die Fragestellungen geworfen werden. Die Befragung liefert damit für die teilnehmenden Kommunen repräsentative Ergebnisse und es kann eine Auswertung getrennt nach Befragungsorten vorgenommen werden.



GG = Grundgesamtheit. SP = Stichprobe.

Quelle: Daten aus den Einwohnermelderegistern der Städte (Stand Oktober 2016).

Abbildung 2: Anzahl der Personen in der Grundgesamtheit und in der Stichprobe

4.3 Ablauf der Befragung

Pretest

Vor dem Beginn der Online-Befragung wurde der Fragebogen von den Mitgliedern der Lenkungsgruppe, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie von Jugendlichen getestet. Der Pretest hat die Aufgabe, den erarbeiteten Fragebogen unter möglichst realitätsnahen Bedingungen zu testen. So kann beispielsweise festgestellt werden, ob die Fragen und Antwortmöglichkeiten verständlich und eindeutig formuliert sind, ob das Ausfüllen leicht fällt und nicht zu lange dauert. Hierfür bestand die Möglichkeit, zu jeder Frage des Online-Fragebogens Hinweise, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge in ein Textfeld einzutragen. Auf Basis dessen wurden

Frageformulierungen und Antwortoptionen je nach Ergebnis überarbeitet und in die aktuelle Erhebung aufgenommen.

Arbeitsphasen und Meilensteine

Die Durchführung der Erhebung lässt sich in fünf Arbeitsphasen einteilen: Recherche, Planung und Organisation, Durchführung der Befragung, Analyse der Ergebnisse und Publikation des Ergebnisberichtes. Abbildung 3 zeigt die zu diesen Phasen zugehörigen Meilensteine. Der Projektzeitraum erstreckt sich über ein Jahr, von Anfang Februar 2016 bis Ende Februar 2017.

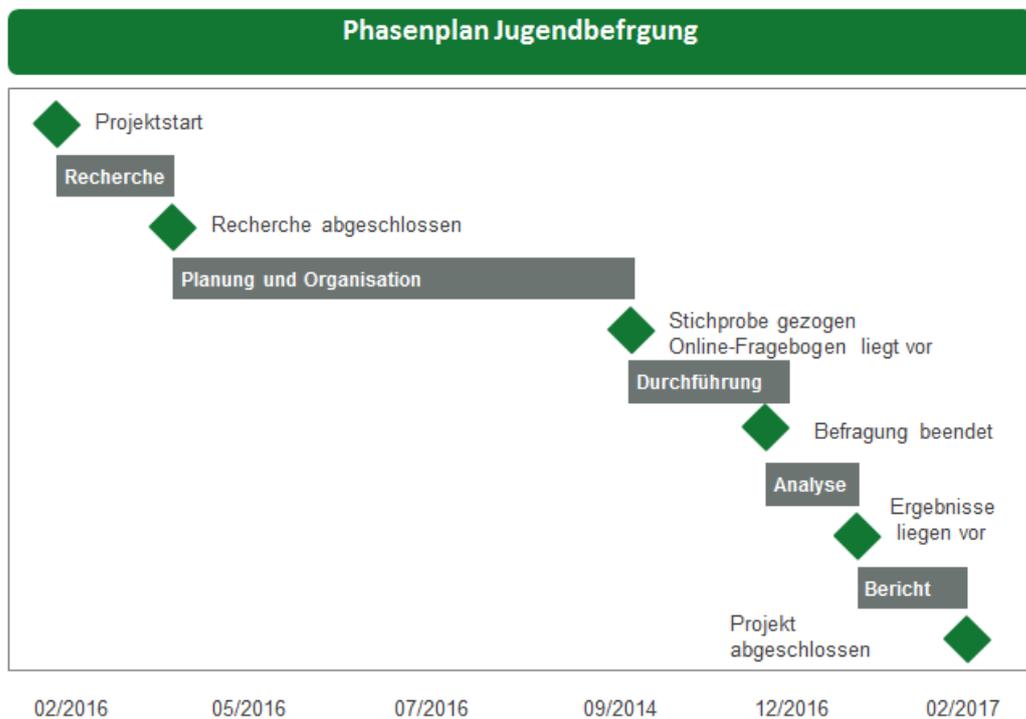


Abbildung 3: Arbeitsphasen und Meilensteine der Jugendbefragung

Feldstatistik

Die Ausfüllqualität der Fragebögen ist insgesamt sehr gut, 98 Prozent aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den Fragebogen komplett ausgefüllt. Durchschnittlich hat es 21 Minuten gedauert, alle Fragen zu beantworten – diese Dauer hat zuvor bereits der Pretest ergeben. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Tag liegt bei 21 Personen, pro Woche haben den Fragebogen durchschnittlich 140 Personen beantwortet.

Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung

Die Adressdaten der Jugendlichen sowie das Geschlecht, Alter und die Staatsangehörigkeit wurden von den teilnehmenden Kommunen vollständig bereitgestellt. Die Befragungsdaten wurden elektronisch auf einer abgesicherten Internet-Plattform in anonymisierter Form erfasst und über eine verschlüsselte Verbindung übermittelt. Die Befragung wurde ausschließlich von auf Geheimhaltung und Datenschutz verpflichteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Angewandte Forschung (IAF) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt. Der Datenschutz wird gemäß dem Datenschutzgesetz der Evangelischen Kirche in Deutschland voll gewährleistet. Im Bericht werden immer nur Gesamtergebnisse und Ergebnisse für Teilgruppen in zusammengefasster Form (z. B. nach Geschlecht oder Altersgruppen) dargestellt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar. Nach Abschluss der Erhebung werden alle personenbezogenen Daten gelöscht.

Incentives

Um die Ausschöpfungsquote der Befragung zu erhöhen, wurden unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gutscheine für einen Elektronikmarkt verlost, die als Anreiz zur Teilnahme an der Befragung dienen sollten.

4.4 Ausschöpfungsquote der Befragung und Repräsentativität

Unter den 3 700 aus der Grundgesamtheit ausgewählten jungen Erwachsenen haben 709 Personen an der Befragung teilgenommen (vgl. Tabelle 7). Die Ausschöpfungsquote beträgt 19 Prozent. Die systematische Ausfallquote, d. h. der Anteil der Personen, die während der Feldzeit nicht erreichbar waren (z. B. aufgrund eines Auslandsaufenthaltes) oder die Teilnahme aktiv verweigerten (Nonresponse), liegt in den vier Kommunen zwischen 80 und 83 Prozent.

Tabelle 7: Ausschöpfungsquote nach Befragungsort

Befragungsort	Ausschöpfungsquote nach Befragungsort					
	Nicht in der Stichprobe		In der Stichprobe		Bruttostichprobe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Holzgerlingen	413	80	102	20	515	100
Leonberg	825	83	172	17	997	100
Ludwigsburg	1196	80	299	20	1495	100
Weil der Stadt	557	80	136	20	693	100
<i>Insgesamt</i>	<i>2991</i>	<i>81</i>	<i>709</i>	<i>19</i>	<i>3700</i>	<i>100</i>

Die Ausschöpfungsquote von 19 Prozent ist ein für schriftliche und online durchgeführte Erhebungen gutes Ergebnis. Mit 709 Interviews ist auch der Stichprobenumfang für statistische Analysen mehr als ausreichend um eine gute Schätzgenauigkeit zu gewährleisten. Der Zusammenhang zwischen dem Stichprobenumfang und der Genauigkeit kann aus Tabelle 8 entnommen werden. Bei einem Stichprobenumfang von 700 Fällen liegt das Vertrauensintervall für einen Anteilswert zwischen 1,6 und 3,7 Prozent. Die Tabelle macht übrigens deutlich, dass eine weitere Erhöhung des Stichprobenumfanges nur eine geringe Genauigkeitssteigerung bringt. Deshalb kommen selbst bundesweite Studien mit einem Stichprobenumfang von ca. 1 000 Fällen aus.

Tabelle 8: Standardfehler und 95%-Vertrauensintervall nach Fallzahl

Fallzahl	Standardfehler		95%-Vertrauensintervall	
	50%-Anteilswert	5%-Anteilswert	50%-Anteilswert	5%-Anteilswert
100	5,0%	2,2%	9,8%	4,3%
200	3,5%	1,5%	6,9%	3,0%
300	2,9%	1,3%	5,7%	2,5%
400	2,5%	1,1%	4,9%	2,1%
500	2,2%	1,0%	4,4%	1,9%
600	2,0%	0,9%	4,0%	1,7%
700	1,9%	0,8%	3,7%	1,6%
800	1,8%	0,8%	3,5%	1,5%
900	1,7%	0,7%	3,3%	1,4%
1000	1,6%	0,7%	3,1%	1,4%

Der zweite Faktor für die Repräsentativität ist die Ausschöpfungsquote. Hier ist es keineswegs so, dass eine höhere Ausschöpfungsquote unmittelbar zu einer höheren Repräsentativität führen. Die nicht erreichten Personen bewirken vor allem dann ein Ungleichgewicht, wenn sich die Ausfälle nicht gleichmäßig über alle Bevölkerungsgruppen verteilen. Man unterscheidet hier zwischen „stichprobenneutralen“ und „selektiven“ Ausfällen, die zu einer möglichen Verzerrung auf den Antwortvariablen führen. Um diesen Fehler a posteriori zu reduzieren, kann eine Redressement-Gewichtung vorgenommen werden. Bei diesem Verfahren werden die Untersuchungseinheiten aus der Zufallsstichprobe im Rahmen der Auswertung so gewichtet, dass die Stichprobe hinsichtlich Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit angeglichen wird. Die Struktur der Grundgesamtheit und der Stichprobe vor und nach Gewichtung ist in Tabelle 9 dargestellt.

4.5 Aufbau und Inhalte des Fragebogens

Der Fragebogen wurde in einem Rückkoppelungsverfahren mit der Lenkungsgruppe „Reichweitenuntersuchung“ – einem Team aus Expertinnen und Experten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit aus den teilnehmenden Kommunen – entwickelt.

Mit dem Fragebogen wird ein breites Spektrum inhaltlicher Themen untersucht, die sich sechs Modulen zuordnen lassen (vgl. Abbildung 4). Den Schwerpunkt der Befragung bildet das Modul „Freizeit und Freizeitangebote“. Neben demografischen Angaben zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind die Themenbereiche „Leben in deiner Stadt“, „Freunde und Netzwerke“, „Familie und persönlicher Hintergrund“ sowie die „aktuelle Situation“ Teil der Befragung. Dabei werden die objektivierbaren Lebensverhältnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ebenso erfasst wie deren subjektive Einstellungen.

Nachfolgend wird ein Überblick über das breiter gefasste Spektrum der Themen und Fragestellungen der Online-Befragung gegeben. Das vollständige Erhebungsprogramm mit Fragen und Antwortmöglichkeiten ist im Anhang dargestellt.



Abbildung 4: Module des Fragebogens

Modul 1: Zu deiner Person

Die Erhebung demografischer Angaben zu den Merkmalen Alter und Geschlecht sind zentral für die Analyse der Ergebnisse. Zudem sind sie für die Weiterentwicklung und strategische Ausrichtung der Angebote für Jugendliche relevant.

Modul 2: Leben in deiner Stadt

Schlüsselvariable des Moduls 2 ist der Wohnort der Befragten. Auf Basis dieser Information werden gezielt Fragen und Antwortoptionen an den Wohnort angepasst.

Zudem wird erhoben, wie lange der Teilnehmer oder die Teilnehmerin schon im Wohnort lebt.

Modul 3: Freizeit und Freizeitangebote

Dieses Modul beinhaltet sowohl Fragen zu den Einrichtungen und Angeboten der Offenen Jugendarbeit als auch Fragen zu nicht-institutionalisierten Freizeitaktivitäten. In diesem Zusammenhang wird nach der Zufriedenheit mit Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche sowie nach der Bekanntheit und dem Besuch von Jugendtreffs (z. B. Jugendhäuser oder Jugendcafés) und Schülercafés gefragt. Dabei werden auch die Gründe, die entweder für oder gegen den Besuch der Einrichtungen sprechen, erhoben und ggf. welche Angebote und Aktivitäten genutzt werden bzw. an welchen die Jugendlichen gerne einmal teilnehmen würden. Hiermit wird herausgestellt, welche Angebote stärker oder schwächer genutzt werden und wie groß deren Potenzial ist. Ziel ist es herauszufinden, welche "Typen" von Jugendlichen an den Angeboten teilnehmen und was deren Interessen und Motivation sind. Die weiteren Fragen nach sonstigen gewünschten Angeboten und Freizeitmöglichkeiten sollen offen legen, ob ein konkreter Bedarf von Seiten der Jugendlichen besteht und was an den bestehenden Angeboten verbessert werden sollte.

Außerhalb der Nutzung von Einrichtungen und Angeboten soll zudem festgestellt werden, was Jugendliche wie oft in ihrer Freizeit tun und in welchen Bereichen sie aktiv oder ehrenamtlich tätig sind. Hier spielen organisierte und nicht organisierte Formen von Angeboten eine Rolle. Des Weiteren werden sie nach ihrer objektiven Einschätzung der Quantität ihrer Freizeit befragt. Ebenfalls ist von Interesse, ob sich die Jugendlichen schwerpunktmäßig innerhalb bzw. außerhalb ihres Wohnortes aufhalten, um deren Aktionsräume festzustellen.

Modul 4: Freunde und Netzwerke

Ob die Jugendlichen fest in Freundeskreise eingebunden sind und wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können, ist Inhalt des vierten Moduls. Damit wird untersucht, wie stark die Jugendlichen in Netzwerke eingebunden sind und welchen Einfluss dies möglicherweise auf den Besuch der Einrichtungen bzw. das Potenzial von Beratungsangeboten hat.

Modul 5: Familie und persönlicher Hintergrund

Der sozioökonomische Status der Befragten wird im Modul 5 untersucht. Hier werden Fragen zum Geburtsland der Jugendlichen und deren Eltern gestellt, zur Haushaltsstruktur, zum Erwerbs- und Ausbildungsstatus der Eltern sowie zur Wohnsitua-

tion, um Aussagen über die Nutzergruppen der Angebote der Offenen Jugendarbeit treffen zu können.

Modul 6: Aktuelle Situation

Im abschließenden Teil wird der eigene Status erhoben, bei Schülerinnen und Schülern zusätzlich, welche Schulart sie besuchen und wie häufig sie die Angebote der Schülercafés nutzen.

4.6 Konzept und methodische Grundlagen der Auswertung

Nach der Erfassung der Daten, der Aufbereitung und Bereinigung des Datensatzes wird zunächst eine Deskription der Daten vorgenommen. Für nominale Merkmale werden hierzu absolute und relative Häufigkeiten verwendet, für stetige Messdaten geben wir den Barometerwert an, der eine Umrechnung der jeweiligen Antwortkategorie in ein Punktesystem von 0 bis maximal 100 Punkte erlaubt: Bei der Frage nach der Bewertung von Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche im Wohnort beispielsweise steht den fünf Antwortkategorien folgende Punkteverteilung gegenüber: „Sehr zufrieden“ = 100 Punkte, „Zufrieden“ = 75 Punkte, „Teils / teils“ = 50 Punkte, „Unzufrieden“ = 25 Punkte, „Sehr unzufrieden“ = 0 Punkte. Die aufsummierten Punkte lassen eine Durchschnittsberechnung zu und ermöglichen so einen direkten Vergleich.

Neben diesem Überblick über die Grundverteilung der Angaben kommt es jedoch darauf an, Zusammenhänge zwischen einzelnen Merkmalen auszuweisen und Gruppen zu beschreiben, die sich in ihrem Verhalten oder ihren Einstellungen signifikant, d. h. statistisch bedeutsam, voneinander unterscheiden. Neben Kreuztabellen, in denen zwei Merkmale gemeinsam betrachtet werden, wurden auch komplexere statistische Verfahren durchgeführt. Im Bericht haben wir uns aber um eine an der Praxis orientierte Darstellung bemüht und auf die umfangreiche Darstellung statistischer Details verzichtet.

5 Lebenslagen und demografische Struktur

Im Folgenden sollen vor allem die Informationen zu den Lebenslagen und der demografischen Struktur der Jugendlichen dargestellt werden. Diese dienen dann in den späteren Kapiteln als erklärende Faktoren für die Inanspruchnahme von Angeboten und das Nutzungsverhalten.

Soziale und gesellschaftliche Teilhabe, Freizeitinteressen und -aktivitäten sind wesentlich durch die soziodemografischen Faktoren des und der Einzelnen und seiner bzw. ihrer Familie bestimmt. Wichtige Merkmale sind z. B. das Alter, das Geschlecht oder die Staatsangehörigkeit. Weiter ist die Lebenssituation von Jugendlichen abhängig vom Bildungshintergrund der Eltern und deren Erwerbs- und Ausbildungsstatus, aber auch von der Wohn- und Familienform, in der sie leben und vorliegenden Migrationshintergründen. All diese Aspekte der Lebenssituation stehen in enger Wechselwirkung zueinander.

Um die Lebensverhältnisse von Jugendlichen in möglichst vielen Aspekten beschreiben und die Befragungsergebnisse besser einordnen zu können, wurden unterschiedliche soziodemografische Merkmale erfasst, die der Untersuchung des Freizeitverhaltens allgemein und im Hinblick auf die Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit als zentrale unabhängige Variablen dienen. Auf dieser Grundlage wird analysiert, ob sich Jugendliche mit unterschiedlichen demografischen Merkmalen im Hinblick auf ihr Freizeitverhalten oder ihre Freizeitinteressen unterscheiden.

Die ausführliche Analyse der teilstandardisierten Erhebungen bildet einen komplexen, mehrperspektivischen Zugang zum Untersuchungsfeld. In diesem Kapitel wird die Lebenssituation der befragten Jugendlichen zunächst anhand der verschiedenen erfassten soziodemografischen Merkmale beschrieben. Die anschließenden Analysen orientieren sich an den weiteren Modulen des Fragebogens. Für die Darstellung der Befragungsergebnisse werden die jeweils gültigen Prozente angegeben, d. h. die Prozente beziehen sich auf alle Befragten, von denen eine Antwort vorliegt; fehlende Antworten wurden herausgerechnet.

Geschlecht, Alter, Wohnort und Staatsangehörigkeit

Die demografische Struktur der Grundgesamtheit sowie der Nettostichprobe (d. h. alle tatsächlich Befragten) vor und nach der Gewichtung ist in Tabelle 9 dargestellt. Der Vergleich der prozentualen Anteilswerte zeigt, dass verhältnismäßig mehr Mädchen als Jungen an der Befragung teilgenommen haben. Der ungewichtete Frauen-

anteil unter den Befragten ist dadurch höher als der tatsächliche Frauenanteil in der Grundgesamtheit.

Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 17 Jahren. Im Vergleich mit der Grundgesamtheit ist die jüngere Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen leicht überrepräsentiert, wohingegen die 18- bis 20-Jährigen etwas unterrepräsentiert sind. Offenbar sinkt die Teilnahmebereitschaft mit steigendem Alter.

Betrachtet man die Teilnahme nach Befragungsort so fällt auf, dass die Bereitschaft in den kleineren Kommunen (Holzgerlingen und Weil der Stadt) höher ist als in den größeren (Leonberg und Ludwigsburg). Auch im Hinblick auf die Staatsangehörigkeit gibt es Differenzen: Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit nehmen eher teil als diejenigen mit doppelter oder anderer Staatsangehörigkeit.

Nach der Gewichtung entspricht die demografische Struktur der Nettostichprobe in etwa der Verteilung des Geschlechts, der Altersjahre, des Wohnorts und der Staatsangehörigkeit unter den Jugendlichen insgesamt.

Tabelle 9: Geschlecht, Alter, Wohnort und Staatsangehörigkeit der Nettostichprobe vor und nach der Gewichtung im Vergleich zur Grundgesamtheit

Soziodemografische Merkmale	Grundgesamtheit Anteil (%)	Nettostichprobe vor Gewichtung Anteil (%)	Nettostichprobe nach Gewichtung Anteil (%)	Gewichtungsfaktor Anteil (%)
Geschlecht				
Männlich	52	43	52	1,2
Weiblich	48	57	48	0,8
Alter				
14 Jahre	12	16	12	0,7
15 Jahre	14	19	14	0,7
16 Jahre	14	19	16	0,9
17 Jahre	15	15	13	0,9
18 Jahre	15	13	20	1,5
19 Jahre	15	9	13	1,4
20 Jahre	14	8	12	1,5
Wohnort				
Holzgerlingen	10	14	14	1,0
Leonberg	26	25	24	1,0
Ludwigsburg	52	42	45	1,1
Weil der Stadt	12	19	17	0,9
Staatsangehörigkeit				
Deutsch	64	74	65	0,9
Deutsch und andere	16	15	19	1,2
Andere	20	11	17	1,5

Bei der Betrachtung der Variablen Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit getrennt nach Befragungsort fällt auf, dass in Ludwigsburg deutlich mehr Jungen in der Stichprobe enthalten sind als in den anderen Befragungsorten und im Gesamtdurchschnitt (+5 %) (vgl. Tabelle 10). Auch hinsichtlich der Variablen Alter und Staatsangehörigkeit gibt es Schwankungen zwischen den Kommunen. In Weil der Stadt gehört ein Drittel der Befragten (33 %) zur jüngsten Altersgruppe der 14- bis 15-Jährigen, wohingegen der Anteil in Ludwigsburg nur bei 21 Prozent liegt. Dagegen sind hier die 18- bis 20-Jährigen am stärksten vertreten. In Ludwigsburg ist auch der höchste Anteil an jungen Erwachsenen mit doppelter oder anderer Staatsangehörigkeit (43 %), in Weil der Stadt liegt dieser Anteil 18 Prozentpunkte darunter bei einem Viertel (25 %) und damit auch deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt von 36 Prozent.

Tabelle 10: Geschlecht, Alter, und Staatsangehörigkeit der Befragten nach Befragungsort

Soziodemografische Merkmale	Holzgerlingen Anteil (%)	Leonberg Anteil (%)	Ludwigsburg Anteil (%)	Weil der Stadt Anteil (%)
Geschlecht				
Männlich	50	49	57	44
Weiblich	50	51	43	56
Alter				
14 Jahre	17	15	7	17
15 Jahre	13	13	14	16
16 Jahre	13	13	19	33
17 Jahre	13	15	12	14
18 Jahre	18	22	19	13
19 Jahre	19	14	11	27
20 Jahre	7	8	17	20
Staatsangehörigkeit				
Deutsch	70	69	75	65
Deutsch und andere	20	16	16	19
Andere	11	15	9	17

Fälle gewichtet.

Unter allen 14- bis 20-jährigen Jugendlichen aus Holzgerlingen, Leonberg, Ludwigsburg und Weil der Stadt besitzen rund zwei Drittel (64 %) die deutsche Staatsangehörigkeit (vgl. Tabelle 9). Unter den Befragten, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, haben rund ein Viertel (24 %) die türkische, 12 Prozent die italienische und 7 Prozent die griechische. Abbildung 5 zeigt die Top Ten der nicht-deutschen Staatsangehörigkeiten.

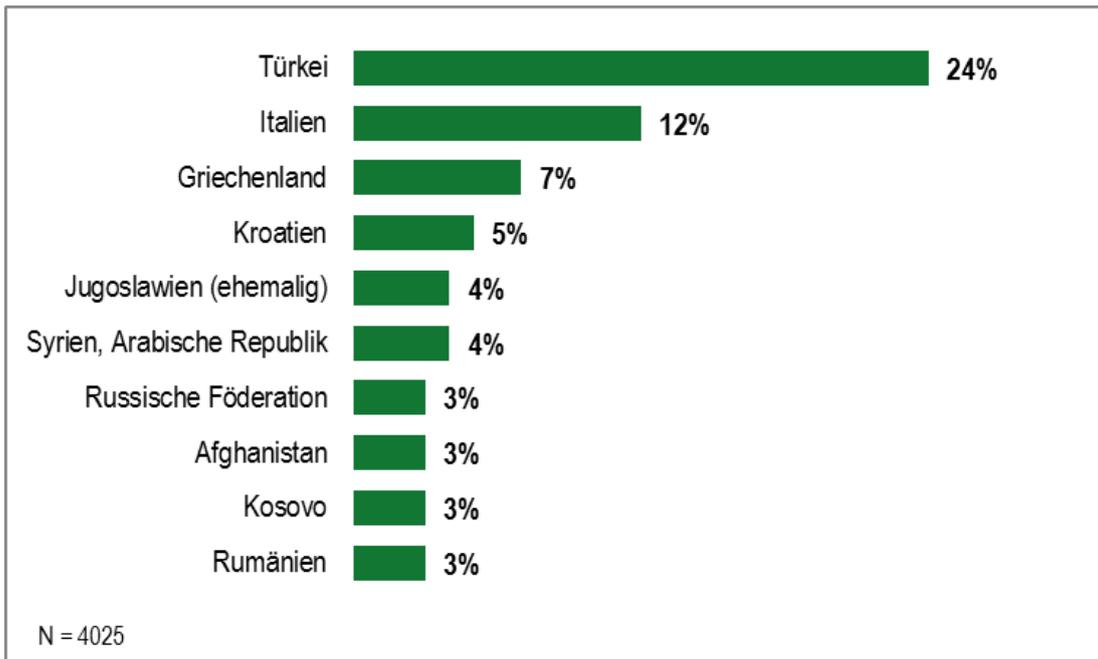
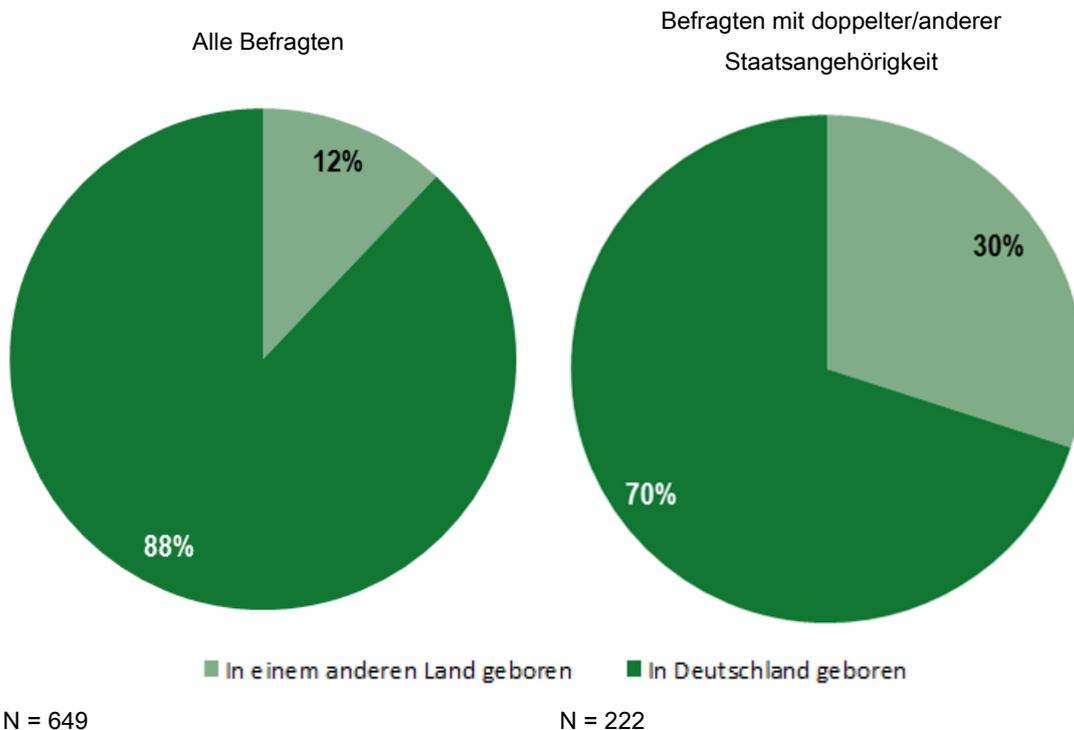


Abbildung 5: Top 10 nicht-deutscher Staatsangehörigkeiten

88 Prozent der Befragten sind in Deutschland geboren. Betrachtet man nur Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die eine doppelte oder nicht-deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, liegt der Anteil derjenigen, die in einem anderen Land geboren sind, bei knapp einem Drittel (30 %) (vgl. Abbildung 6).



N = 649

N = 222

Fälle gewichtet.

Abbildung 6: Geburtsland Deutschland oder anderes Land von allen Befragten und Befragten mit doppelter/anderer Staatsangehörigkeit

Migrationshintergrund

Die Variable Migrationshintergrund stellt hier eine Erweiterung der bisherigen Definition über die Staatsangehörigkeit dar. Für die Befragten liegen zusätzliche Informationen vor, die eine weiter gefasste Definition des Begriffs „Migrationshintergrund“ erlauben. Den Befragten wurden zwei zentrale Fragen gestellt: Sie sollten angeben, ob sie selbst in Deutschland oder im Ausland geboren sind (und wenn ja, in welchem Land) und ob ein Elternteil oder beide Elternteile in Deutschland oder im Ausland geboren sind. Aus der Kombination dieser Merkmale und der Staatsangehörigkeit wird hier der Migrationshintergrund folgendermaßen definiert: Ist eine Jugendliche oder ein Jugendlicher selbst im Ausland geboren und / oder ist mindestens ein Elternteil im Ausland geboren, wird von einem Migrationshintergrund ausgegangen. Insgesamt haben 35 Prozent der Befragten einen Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 7). Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Ludwigsburg ist der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund am höchsten (43 %), in Weil der Stadt mit einem Viertel (25 %) am niedrigsten.

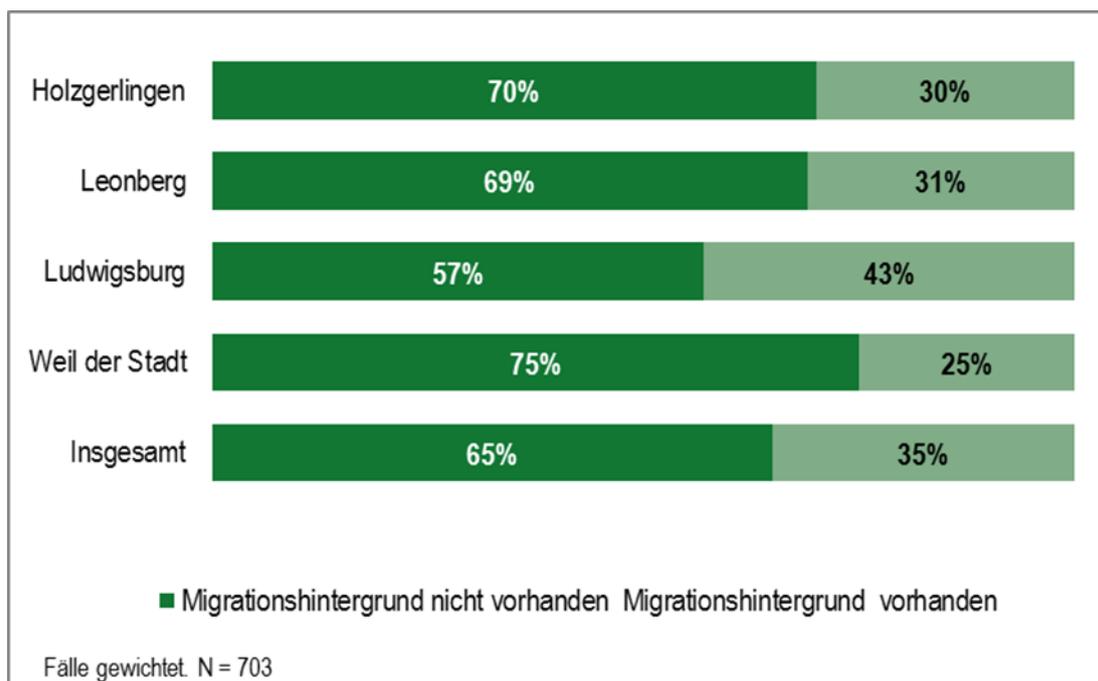


Abbildung 7: Migrationshintergrund nach Befragungsort

Aktuelle Tätigkeit und Schulart

Mehr als zwei Drittel der Befragten (68 %) sind aktuell Schülerinnen und Schüler (vgl. Tabelle 11). Weitere 19 Prozent studieren oder sind in beruflicher Ausbildung oder Lehre, 5 Prozent sind berufstätig (mit oder ohne Ausbildung oder Lehre) und weitere 8 Prozent werden zu einer Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasst, da es

hier nur wenige Nennungen gibt. Hierunter fallen Jugendliche, die entweder freiwilligen Wehrdienst / Bundesfreiwilligendienst / FSJ / FÖJ machen, in einer berufsfördernden Maßnahme, bzw. einem Praktikum (z. B. Berufsvorbereitungsjahr-BVJ / Berufseinstiegsjahr-BEJ) sind, als arbeitslos bzw. Arbeit suchend gemeldet oder beispielsweise in Elternzeit, Hausfrau / Hausmann oder dauerhaft erwerbsunfähig sind.

Betrachtet man die aktuelle Tätigkeit nach Befragungsort, ergibt sich folgendes Bild: Unter den Befragten aus Weil der Stadt befinden sich verglichen mit allen Befragten die wenigsten Schülerinnen und Schüler (-6 %). Der niedrigste Anteil an Studentinnen und Studenten oder Befragten in beruflicher Ausbildung / Lehre finden sich in Leonberg und Ludwigsburg (je -7%).

Tabelle 11: Aktuelle Tätigkeit nach Befragungsort

Aktuelle Tätigkeit	Befragungsort				
	Holzgerlingen	Leonberg	Ludwigsburg	Weil der Stadt	<i>Insgesamt</i>
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	<i>Anteil (%)</i>
Schüler/-in Student/-in; in beruflicher Ausbildung / Lehre	63	68	71	62	68
Berufstätig	28	12	12	16	19
Sonstiges	4	7	4	6	5
	5	9	8	9	8

Fälle gewichtet. N = 648

Weiter wurde erhoben, welche Schulart die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler besuchen. Diese kann aus der Angabe zur Schule bestimmt werden.

Verschiedene Bildungsstudien (u. a. PISA-Studie) weisen immer wieder auf die Auswirkungen der Schulart auf verschiedene Lebensbereiche von Jugendlichen hin, bedingt durch die unterschiedliche Zusammensetzung der Schülerschaft. Es wird daher zunächst betrachtet, wie sich die befragten Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Schulformen verteilen. Gleichzeitig stellt die besuchte Schulform möglicherweise auch eine zentrale unabhängige Variable dar, deren Einfluss auf das Freizeitverhalten von Jugendlichen zu untersuchen sein wird.

Insgesamt sind fast die Hälfte aller Befragten (47 %) Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, 17 Prozent besuchen die Realschule und 4 Prozent die Werkrealschule bzw. Hauptschule (vgl. Tabelle 12). Dies deutet auf eine mögliche systematische Verzerrung in Form des so genannten Mittelschicht-Bias, der sich daraus ableitet,

dass die Schülerinnen und Schüler anderer Schultypen weniger an der Befragung teilnehmen.

Besonders hoch im Vergleich zu den Befragten insgesamt ist der Anteil der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in Leonberg (+8 %), wohingegen er in Holzgerlingen deutlich unter dem Durchschnitt liegt (-16 %). Dies kann jedoch auch damit zusammenhängen, dass in Holzgerlingen die höchste Altersgruppe der 18-20-Jährigen im Vergleich zu den anderen Kommunen deutlich schwächer vertreten ist (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 12: Schulart der befragten Schülerinnen und Schüler nach Wohnort

Schulart*	Befragungsort				
	Holzgerlingen	Leonberg	Ludwigsburg	Weil der Stadt	Insgesamt
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)
Werkreal-/Hauptschule	4	1	6	3	4
Realschule	18	13	16	23	17
Gymnasium	31	55	46	49	47
Berufliche Schule / Fachschule	24	28	22	18	23
Sonstige Schule	23	4	10	7	10

Fälle gewichtet. N = 435

*Einschließlich der codierten offenen Angaben zu besuchten Schultypen außerhalb des Wohnortes.

Zusammenleben im Haushalt

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Familienformen verändert. Jugendliche leben zunehmend in Einelternerfamilien oder in Patchwork-Familien, in denen ein Elternteil eine neue Partnerschaft eingegangen ist. Diese Entwicklung ist bei den Befragten bedingt zu beobachten: 84 Prozent der Befragten leben gemeinsam mit den Eltern in einer klassischen Familienform, die weiteren 16 Prozent wohnen mit nur einem Elternteil im Haushalt (vgl. Tabelle 13). Zwischen den Befragungsorten sind die Unterschiede gering.

Tabelle 13: Zusammenleben mit den Eltern oder einem Elternteil

Zusammenleben	Befragungsort				
	Holzgerlingen	Leonberg	Ludwigsburg	Weil der Stadt	Insgesamt
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)
Zweielternfamilien	86	86	83	84	84
Alleinerziehende	14	14	17	16	16

Fälle gewichtet. N = 597

Fast drei Viertel (74 %) aller Befragten leben gemeinsam mit Geschwistern im Haushalt (vgl. Tabelle 14). Auch hier sind die Unterschiede zwischen den Befragungsorten relativ gering. Die größte Abweichung vom Durchschnitt haben die Befragten aus Leonberg, hier leben 30 Prozent (+4 %) nicht mit Geschwistern zusammen. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass ausschließlich erhoben wurde, ob die Befragten mit Geschwistern in einem gemeinsamen Haushalt leben. Aussagen darüber, ob die Jugendlichen Geschwister haben oder Einzelkinder sind, sind nicht möglich.

Tabelle 14: Zusammenleben mit oder ohne Geschwister

Zusammenleben	Befragungsort				
	Holzgerlingen	Leonberg	Ludwigsburg	Weil der Stadt	<i>Insgesamt</i>
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	<i>Anteil (%)</i>
Mit Geschwistern	76	70	76	73	74
Ohne Geschwister	24	30	24	27	26

Fälle gewichtet. N = 597

Wohnsituationen

Auch die Wohnsituation ist ein wichtiger Indikator für die ökonomische Lage der Jugendlichen bzw. der Familie. Mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen (53 %) gibt an, in einem eigenen Haus zu wohnen (vgl. Tabelle 15). Vergleichsweise höher ist der Anteil in den kleineren Kommunen Holzgerlingen (+6 %) und Weil der Stadt (+13 %). Auch hier ist ein Mittelschicht-Bias nicht auszuschließen.

Tabelle 15: Wohnsituation

Miet- oder Eigentumswohnung	Befragungsort				
	Holzgerlingen	Leonberg	Ludwigsburg	Weil der Stadt	<i>Insgesamt</i>
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)
In einer Mietwohnung / einem gemieteten Haus	30	26	35	25	30
In einer Eigentumswohnung	12	21	20	8	17
In einem eigenen Haus	59	52	45	66	53

Fälle gewichtet. N = 627

Erwerbs- und Ausbildungsstatus der Eltern

Um den sozialen Hintergrund der Eltern genauer beschreiben zu können, wurde nach dem Bildungs- und Erwerbsstatus der Eltern gefragt. Dabei zeigt sich ein ähnlich hohes Bildungsniveau wie bei den Jugendlichen auch bei deren Eltern: Bei 40 Prozent der Befragten hat zumindest ein Elternteil Abitur (vgl. Tabelle 16), von rund jeder und jedem Fünften (22 %) hat mindestens ein Elternteil einen (Fach-) Hochschulabschluss.

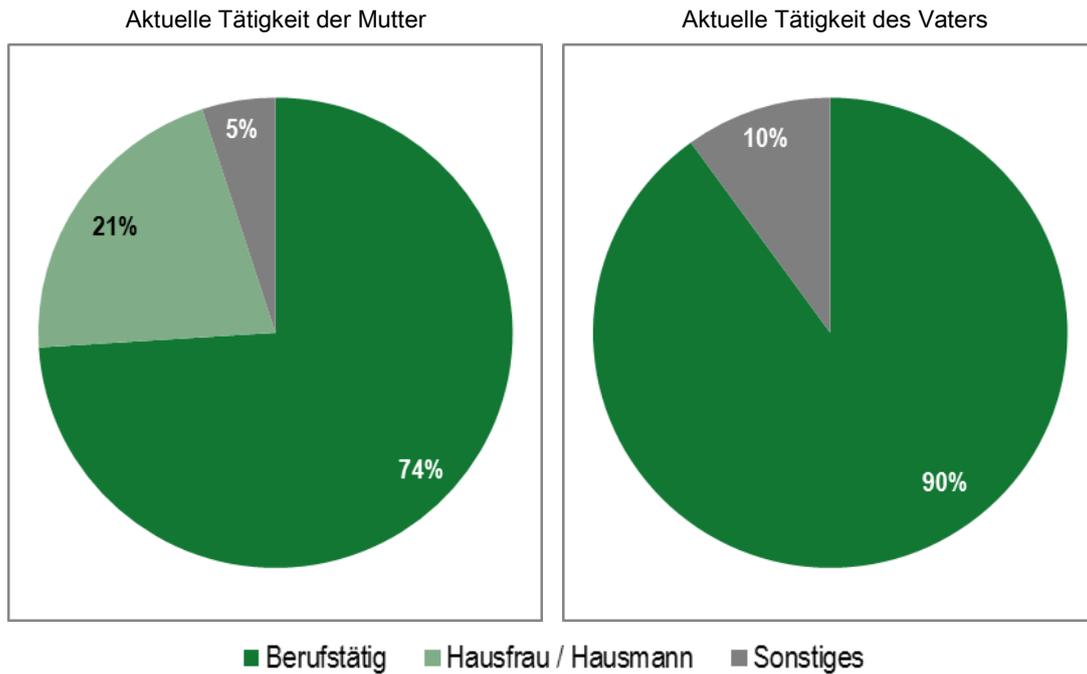
Das geringste Bildungsniveau im Vergleich zu den anderen Kommunen haben die Eltern der Befragten aus Holzgerlingen. Hier liegt der Anteil der Volks-/ Hauptschul- oder Realschulabschlüsse bei 47 Prozent, wohingegen dies in Ludwigsburg nur bei 27 Prozent der Befragten der höchste Abschluss eines Elternteils ist.

Tabelle 16: Höchster Schul-/Hochschulabschluss eines Elternteils

Höchster Schul-/Hochschulabschluss eines Elternteils	Befragungsort				
	Holzgerlingen	Leonberg	Ludwigsburg	Weil der Stadt	Insgesamt
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)
Volks-/Hauptschulabschluss	8	5	9	6	7
Mittlere Reife/Realschulabschluss	39	26	18	22	24
Abitur/(Fach-) Hochschulreife	32	44	43	38	40
(Fach-) Hochschulabschluss	13	21	23	28	22
Sonstiger Abschluss	6	3	6	5	5
Kein Abschluss	1	2	2	0	2

Fälle gewichtet. N = 553

Erwartungsgemäß unterscheidet sich der Erwerbsstatus von Mutter und Vater deutlich (vgl. Abbildung 8). Aktuell sind rund drei Viertel der Mütter (74 %) und 90 Prozent der Väter berufstätig, wobei jedoch nicht zwischen Voll- oder Teilzeitbeschäftigung unterschieden wurde. Bei jeder und jedem fünften Jugendlichen (21 %) ist die Mutter Hausfrau, weitere 5 Prozent sind in Aus- oder Weiterbildung, arbeitslos bzw. Arbeit suchend oder bereits im Ruhestand bzw. in Rente. Bei den Vätern liegt dieser Anteil bei zehn Prozent.



N = 642.

N = 636.

Fälle gewichtet.

Abbildung 8: Aktuelle Tätigkeit der Mutter und des Vaters

Wohndauer im Befragungsort

Insgesamt leben 61 Prozent der Jugendlichen seit ihrer Geburt im Befragungsort (vgl. Tabelle 17). Davon am stärksten abweichend ist der Anteil in Holzgerlingen (-12 %), dagegen wohnen in Weil der Stadt die meisten Befragten seit ihrer Geburt im Befragungsort (65 %).

Tabelle 17: Wohndauer im Befragungsort

Wohndauer im Befragungsort	Befragungsort				
	Holzgerlingen	Leonberg	Ludwigsburg	Weil der Stadt	Insgesamt
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)
Seit Geburt	49	60	63	65	61
Unter 5 Jahre	6	11	11	9	10
5 bis unter 10 Jahre	13	10	8	11	10
10 Jahre und länger	32	19	18	15	19

Fälle gewichtet. N = 701

Soziale Ressourcen: Familie, Freunde und Netzwerke

Die Bedeutung von Freundschaftsbeziehungen ist im Jugendalter sehr groß. So ist „Freunde treffen“ nicht nur eine der wichtigsten Freizeitbeschäftigungen, sondern einige der befragten Jugendlichen sagen auch, dass sie deshalb Jugendtreffs oder

Schülercafés besuchen, weil sie dort Freundinnen und Freunde treffen. Junge Erwachsene verbringen einen erheblichen Teil ihrer Zeit in solchen Gruppen, die für sie wichtige Kristallisationspunkte beim Organisieren ihrer Zeit, ihrer Bedürfnisse und Interessen und ihrer Freundschaften sind (BMFSFJ 2017a: 55). Insgesamt geben 64 Prozent der befragten Jugendlichen an, Mitglied einer festen Gruppe (Clique) zu sein, mit der sie sich regelmäßig treffen (vgl. Abbildung 9). 36 Prozent der Befragten verneinen diese Frage für sich. Zwischen den Geschlechtern gibt es nur geringfügige Unterschiede: Bei den männlichen Jugendlichen liegt der Anteil derer, die in einer Clique sind, mit zwei Dritteln (66 %) etwas über dem Anteil der weiblichen Cliquenmitglieder (62 %) (vgl. Tabelle 18).

Dagegen steigt die Bedeutung von festen Freundeskreisen mit zunehmendem Alter: Während in der Gruppe der 14- bis 15-Jährigen knapp über die Hälfte (51 %) angibt, Mitglied in einer Clique zu sein, sind es unter den 18- bis 20 Jährigen 71 Prozent aller Befragten.

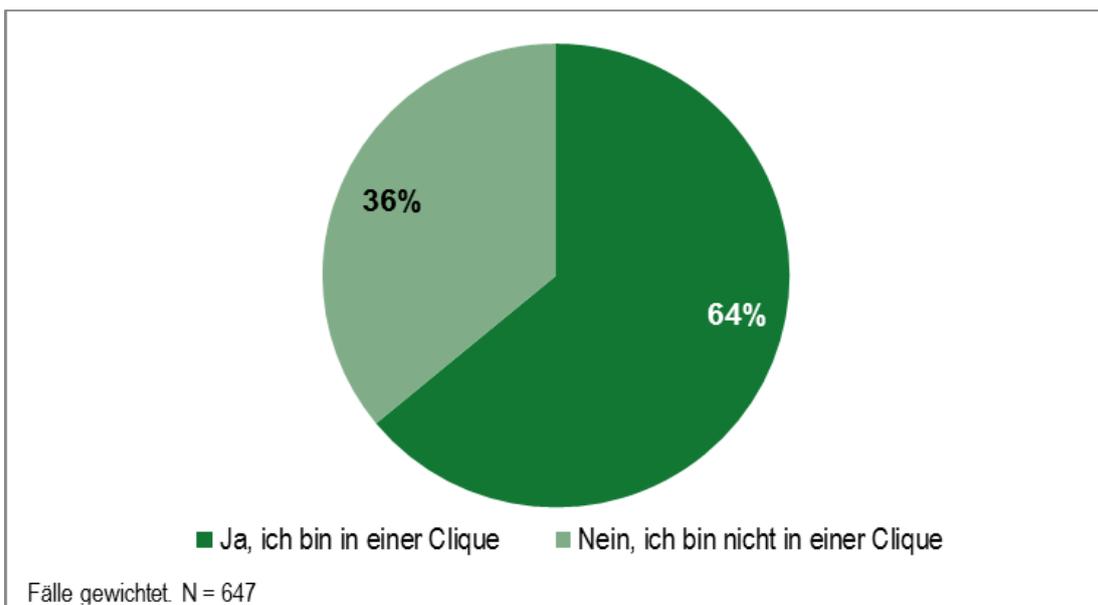


Abbildung 9: Mitgliedschaft in einer Clique

Tabelle 18: Mitgliedschaft in einer Clique nach Geschlecht und Altersgruppe

Soziodemografische Merkmale	Mitgliedschaft in einer festen Gruppe (Clique)	
	Ja	Nein
	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Geschlecht		
Männlich	66	34
Weiblich	62	38
Alter		
14- 15 Jahre	51	49
16- 17 Jahre	65	35
18- 20 Jahre	71	29
Insgesamt	64	36

Fälle gewichtet. N = 647 *Spaltenprozentage

6 Angebote und Möglichkeiten für Jugendliche im Wohnort

6.1 Freizeit und Freizeitangebote

Eine der zentralen Zielsetzungen der Befragung war es, etwas über das Freizeitverhalten der Jugendlichen zu erfahren. Entsprechend wurden zu diesem Themenbereich auch besonders viele Fragen an die Jugendlichen gerichtet. Einen wichtigen Stellenwert der Jugendbefragung nimmt die Frage nach dem Besuch und der Bekanntheit von Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, hier getrennt nach Jugendtreffs und Schülercafés, in den Befragungsorten ein.

Wie zufrieden sind die Befragten mit verschiedenen Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in ihrer Stadt? Diese werden, je nach Infrastrukturbereich, auf unterschiedlichem Niveau bewertet (vgl. Abbildung 10). Die höchste Zufriedenheit mit je 77 Punkten erlangen die organisierten Sportmöglichkeiten (z. B. Fußballverein, Tanzgruppe) und die Bücherei. Am wenigsten zufrieden sind die Jugendlichen mit den Veranstaltungen (48 Punkte). Insgesamt werden die Freizeitmöglichkeiten mit 61 Punkten auf mittlerem Niveau beurteilt.

Eine ausführliche Übersicht über die Zufriedenheit mit den Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche getrennt nach soziodemografischen Merkmalen findet sich im Anhang.

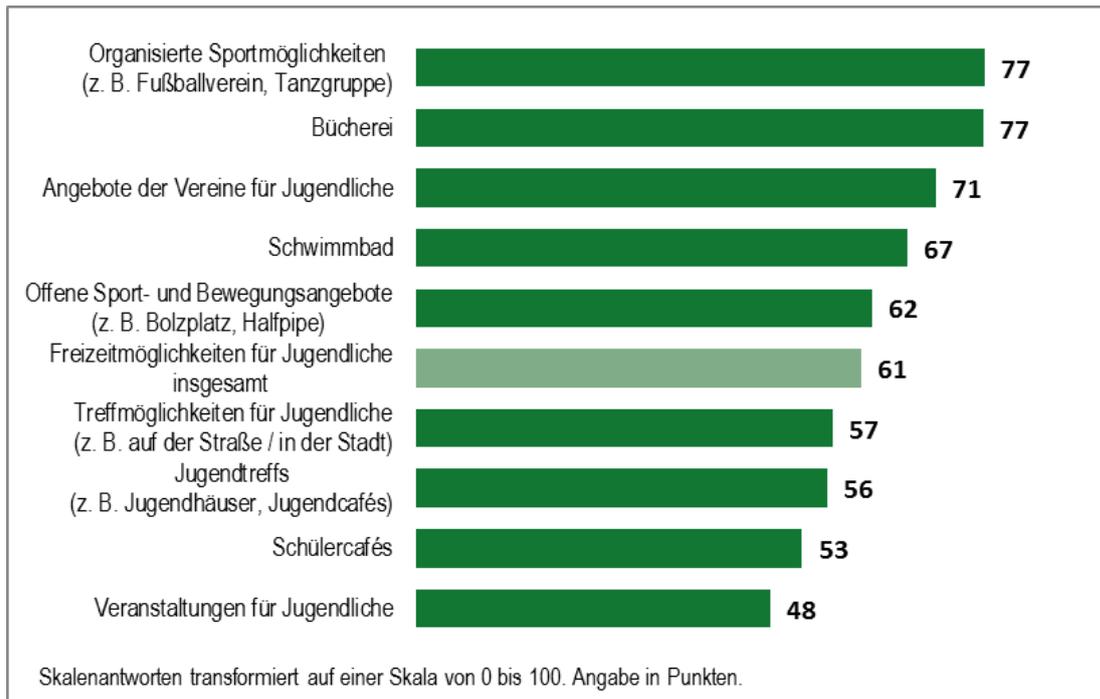


Abbildung 10: Zufriedenheit mit den Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche im Wohnort

Inwieweit die einzelnen Angebote und Möglichkeiten für Jugendliche mit der Zufriedenheit mit Freizeitmöglichkeiten insgesamt zusammenhängen, kann durch den Korrelationskoeffizienten „r“ beschrieben werden. Dieser ist ein Maß für die Stärke des linearen Zusammenhangs zwischen zwei Variablen. Der Wert des Parameterschätzers gibt die Größe des Zusammenhangs an. Mit Korrelationsanalysen können jedoch keine Ursache-Wirkungszusammenhänge belegt werden, sondern es wird lediglich ausgewiesen, dass zwei Phänomene gleichzeitig auftreten.

Eine hohe „Wichtigkeit“ für die Zufriedenheit mit den Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche im Wohnort haben „Treffmöglichkeiten für Jugendliche (z. B. auf der Straße / in der Stadt)“ und „Veranstaltungen für Jugendliche“ (vgl. Tabelle 19). Vergleichsweise geringen Einfluss auf die Zufriedenheit haben die Bücherei und das Schwimmbad.

Tabelle 19: Zusammenhang zwischen spezifischen Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche mit der Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten insgesamt

Merkmal	Zufriedenheit mit Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche insgesamt
	Korrelationskoeffizient
Treffmöglichkeiten für Jugendliche (z. B. auf der Straße / in der Stadt)	,393 **
Offene Sport- und Bewegungsangebote (z. B. Bolzplatz, Halfpipe)	,308 **
Jugendtreffs (z. B. Jugendhäuser, Jugendcafés)	,299 **
Veranstaltungen für Jugendliche	,296 **
Schülercafés	,294 **
Angebote der Vereine für Jugendliche	,242 **
Organisierte Sportmöglichkeiten (z. B. Fußballverein, Tanzgruppe)	,199 **
Bücherei	,196 **
Schwimmbad	,175 **

Fälle gewichtet. N = 643

Dieses Ergebnis ist insofern bezeichnend, dass zum Beispiel Treffmöglichkeiten für Jugendliche, die in der Zufriedenheit der Befragten eine unterdurchschnittliche Punktzahl erreichen, den höchsten Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit haben. Einen ähnlich hohen Einfluss haben offene Sport- und Bewegungsangebote, die vergleichsweise etwas besser bewertet werden. Das heißt, die Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche kann erhöht werden, indem mehr oder bessere öffentliche Treffmöglichkeiten und offene Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche geschaffen werden.

6.2 Bewertung der Jugendtreffs und Schülercafés

Im Hinblick auf die Fragestellungen der Untersuchung ist im Zusammenhang mit den Angeboten und Möglichkeiten für junge Erwachsene die Bewertung der Jugendtreffs und Schülercafés von besonderem Interesse. Diese werden nachfolgend differenziert nach Befragungsorten und soziodemografischen Merkmalen der Befragten betrachtet.

Insgesamt sind 43 Prozent der Befragten mit den Jugendtreffs in ihrem Wohnort sehr zufrieden (10 %) oder zufrieden (33 %) (vgl. Abbildung 11). Ein Drittel (33 %) nimmt eine ambivalente Haltung ein und knapp ein Viertel (24 %) ist mit den Jugendtreffs unzufrieden (18 %) oder sehr unzufrieden (6 %). Am besten werden die Jugendtreffs in Weil der Stadt bewertet, über die Hälfte der Befragten (53 %) gibt hier ein positives Urteil ab. Den geringsten Zufriedenheitsanteil erlangen die Jugendtreffs in Ludwigsburg mit 37 Prozent.

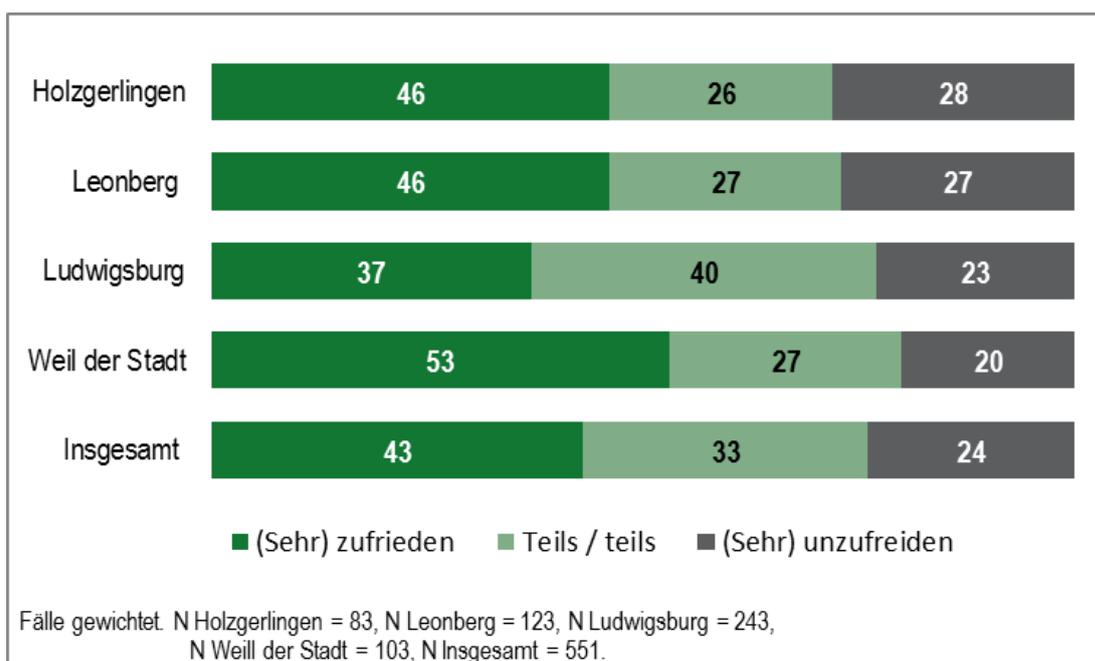


Abbildung 11: Bewertung der Jugendtreffs

Die Zufriedenheit mit den Schülercafés ist im Vergleich zu den Jugendtreffs insgesamt etwas geringer. Den 37 Prozent der Befragten, die den Schülercafés positiv gegenüberstehen (7 % sehr zufrieden, 30 % zufrieden) stehen 29 Prozent Unzufriedene (21 %) oder sehr Unzufriedene (8 %) gegenüber (vgl. Abbildung 12). Rund ein weiteres Drittel (34 %) ist geteilter Meinung.

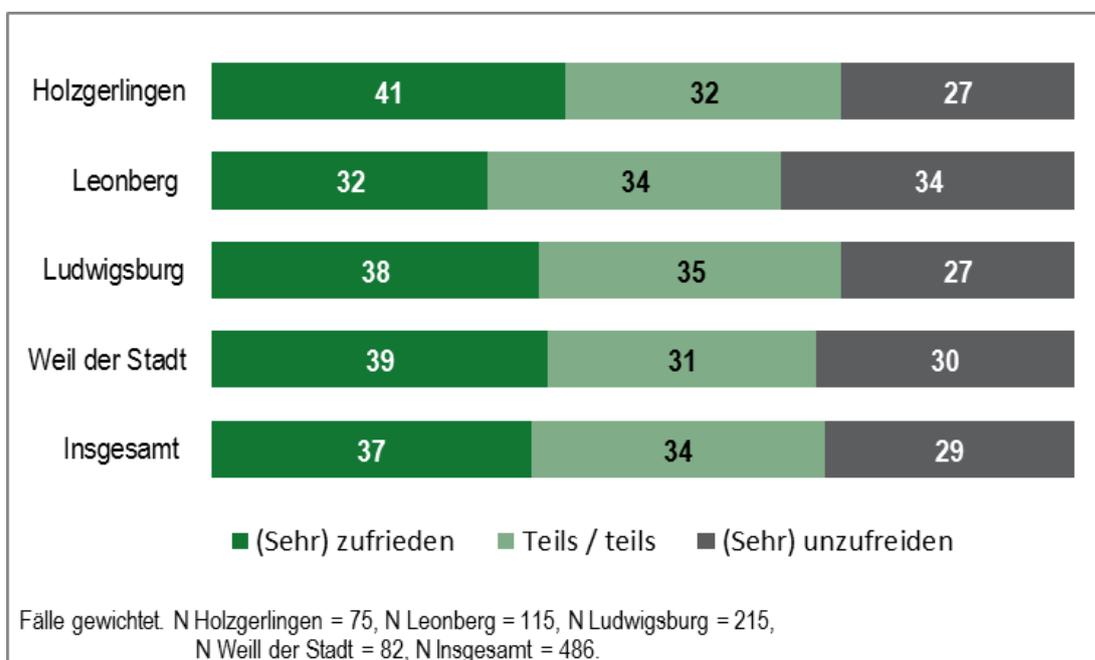


Abbildung 12: Bewertung der Schülercafés

Um Informationen darüber zu erhalten, welche Jugendlichen zufrieden oder unzufrieden sind, wird die Bewertung der Einrichtungen in Zusammenhang mit soziodemografischen Merkmalen der Befragten gesetzt und die Gruppen der Besucherinnen und Besucher und Nicht-Besucherinnen und -Besucher getrennt voneinander betrachtet. Dabei ergibt sich folgendes Bild: Jungen sind zufriedener als Mädchen und jüngere Befragte zufriedener als ältere Befragte (Tabelle 20). Außerdem bewerten Haupt-/Werkrealschülerinnen und -schüler Jugendtreffs besser als Schülerinnen und Schüler der anderen Schultypen. Schließlich zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen Besucherinnen und Besuchern und Nicht-Besucherinnen und -Besuchern: Befragte, die schon in einer Einrichtung waren, äußern sich überwiegend positiv, wohingegen Jugendliche, die noch nie in einem Jugendtreff waren, die Einrichtungen anteilig schlechter bewerten.

Tabelle 20: Bewertung der Jugendtreffs nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemografische Merkmale	Bewertung der Jugendtreffs		
	(Sehr) zufrieden	Teils / teils	(Sehr) unzufrieden
	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Geschlecht			
Männlich	47	31	22
Weiblich	39	35	26
Alter			
14- bis 15 Jahre	49	31	20
16- bis 17 Jahre	41	33	26
18- bis 20 Jahre	42	33	25
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	44	34	22
Mit Migrationshintergrund	43	31	27
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	71	17	12
Realschule	56	30	14
Gymnasium	35	37	28
Berufliche Schule / Fachschule	48	32	21
Sonstige Schule	46	27	26
(Nicht-) Besucher/-innen			
Nicht-Besucher/-innen	36	34	30
Besucher/-innen	48	32	20
Insgesamt	43	33	24

Fälle gewichtet. N = 551

Hinsichtlich der Zufriedenheit mit Schülercafés gibt es kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern, jedoch sind auch hier die Befragten der jüngeren Altersgruppen und der Befragten mit Migrationshintergrund zufriedener als die der älteren Befragten sowie der Befragten ohne Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 21). Wie bei der Bewertung der Jugendtreffs schneiden auch die Schülercafés bei den Gymnasias-tinnen und Gymnasiasten im Vergleich zu den Schülerinnen und Schüler anderer Schultypen am schlechtesten ab. Auch hier gilt: Besucherinnen und Besucher von Schülercafés bewerten die Einrichtungen besser als diejenigen, die noch nie in einem Schülercafé waren.

Tabelle 21: Bewertung der Schülercafés nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemografische Merkmale	Bewertung der Schülercafés		
	(Sehr) zufrieden	Teils / teils	(Sehr) unzufrieden
	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Geschlecht			
Männlich	38	35	27
Weiblich	37	32	31
Alter			
14- bis 15 Jahre	47	31	21
16- bis 17 Jahre	38	27	35
18- bis 20 Jahre	30	40	30
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	35	36	30
Mit Migrationshintergrund	42	30	28
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	83	4	13
Realschule	44	30	36
Gymnasium	35	34	31
Berufliche Schule / Fachschule	46	31	23
Sonstige Schule	42	24	34
(Nicht-) Besucher/-innen			
Nicht-Besucher/-innen	34	29	37
Besucher/-innen	39	36	25
Insgesamt	37	34	29

Fälle gewichtet. N = 486

6.3 Was tun Jugendliche in ihrer Freizeit?

Die Frage nach der Häufigkeit von verschiedenen Freizeitaktivitäten wurde anhand einer Liste von 18 Freizeitbetätigungen vorgegeben.¹ Damit sollten alle wichtigen Bereiche und Bedürfnisse der Freizeitgestaltung der Jugendlichen erfasst werden. Die eine Hälfte der Antwortoptionen kann als aktiv, die andere als eher rezeptiv charakterisiert werden. Die Jugendlichen sollten in der Liste von Betätigungen für jede einzelne vermerken, wie häufig sie die jeweilige Aktivität ausüben. Dafür war eine sechsstufige Antwortskala von „täglich“ bis „nie“ vorgegeben.

¹ Quelle: DJI-Survey „AID:A“ (Rauschenbach/Bien 2012). Zusätzlich zu den darin verwendeten Items wurden die Items „Jugendtreff besuchen“ und „Schülercafé besuchen“ aufgenommen.

Schon der Blick auf die Häufigkeit der jugendlichen Freizeitaktivitäten macht deutlich, dass das Internet ein wesentlicher Bestandteil ist. Dieser Beschäftigung gehen 98 Prozent der befragten 14- bis 20-Jährigen täglich (89 %) oder zumindest mehrmals pro Woche (9 %) nach (vgl. Abbildung 13). Ein weiterer Spitzenreiter in puncto Freizeitaktivitäten, denen Jugendliche meist täglich oder mehrmals pro Woche nachgehen, ist Musik hören mit 92 Prozent. Gerade diese medialen Aktivitäten sind häufig Hybridaktivitäten, die parallel ausgeübt werden, sodass Internet, Musikhören (und auch Fernsehen) sich nicht gegenseitig ausschließen müssen und zum Teil auch über dasselbe Medium möglich sind (BMFSFJ 2017a: 199). Mit einigem Abstand danach kommen Fernsehen (60 %) und Sport treiben (60 %) sowie Freunde treffen (59 %). Die sechstbeliebteste Freizeitaktivität, der noch mehr als die Hälfte der Befragten mindestens mehrmals pro Woche nachgehen, ist das Spielen am Handy, am PC oder an der Spielekonsole (56 %).

Zieht man hier den Vergleich zu dem Angebotspotenzial der Einrichtungen, so fällt zunächst auf, dass in beiden Bereichen die Nutzung und das Interesse an medialem Konsum ganz weit oben steht. Auffällig ist jedoch auch, dass die Kategorie „Ausgehen in Clubs/Discos/Partys“ bei den Freizeitaktivitäten eine vergleichsweise geringe Bedeutung hat – zum einen weil es in der Natur der Sache liegt, dieses nicht mehrmals wöchentlich zu tun und zum anderen da die Befragten zum Großteil zu jung dafür sind. Allerdings haben derartige Veranstaltungen in den Einrichtungen ein großes Potenzial: „Feste, Partys und Diskoveranstaltungen“ werden innerhalb der Jugendtreffs von 40 Prozent genutzt, weitere 30 Prozent haben Interesse daran. Mit attraktiven, jugendgemäßen Veranstaltungen für jüngere Altersgruppen kann Jugendarbeit versuchen, eine Angebotslücke zu schließen. Der Jugendarbeit öffnet sich dadurch unter Umständen ein neuer Zugang zu den Jüngeren.

Die Ergebnisse der AID:A-Studie zeigen einen ähnlichen Trend: „Im Internet sein“ (12-14 Jahre: 63 %, 15-17 Jahre: 87 %, 18-21 Jahre: 90 %, 22-25 Jahre: 90 %) wird mit zunehmendem Alter zur häufigsten Freizeitbeschäftigung und das „Musikhören“ (12-14 Jahre : 78 %, 15-17 Jahre: 91 %, 18-21 Jahre: 87 %, 22-25 Jahre: 83 %) nimmt hier über alle Altersgruppen hinweg den ersten Rang der täglichen Freizeitbeschäftigung ein. Auch in der Shell-Erhebung, in der ebenfalls danach gefragt wird, was Jugendliche zwischen zwölf und 25 Jahren in ihrer Freizeit tun, wurde „im Internet surfen“ als häufigste Antwort gewählt (Jungen: 60 %, Mädchen: 44 %). Ebenso spielen „Musikhören“ (Jungen: 51 %, Mädchen: 57 %) und Fernsehen eine wichtige Rolle (BMFSFJ 2017a: 198).

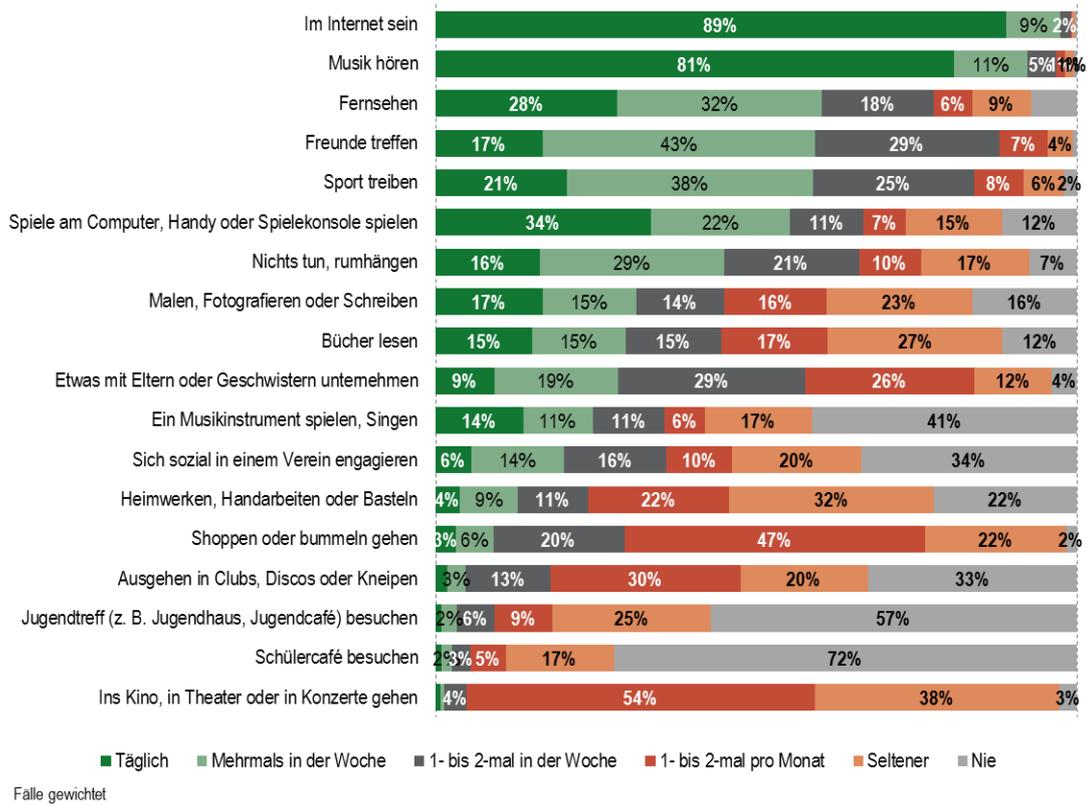


Abbildung 13: Häufigkeit der Ausübung von Freizeitaktivitäten

Die Interessen und Aktivitäten der Jugendlichen in ihrer Freizeit sind abhängig von vielfältigen Einflüssen und müssen folglich im Zusammenhang mit diesen betrachtet werden. Bei ihrer Interpretation sollte daher immer auch nach der Einbettung der Freizeitaktivitäten in den soziodemografischen Hintergrund der Jugendlichen gefragt werden.

Die Freizeitgestaltung der Jugendlichen variiert zwischen Jungen und Mädchen und wandelt sich in Abhängigkeit von der Altersgruppe. In Tabelle 22 ist dargestellt, wie sich die der Analyse zugrunde liegenden 18 Freizeitaktivitäten je nach Geschlecht und Altersgruppe in ihrer Häufigkeit unterscheiden. Hier wird bereits deutlich, dass es charakteristische altersbedingte Präferenzen und Veränderungen der Freizeitaktivitäten gibt.

Der Vergleich der Häufigkeit von Freizeitaktivitäten nach Geschlecht und Altersgruppe, ergibt folgendes Bild (vgl. Tabelle 22):

Geschlecht:

- Die Interessen der Mädchen liegen stärker im kreativen / kulturellen Bereich als die der Jungen: Mädchen malen, fotografieren oder schreiben häufiger (+14 %), spielen häufiger ein Musikinstrument oder singen (+11 %) und lesen häufiger Bücher (+10 %) als Jungen.
- Mädchen sind auch stärker familienorientiert als Jungen und unternehmen häufiger etwas mit den Eltern oder mit Geschwistern (+13 %).
- Dagegen spielen Jungen deutlich häufiger Spiele am Computer, Handy oder mit der Spielkonsole (+39 %) und treiben auch häufiger Sport als Mädchen (+19 %).
- Kaum einen Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt es in der Häufigkeit, die Freunde zu treffen (Jungen 61 %, Mädchen 58 %).

Altersgruppe:

- Mit zunehmendem Alter werden einige Aktivitäten weniger häufig ausgeführt. Das Spielen am Computer, am Handy oder mit der Spielkonsole, Sport treiben und ein Musikinstrument spielen verlieren mit steigendem Alter ebenso an Bedeutung wie das Singen und Malen, Fotografieren oder Schreiben.
- Das Internet wird im Laufe der Jugendphase schließlich von allen Jugendlichen nahezu täglich genutzt und schließt damit zum konstant hohen Niveau von Musik hören und Fernsehen auf.
- Entscheidend für die Wandlungen des Freizeitverhaltens der Jugendlichen sind offenbar die sich verändernden objektiven Bedingungen für die Gestaltung der Freizeit: Die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen trifft häufiger Freunde und geht häufiger in Clubs, Kneipen oder Discos aus und ist häufiger im Internet als die jüngeren Altersgruppen.

Tabelle 22: Regelmäßige Freizeitaktivitäten nach Geschlecht und Altersgruppe

Freizeitaktivität*	Geschlecht		Altersgruppe			Insgesamt
	männlich	weiblich	14-15 Jahre	15-16 Jahre	18-20 Jahre	
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)
Im Internet sein	97	98	94	98	99	98
Musik hören	89	96	90	93	93	92
Fernsehen	58	62	63	55	62	60
Sport treiben	68	49	68	56	55	60
Freunde treffen	61	58	56	59	61	59
Spiele am Computer, Handy oder Spielekonsole spielen	74	35	62	56	51	56
Nichts tun, rumhängen	43	46	43	49	44	45
Malen, Fotografieren oder Schreiben	22	36	41	34	19	32
Bücher lesen	25	35	34	27	29	30
Etwas mit Eltern oder Geschwistern unternehmen	22	35	31	27	28	28
Ein Musikinstrument spielen, Singen	19	30	33	26	18	25
Sich sozial in einem Verein engagieren	22	18	20	19	21	20
Heimwerken, Handarbeiten oder Basteln	16	9	12	15	11	13
Shoppen oder bummeln gehen	8	10	13	11	5	9
Ausgehen in Clubs, Discos oder Kneipen	7	3	1	3	8	4
Jugendtreff (z. B. Jugendhaus, Jugendcafé) besuchen	4	3	5	3	3	3
Schülercafé besuchen	3	2	5	2	1	3
Ins Kino, in Theater oder in Konzerte gehen	1	1	2	2	0	1

* Freizeitaktivitäten, die mehrmals in der Woche bis täglich durchgeführt werden. Fälle gewichtet.

Zusätzlich differenziert nach Dauer des Wohnens im Wohnort, Migrationshintergrund oder Schulart ergeben sich in den einzelnen Gruppen teilweise weitere erhebliche Unterschiede. So lässt sich beispielsweise bei Haupt-/Werkrealschülerinnen und -schülern ein höherer Fernsehkonsum nachweisen als bei den Schülerinnen

und Schüler anderer Schularten - oder eine stärkere Familienbindung der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die im Vergleich zu den Befragten ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger etwas mit Eltern oder Geschwistern unternehmen. Die Ergebnisdarstellung der Analyse von Freizeitaktivitäten nach weiteren soziodemografischen Merkmalen ist im Tabellenband im Anhang dargestellt.

Für den vorliegenden Kontext ist weiterhin von besonderem Interesse, inwieweit sich die Freizeitaktivitäten auf andere Lebensbereiche der Jugendlichen, insbesondere ihre Nutzung von und Aktivitäten in Jugendtreffs und Schülercafés, auswirkt. Hierfür wurde der Zusammenhang der Häufigkeit einzelner Freizeitaktivitäten mit der Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs und Schülercafés gemessen (vgl. Tabelle 23). Aktivität im Sinne von Shoppen oder Bummeln bzw. ins Kino, Theater oder in Konzerte gehen, steht im Zusammenhang mit dem Besuch von Jugendtreffs und Schülercafés. Den größten Einfluss auf den Besuch der Jugendtreffs hat jedoch das Treffen von Freunden. Der Besuch von Schülercafés ist dagegen eher an einen kreativen Aspekt gekoppelt, nämlich das Malen, Fotografieren oder Schreiben.

Tabelle 23: Zusammenhang der Häufigkeit von Freizeitaktivitäten mit der Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs und Schülercafés

Merkmal	Jugendtreff besuchen	Schülercafé besuchen
	Korrelationskoeffizient	Korrelationskoeffizient
Freunde treffen	,242**	,096*
Shoppen oder bummeln gehen	,202**	,200**
Ins Kino, in Theater oder in Konzerte gehen	,162**	,245**
Sich sozial in einem Verein engagieren	,142**	,064
Malen, Fotografieren oder Schreiben	,094*	,181**
Ausgehen in Clubs, Discos oder Kneipen	,090*	-,050
Heimwerken, Handarbeiten oder Basteln	,090*	,121**
Spiele am Computer, Handy oder Spielekonsole spielen	,080	,122**
Sport treiben	,069	,095*
Etwas mit Eltern oder Geschwistern unternehmen	,063	,172**
Nichts tun, rumhängen	,045	-,031
Fernsehen	,031	,012
Musik hören	,022	,013
Ein Musikinstrument spielen, Singen	-,010	,084*
Bücher lesen	-,025	,043
Im Internet sein	-,033	-,083*

Fälle gewichtet. N = 579. *. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

** . Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

Häufigkeit von Internetaktivitäten

Im Folgenden wird der Fokus auf das Internet als einen Teilausschnitt jugendlicher Freizeitaktivitäten gelegt und versucht, diesen genauer in seinen zahlreichen Facetten zu durchdringen. Das Internet beeinflusst die Art und Weise, wie Jugendliche ihren Alltag und ihre Freizeit gestalten und ist mit seinen vielfältigen Möglichkeiten der Kommunikation, Unterhaltung und Information fest in den Alltag aller Jugendlichen integriert, wie die vorhergehenden Ausführungen gezeigt haben (vgl. Abbildung 14).

Wirft man den Blick auf die Formen (Kommunikation, Unterhaltung und Information) jugendlicher Internetnutzung, so lässt sich grundsätzlich feststellen, dass alle drei Formen häufig genutzt werden. Die Jugendlichen nutzen das Internet insbesondere als Instrument der Kommunikation und der Unterhaltung. Der wichtigste Bereich ist das Nachrichten schreiben / chatten (z. B. über die Dienste WhatsApp oder den Facebook Messenger). Dies wird von nahezu jeder / jedem (89 %) häufig genutzt. Die Online-Kommunikation eröffnet Jugendlichen damit zusätzliche Autonomiegewinne und neue Möglichkeiten und Formen der sozialen Teilhabe. Eine Besonderheit liegt vor allem in der Mobilität der Geräte, die relativ zeit-, orts- und situationsunabhängig nutzbar sind (BMFSFJ 2017a: 59). Platz zwei und drei der häufigsten Internetaktivitäten belegen Kategorien aus dem Unterhaltungsbereich: Musik hören / downloaden und Fotos oder Videos anschauen / teilen wird von 81 Prozent bzw. von 61 Prozent der Befragten häufig gemacht. Die geringste Aufmerksamkeit erfahren unter den befragten Jugendlichen Online-Spiele: Nur rund jede und jeder Fünfte (22 %) spielt oder telefoniert (20 %) häufig, 42 Prozent geben dagegen an, nie zu spielen. Allerdings sagen die Ergebnisse nur etwas über Intensität und nicht über die Art der Nutzung aus. Soziale, bildungsbedingte oder geschlechtsspezifische Unterschiede gibt es hier kaum.

Daraus, dass das Internet bzw. das Smartphone offenbar selbstverständliche Bestandteile der Lebenswelt von Jugendlichen sind, lässt sich zum einen deren Potenzial, zum anderen aber auch ein Auftrag an die Offene Jugendarbeit ableiten. Potenzial liegt eindeutig in der Erreichbarkeit der Jugendlichen. Es kann als Kommunikations-/Informationskanal eine wichtige Informationsquelle beispielsweise über die Angebote der Einrichtungen oder ein Element von Jugendbildung darstellen. Außerdem kann es selbst Teil des Angebotspektrums darstellen (z.B. Geocoaching). Gleichzeitig sollte die Offene Jugendarbeit medienpädagogische Angebote zur Verfügung stellen, um über die Möglichkeiten und Gefahren der Nutzung zu informieren.

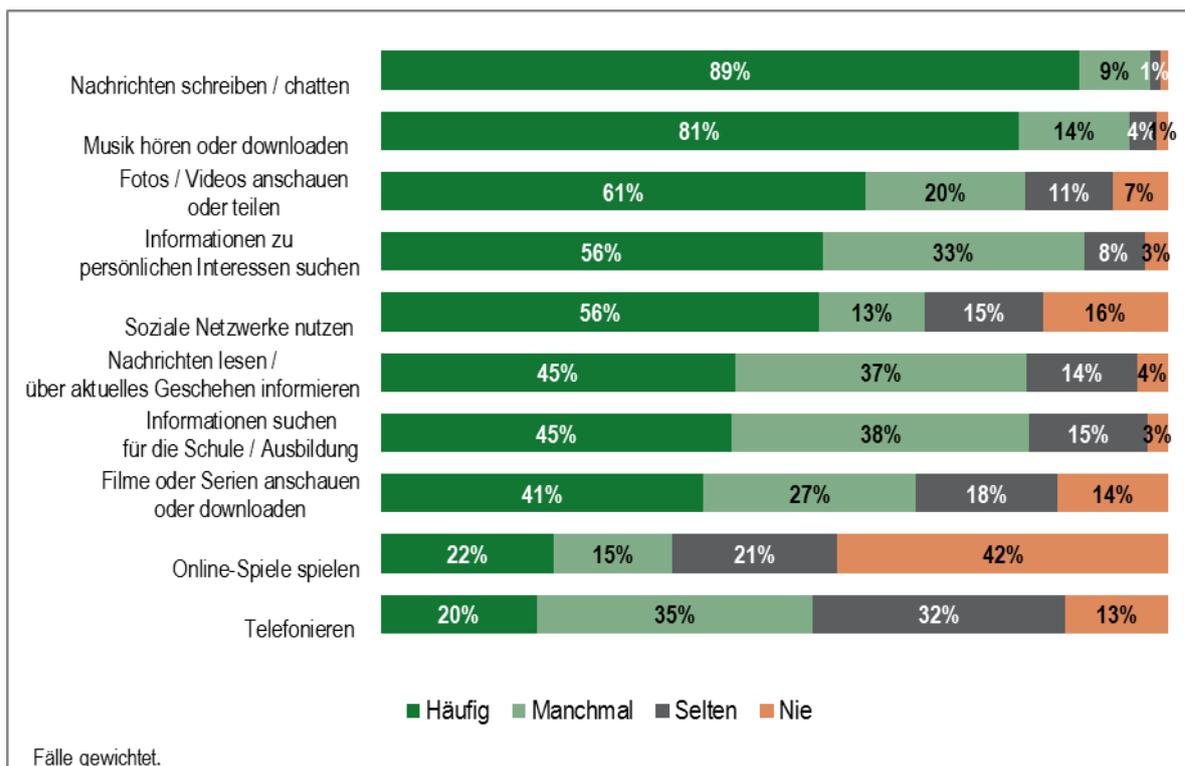


Abbildung 14: Häufigkeit von Internetaktivitäten

Freizeittypen

Die Art und Weise, wie Jugendliche und junge Erwachsene ihre Freizeit gestalten, ist auch mit persönlichen Merkmalen verbunden. Bei der Betrachtung der einzelnen Freizeitaktivitäten ist zunächst nicht bekannt, ob und in welcher Weise diese miteinander zusammenhängen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob sich einzelne Aktivitäten zu einem „Freizeittyp“ zusammenfassen lassen, sprich ob sich unter den untersuchten Variablen Gruppen von Variablen befinden, denen jeweils eine komplexe Hintergrundvariable zugrunde liegt. Dies kann mit einer Faktorenanalyse untersucht werden. Ihr Ziel ist es, die unterschiedlichen Variablen auf möglichst wenige Faktoren, die hinter ihnen stehen, zu reduzieren.

In einem ersten Analyseschritt wurden bereits für zahlreiche Variablenpaare Korrelationen beobachtet. Zudem hat ein statistisches Testverfahren (Bartlett-Test auf Sphärizität) ergeben, dass zumindest zwischen einigen der achtzehn Variablen auch in der Grundgesamtheit Zusammenhänge bestehen. Ein weiterer Analyseschritt ergab sechs Faktoren, deren Bedeutung inhaltlich bestimmt werden kann (vgl. Tabelle 24).

Tabelle 24: Faktorenanalytische Zusammenfassung von Freizeitaktivitäten

Freizeitaktivität	Komponente (Faktor)*					
	1	2	3	4	5	6
Shoppern oder bummeln gehen	0,688					
Freunde treffen	0,664					
Ins Kino, in Theater oder in Konzerte gehen	0,574					
Ausgehen in Clubs, Discos oder Kneipen	0,538					-0,410
Etwas mit Eltern oder Geschwistern unternehmen						
Bücher lesen		0,683				
Ein Musikinstrument spielen, Singen		0,675				
Malen, Fotografieren oder Schreiben		0,634				
Im Internet sein			0,799			
Musik hören			0,764			
Sport treiben				0,787		
Sich sozial in einem Verein engagieren				0,690		
Fernsehen					0,818	
Nichts tun, rumhängen					0,560	
Spiele am Computer, Handy oder Spielekonsole spielen						0,778
Heimwerken, Handarbeiten oder Basteln						

Rotierte Komponentenmatrix. Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse. Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung. Die Rotation ist in 9 Iterationen konvergiert.

Die Interpretation der sechs identifizierten Faktoren ist in erster Linie ein subjektiver Prozess der Sinnzuschreibung, folgt jedoch teilweise der im DJI-Survey „AID:A“ identifizierten Freizeitmuster (vgl. Geier 2015).

- *Typ 1: Aktive, konsumorientierte Jugendliche*

Dieser Typ ist in der Freizeit besonders aktiv, hat ein ausgeprägtes Konsumverhalten und unternimmt viel mit Freundinnen und Freunden, sei es shoppen oder bummeln gehen, oder abendliche Unterhaltung wie das Ausgehen in Clubs, Discos oder Kneipen bzw. der Besuch von kulturellen Einrichtungen wie Kino, Theater oder Konzerte.

- *Typ 2: Kulturell-bildungsorientierte, kreative Jugendliche*

Zu diesem Typ können Jugendliche gezählt werden, die in ihrer Freizeit am liebsten Bücher lesen, ein Musikinstrument spielen oder singen oder auch

kreative Hobbies ausüben, wie zum Beispiel Malen, Fotografieren oder Schreiben.

- *Typ 3: Medienorientierte Jugendliche*

Im Internet sein und Musik hören – diese Beschäftigungen nehmen großen Raum in der Freizeit dieser Jugendlichen ein. Ob dies innerhalb oder außerhalb des Hauses stattfindet, ist aufgrund der Smartphone-Nutzung unklar.

- *Typ 4: Sportliche, engagierte Jugendliche*

Sport treiben, vorzugsweise im Verein und sich sozial engagieren, stehen in der Freizeit dieses Typus im Mittelpunkt.

- *Typ 5: Passive Jugendliche*

Passive Jugendliche bleiben in ihrer Freizeit gerne zuhause, tun entweder nichts oder sehen fern.

- *Typ 6: Zurückgezogene Gamer*

Die Freizeit dieser Jugendlichen ist geprägt vom Spielen am Computer, am Handy oder an der Spielekonsole. Sie ziehen sich am liebsten zurück, daher ist es inhaltlich plausibel dass dieses Item negativ mit dem Ausgehen korreliert.

Aktivität und Engagement

Vereine, Verbände und Organisationen stellen wichtige Handlungs- und Sozialisationskontexte für Jugendliche dar. Neben den allgemeinen Freizeitaktivitäten und speziellen Internetaktivitäten wurde in der vorliegenden Befragung daher auch nach dem ehrenamtlichen Engagement bzw. der Aktivität von Jugendlichen in bestimmten Bereichen gefragt.

Insgesamt sind 44 Prozent der Befragten irgendwo aktiv oder ehrenamtlich tätig (vgl. Abbildung 15). Fast die Hälfte der Mädchen ist irgendwo aktiv (49 %) unter den Jugendlichen sind es 39 Prozent (vgl. Tabelle 25). Die meisten aktiven finden sich in der jüngeren Altersklasse der 14- bis 15-Jährigen (49 %). Dies deckt sich mit den Ergebnissen der AID:A-Studie, der zufolge die Jüngeren die Aktiveren sind.

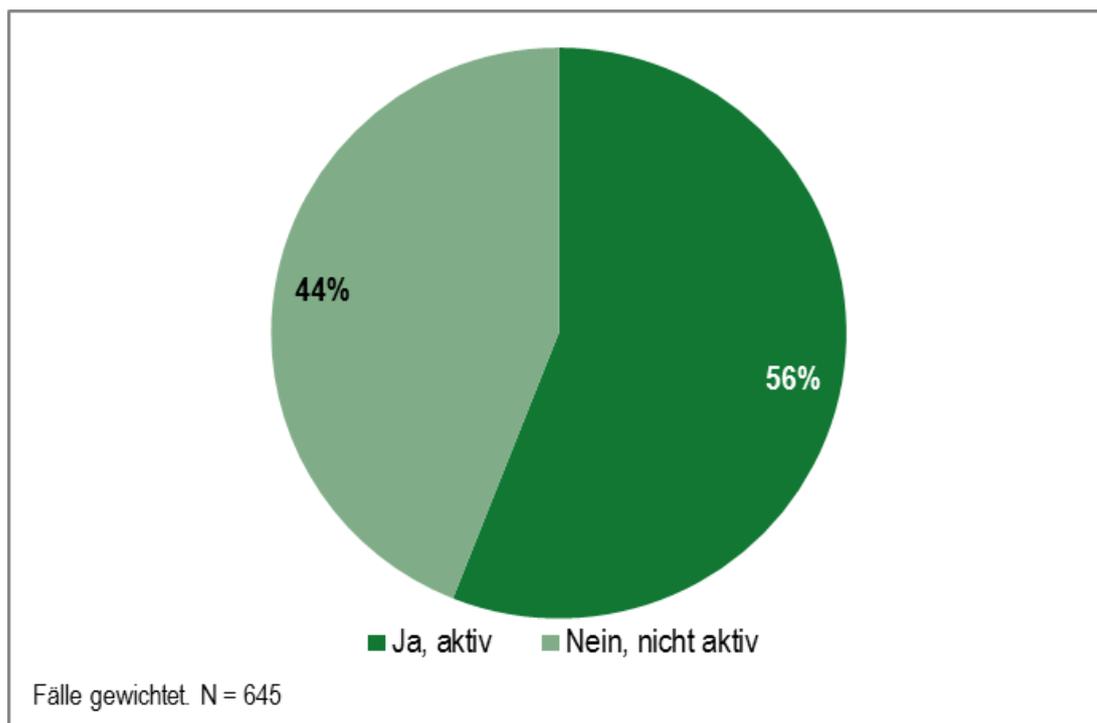


Abbildung 15: Aktivität und freiwilliges Engagement

Tabelle 25: Aktivität und freiwilliges Engagement nach Geschlecht und Altersgruppe

Soziodemografische Merkmale	Aktivität und freiwilliges Engagement	
	Ja	Nein
	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Geschlecht		
Männlich	39	61
Weiblich	49	51
Alter		
14- bis 15 Jahre	49	51
16- bis 17 Jahre	39	61
18- bis 20 Jahre	45	55
Insgesamt	56	44

Fälle gewichtet. N = 645 *Spaltenprozent

In Anlehnung an den DJI-Survey „AID:A“ (Rauschenbach/Bien 2012) wurden verschiedene Aktivitätsbereiche unterschieden, in denen die Jugendlichen aktiv mitmachen oder ehrenamtlich tätig sein können. Hierbei sind Mehrfachantworten möglich, d. h. die Befragten können auch mehreren freiwilligen Tätigkeiten verschiedener Engagementbereiche nachgehen.

Innerhalb der einzelnen Bereiche variieren die Anteile der ehrenamtlichen oder freiwilligen Aktivitäten stark. Der wichtigste Aktivitätsbereich für Jugendliche sind Sport-

vereine. Hier geben 59 Prozent der Befragten an, aktiv oder freiwillig engagiert zu sein (vgl. Abbildung 16). Diese herausragende Bedeutung des Sports zeigt sich auch in den AID:A-Daten (BMFSFJ 2017: 386). Nicht geklärt werden kann jedoch, um welche Sportarten es sich dabei handelt und auch nicht, welcher Typus dabei im Vordergrund steht – ob zum Beispiel freizeitorientierte Breitensportangebote im Mittelpunkt stehen oder andere Angebote.

Platz zwei nehmen Aktivitäten oder Engagement in einer religiösen oder kirchlichen Gruppe ein. 43 Prozent der Aktivitäten erfolgen in diesen Bereichen. Dieser hohe Anteil lässt sich vermutlich dadurch erklären, dass in den Antworten auch Angebote wie Konfirmandinnen- und Konfirmandenarbeit oder zum Beispiel die Mitwirkung in Kinder- und Jugendchören einbezogen wurde. In einem Gesangs- oder Musikverein, einer Theatergruppe o. Ä. sind 29 Prozent der Befragten aktiv, weitere 10 Prozent betätigen sich bei der Freiwilligen Feuerwehr, dem THW, dem DLRG o. Ä. Auch in anderen Studien beläuft sich der Anteil der Jugendlichen, die bei einem der „technisch-helfenden Jugendverbände“ (z. B. Jugendfeuerwehr, DRK-Jugend, THW-Jugend) aktiv sind, auf acht bis zehn Prozent (BMFSFJ 2017a: 386). 35 Prozent geben an, in einem anderen Verein oder Verband aktiv zu sein. Darunter sind die vorgegebenen Bereiche „Heimat-, Bürger- oder Schützenverein“, „Gewerkschaft oder Berufsverband“ und „Politische Organisation oder Partei“ sowie offene Angaben gefasst. Letztere umfassen unter anderem die Partizipation im Bereich Naturschutz, in Sozialprojekten oder in der Schülermitverantwortung. Allerdings ist hier eine Abgrenzung zwischen der kulturellen Jugendarbeit und anderen Aktivitäten außerhalb der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit nicht möglich.

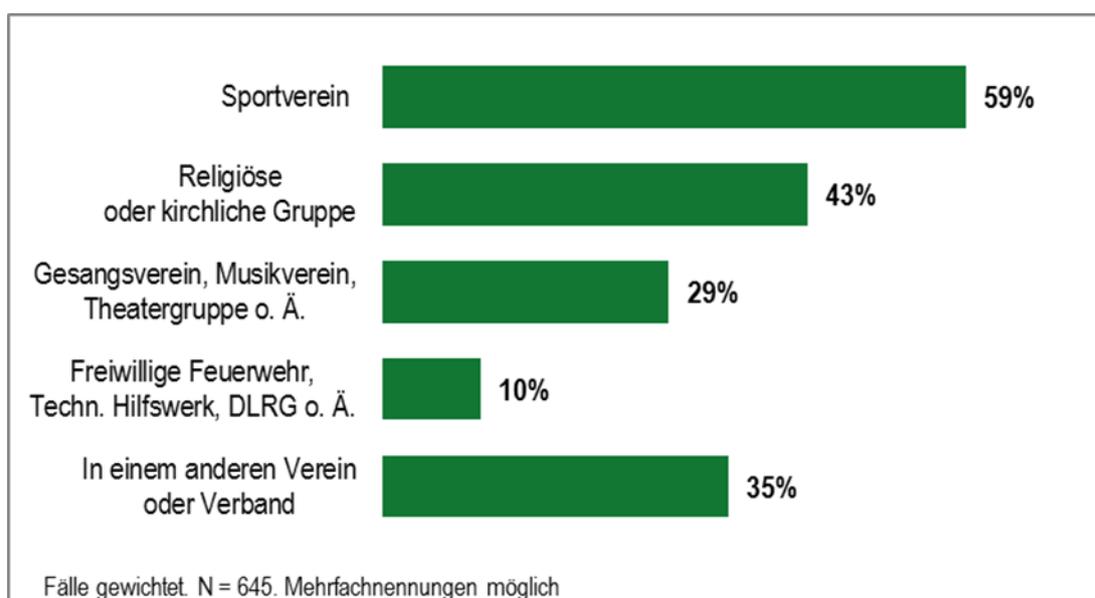


Abbildung 16: Aktivitätsbereiche und freiwilliges Engagement

Betrachtet man die Aktivitätsbereiche und das freiwillige Engagement getrennt nach Geschlecht und Altersgruppe, so zeigt sich eine Präferenz der Jungen für die Freiwillige Feuerwehr (+ 28 %), wohingegen sich die Mädchen stärker im Gesangsverein, Musikverein, Theatergruppe o. Ä. engagieren (+ 38 %) (vgl. Tabelle 26). Die Verteilung der Altersgruppen ist unterschiedlich in den Engagementbereichen ist unterschiedlich. In der Freiwilligen Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk, dem DLRG o. Ä. ist die Altersgruppe der 14- bis 15-Jährigen am stärksten vertreten. Höher ist der Altersdurchschnitt in Sportvereinen und religiösen oder kirchlichen Gruppen.

Tabelle 26: Aktivitätsbereiche und freiwilliges Engagement nach Geschlecht und Altersgruppe

Aktivitätsbereiche und freiwilliges Engagement	Geschlecht		Altersgruppe		
	männlich	weiblich	14-15 Jahre	15-16 Jahre	18-20 Jahre
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)
Sportverein	51	49	32	26	42
Religiöse oder kirchliche Gruppe	47	53	29	29	41
Gesangsverein, Musikverein, Theatergruppe o. Ä.	31	69	38	27	35
Freiwillige Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, DLRG o. Ä.	64	36	43	24	33
In einem anderen Verein oder Verband	43	57	27	24	49

Fälle gewichtet. Mehrfachnennungen möglich. N = 645

Freizeitorte

Der eigene Stadtteil, das Wohnquartier und die Nachbarschaft sind die Orte, an dem über zwei Drittel der jungen Erwachsenen (67 %) häufig oder immer ihre Freizeit verbringen (vgl. Abbildung 17). Dieses Ergebnis bestätigt die Wichtigkeit eines möglichst flächendeckenden lokalen Angebots an Räumen für Jugendliche - insbesondere wenn man davon ausgeht, dass Jugendliche ihren Lieblingsbeschäftigungen („Freunde treffen“, „Musik hören“) nicht in erster Linie zu Hause, sondern lieber in speziellen Jugendräumen nachgehen wollen.

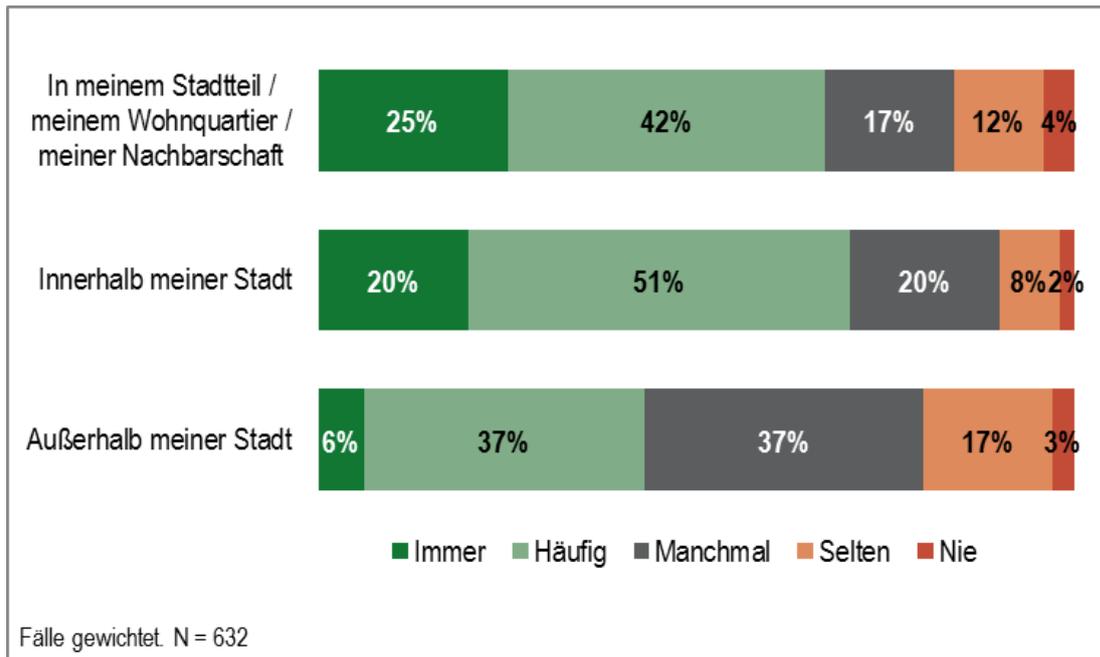


Abbildung 17: Häufigkeit des Aufsuchens von Freizeitorten

Verfügbare Freizeit

Die Betrachtung der Freizeit von Jugendlichen getrennt nach Wochentagen, Samstagen und Sonntagen macht deutlich, dass die Anzahl der zur Verfügung stehenden freien Stunden während der Woche und am Wochenende sehr unterschiedlich verteilt ist.

Das Alltagsleben Jugendlicher wird derzeit bis weit über das 20. Lebensjahr von Bildungsinstitutionen strukturiert, d. h. jeder Wochentag ist bei ihnen zunächst von der aktuellen Schul- und Ausbildungsform geprägt (BMFSFJ 2017a: 197). Damit ist die Freizeit junger Menschen insbesondere an normalen Wochentagen begrenzt. Zwei Drittel (66 %) der Befragten haben täglich durchschnittlich weniger als 3 Stunden Zeit zur freien Verfügbarkeit (vgl. Abbildung 18). Unter diesen Umständen ist anzunehmen, dass die frei verfügbare Zeit „verdichtet“ wird, das heißt verschiedene Freizeitbeschäftigungen laufen parallel zu einander ab (beispielsweise treffen Jugendliche sich mit Freunden, hören Musik und kommunizieren via Smartphone). Am Wochenende dominieren Angaben in den Kategorien „4 bis unter 5 Stunden“ und „5 Stunden und mehr“.

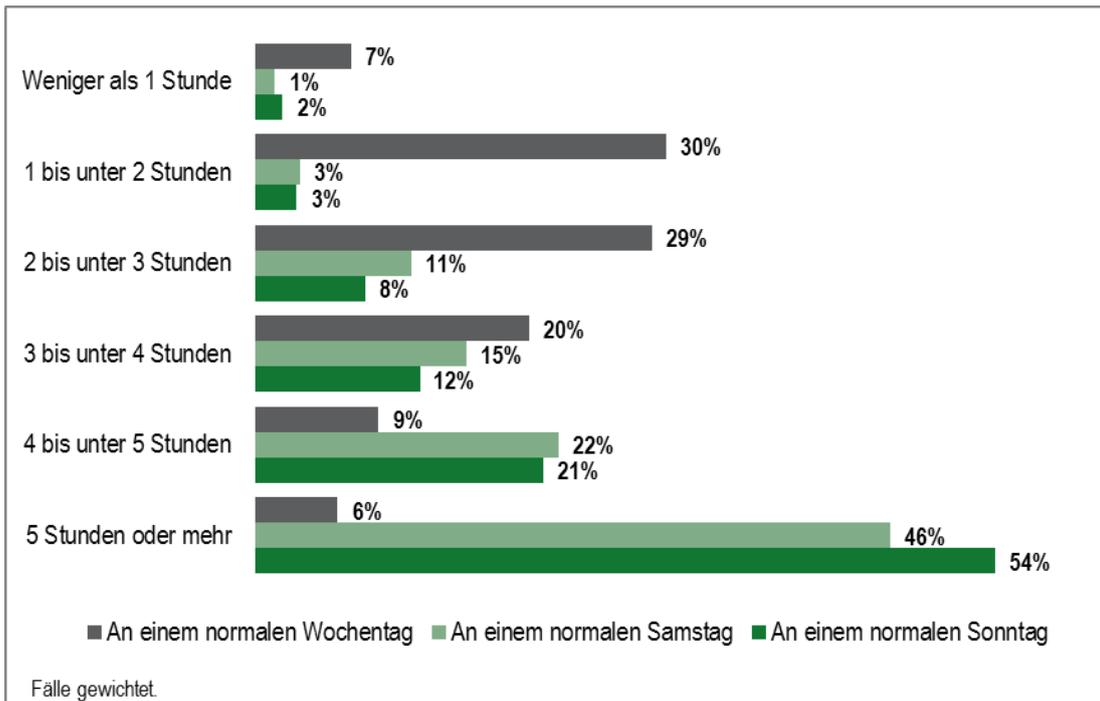


Abbildung 18: Verfügbare Freizeit

Dies wirft die Frage auf, ob sich die Menge an verfügbarer Freizeit auf die Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs auswirkt. Die Ergebnisse in Abbildung 19 bestätigen dies nicht, die Besuchshäufigkeit variiert im Zusammenhang mit der verfügbaren Freizeit kaum.

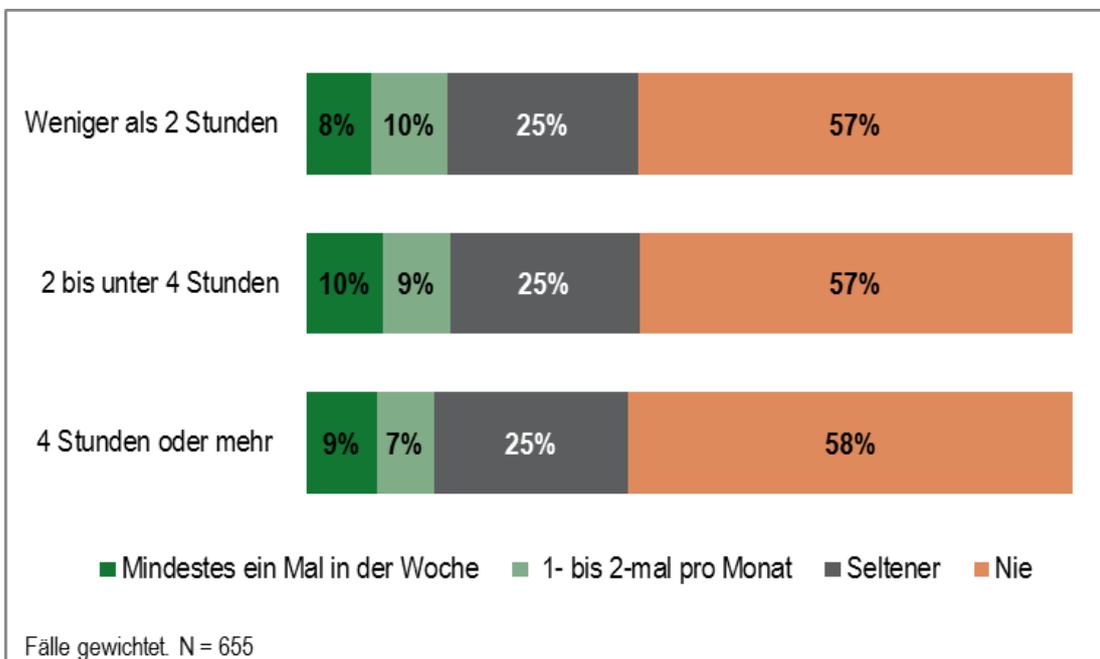


Abbildung 19: Verfügbare Freizeit während der Woche und Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs

7 Die Reichweite der offenen Angebote

Eine der zentralen Fragen dieser Untersuchung ist die Reichweite der offenen Angebote. Wie viele Jugendliche nutzen eigentlich die Jugendtreffs und Schülercafés? Der Fragebogen ermöglicht uns hier zwei verschiedene Auswertungsperspektiven. Wir haben einmal im Kontext der Freizeitaktivitäten danach gefragt, wie häufig die Jugendlichen einen Jugendtreff oder ein Schülercafé besuchen:

Frage 12:

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?

*Täglich | Mehrmals in der Woche | 1- bis 2-mal in der Woche
1- bis 2-mal pro Monat | Seltener | Nie*

- (...)
 - Jugendtreff (z. B. Jugendhaus, Jugendcafé) besuchen
 - Schülercafé besuchen

Mit dieser Frage erhalten wir grundlegende Informationen darüber, wie häufig die Jugendlichen aktuell eigentlich Jugendtreffs und Schülercafés besuchen. Weitere Informationen erhalten wir über die Frage nach der Bekanntheit und dem Besuch konkreter Einrichtungen, die wir für alle Angebote in den vier Städten gestellt haben:

Frage 6:

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs (z. B. Jugendhaus, Jugendcafé) oder Schülercafés in <Gemeinde> oder hast du schon einmal davon gehört?

*Ja, ich war schon dort | Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört |
Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört*

<Auflistung der Einrichtungen in der Gemeinde>

Diese Frage liefert uns nicht nur zusätzliche Informationen darüber, welche Einrichtungen von den Jugendlichen besucht wurden, sondern auch über die Bekanntheit der einzelnen Angebote. Sie konkretisiert damit die obige Frage nach dem Besuch von Jugendtreffs und Schülercafés als allgemeine Freizeitaktivität. Zu beachten ist allerdings der weitere Zeitbezug. So kann der Besuch durchaus schon eine längere Zeit zurückliegen. Interessant wäre hier natürlich die Nutzungsintensität auch für konkrete Einrichtungen zu erheben und damit zu einrichtungsbezogenen Nutzerprofilen zu gelangen. Dies war im Rahmen der begrenzten Untersuchungsmöglichkeit

ten leider nicht zu leisten. Allerdings lassen sich bereits auf der Grundlage der beiden Fragen vielfältige Aussagen über die Reichweiten machen, wie wir im Folgenden zeigen werden.

7.1 Wie oft besuchen Jugendliche in ihrer Freizeit Jugendtreffs und Schülercafés?

Im Zusammenhang mit der Häufigkeit von Freizeitaktivitäten wurde unter anderem gefragt, wie häufig die Jugendlichen einen Jugendtreff oder ein Schülercafés besuchen. Auf diesem Weg kann gezeigt werden, wie intensiv die Einrichtungstypen genutzt werden. Betrachtet man die Antworten derjenigen Jugendlichen die angegeben haben, dass sie schon mindestens einmal in einer Einrichtung waren bzw. die aktuell Schülerinnen oder Schüler sind, ergeben sich vier Nutzertypen:

- Die Intensiv-Nutzerinnen und Nutzer, die die Einrichtungen mindestens einmal wöchentlich besuchen,
- die Viel-Nutzerinnen und -Nutzer, die ein bis zwei Mal pro Monat in ein Jugendtreff oder in ein Schülercafés gehen,
- die Wenig-Nutzerinnen und -Nutzer, die dort seltener als einmal monatlich anzutreffen sind und
- die Nicht-Nutzerinnen und -Nutzer, die angeben, dass sie die Einrichtungen aktuell nie besuchen (unabhängig davon, dass sie schon einmal in einem Jugendcafés oder Schülertreff waren).

Die Auswertung ergibt, dass die Schülercafés einen ähnlichen Anteil an Intensiv-Nutzerinnen und Nutzer haben, wie die Jugendtreffs: Diese werden von 9 Prozent der Jugendlichen mindestens einmal pro Woche besucht, bei den Schülercafés liegt der Anteil bei 7 Prozent (vgl. Abbildung 20).

Betrachtet man die aktuelle Inanspruchnahme insgesamt, dann frequentieren 43 Prozent die Jugendlichen Jugendtreffs, während 57 Prozent der Jugendlichen dies aktuell nicht tun. Rund zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler (67 %) sind in ihrer Freizeit nie in einem Schülercafés.

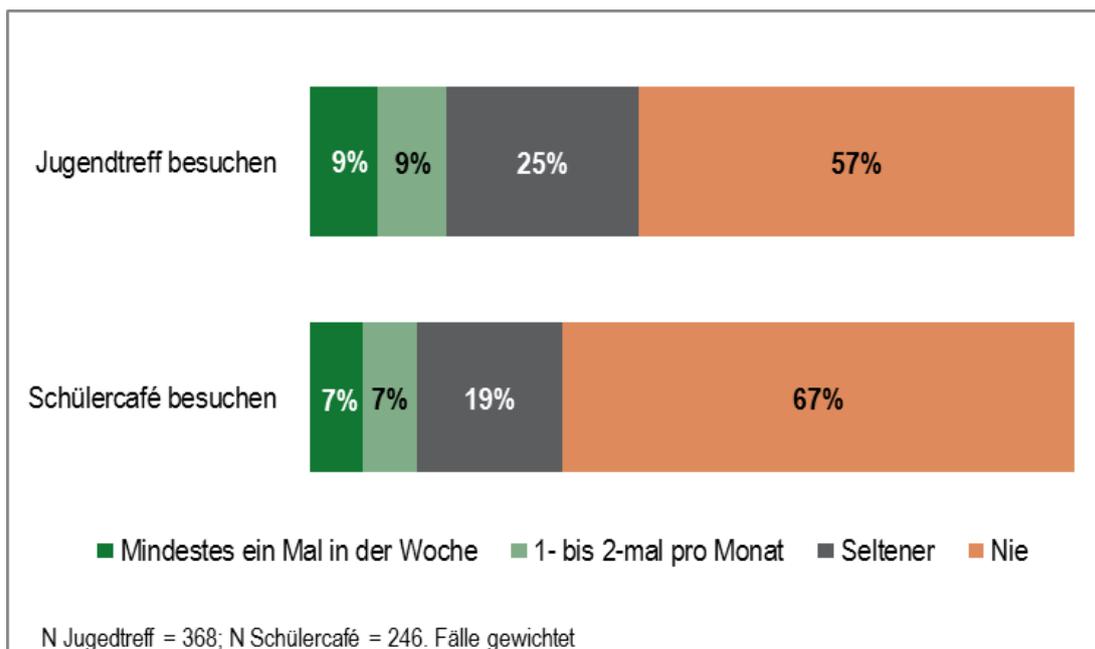


Abbildung 20: Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs und Schülercafés

Allerdings überschneiden sich die Besuche von Jugendtreffs und Schülercafés stark. Nur ein geringer Teil der Besucherinnen und Besucher von Einrichtungen hat bisher ausschließlich ein Schülercafé besucht. Dies gilt jedoch nicht andersherum: Wer einen Jugendtreff besucht, ist häufig nicht gleichzeitig Nutzerin oder Nutzer von Angeboten der Schülercafés, da Jugendtreffs eine breitere Zielgruppe als Schülercafés haben.

Nach der Darstellung des Besuchs bzw. Nicht-Besuchs der Einrichtungen sind in Tabelle 27 und Tabelle 28 die Antworten aller Befragten zur Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs und Schülercafés in der Freizeit, getrennt nach soziodemografischen Merkmalen, dargestellt.

In Bezug auf die Nutzung der Jugendtreffs nach Befragungsort fällt zunächst auf, dass es in den kleineren Kommunen einen größeren Anteil an Intensiv-Nutzerinnen und -Nutzern gibt (Holzgerlingen: 12 %, Weil der Stadt: 13 %). Dies kann damit zusammenhängen, dass es in den größeren Befragungsorten eine breitere Angebotspalette gibt und die jungen Erwachsenen häufiger auf alternative oder nicht-institutionalisierte Angebote außerhalb der Offenen Jugendarbeit zurückgreifen. Zudem ist auch hier eine Geschlechter- und Altersdifferenz zu erkennen: Jungen besuchen Jugendtreffs häufiger als Mädchen und die jüngeren Altersgruppen sind dort ebenfalls häufiger anzutreffen als die älteren. Schließlich geben mehr als doppelt so viele Jugendliche mit Migrationshintergrund an, mindestens einmal in der Woche in den Jugendtreff zu gehen, als Jugendliche ohne Migrationshintergrund.

Tabelle 27: Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemografische Merkmale	Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs			
	Mindestens einmal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	Nie
	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Befragungsort				
Holzgerlingen	12	8	32	48
Leonberg	7	10	34	49
Ludwigsburg	8	8	20	64
Weil der Stadt	13	12	19	57
Geschlecht				
Männlich	12	8	28	52
Weiblich	6	10	21	62
Alter				
14- bis 15 Jahre	15	8	26	51
16- bis 17 Jahre	6	6	27	61
18- bis 20 Jahre	8	11	22	59
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	6	7	26	60
Mit Migrationshintergrund	15	13	21	51
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule und Realschule	19	6	27	48
Gymnasium	7	7	23	63
Berufliche Schule / Fachschule	8	19	23	50
Sonstige Schule	6	6	25	62
Familienform				
Alleinerziehende	6	8	22	63
Zweielternfamilie	9	8	25	57
Geschwister				
Vorhanden	9	9	25	57
Nicht vorhanden	9	7	23	61
Wohndauer				
Seit Geburt	7	10	26	56
Unter 5 Jahre	15	12	19	53
5 bis unter 10 Jahre	9	4	28	58
10 Jahre und länger	13	7	19	61
Wohnform				
Mietswohnung / gemietetes Haus	12	11	24	53
Eigentumswohnung	7	10	19	64
Eigenes Haus	8	8	27	57

Soziodemografische Merkmale	Häufigkeit des Besuchs von Jugendtreffs			
	Mindestens einmal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	Nie
	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Insgesamt	9	9	25	57

Fälle gewichtet.

* Wegen kleiner Fallzahlen werden hier die Schularten Werkreal-/Hauptschule und Realschule zusammengefasst

Betrachtet man die Häufigkeit der Besuche von Jugendtreffs zeigt sich, dass in der jüngsten Altersgruppe die meisten Intensiv- und Viel-Nutzerinnen und -Nutzer sind (vgl. Abbildung 21).

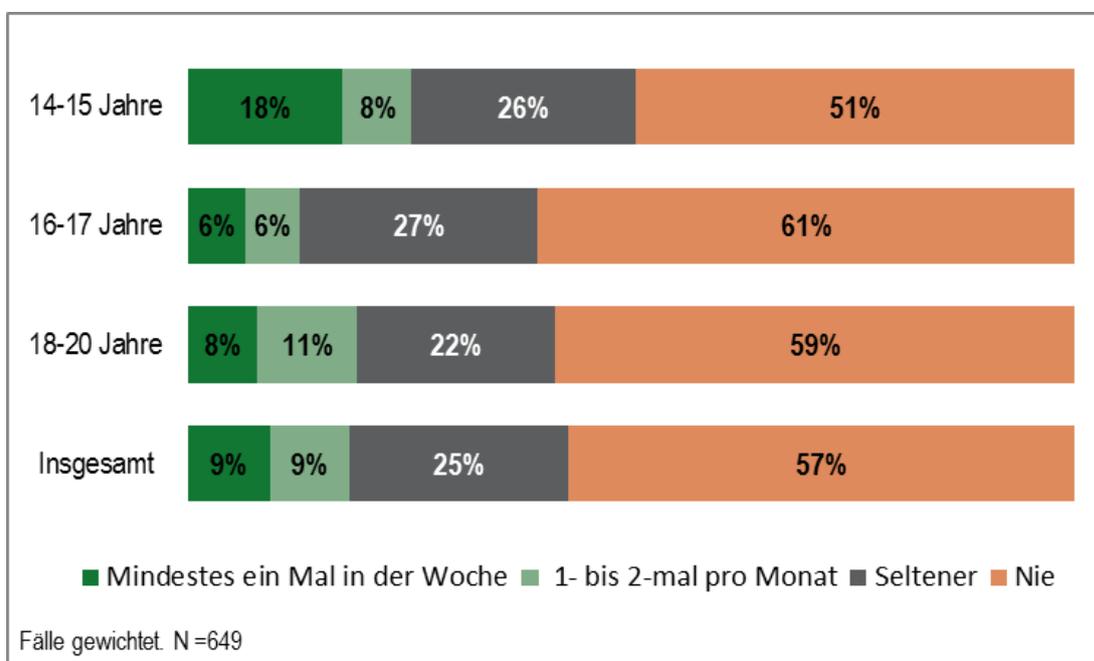


Abbildung 21: Anteil der Besucher/-innen an den Befragten nach Alter

Betrachtet man die Inanspruchnahme der Schülercafés unter sozialstrukturellen Gesichtspunkten, so sind die Unterschiede eher gering (vgl. Tabelle 28). Das Angebot wird erwartungsgemäß stärker von den jüngeren Befragten genutzt. Auch die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und an Haupt- und Realschulen nutzen die Schülercafés etwas stärker.

Tabelle 28: Häufigkeit des Besuchs von Schülercafés nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemografische Merkmale	Häufigkeit des Besuchs von Schülercafés			
	Mindestens einmal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	Nie
	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Befragungsort				
Holzgerlingen	10	13	31	46
Leonberg	9	12	32	48
Ludwigsburg	10	11	19	60
Weil der Stadt	11	4	20	64
Geschlecht				
Männlich	13	9	28	50
Weiblich	7	11	20	61
Alter				
14- bis 15 Jahre	14	9	25	52
16- bis 17 Jahre	6	5	26	62
18- bis 20 Jahre	9	21	17	52
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	7	6	27	61
Mit Migrationshintergrund	15	17	20	48
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule und Realschule*	19	6	27	48
Gymnasium	7	7	23	63
Berufliche Schule / Fachschule	8	19	23	50
Sonstige Schule	6	6	25	62
Familienform				
Alleinerziehende	12	6	18	64
Zweielternfamilie	9	9	25	56
Geschwister				
Vorhanden	9	9	25	56
Nicht vorhanden	11	8	21	61
Wohndauer				
Seit Geburt	7	12	26	55
Unter 5 Jahre	19	10	20	51
5 bis unter 10 Jahre	12	6	21	61
10 Jahre und länger	15	6	19	59
Wohnform				
Mietswohnung / gemietetes Haus	14	12	22	52
Eigentumswohnung	10	14	23	54
Eigenes Haus	8	7	26	59

Soziodemografische Merkmale	Häufigkeit des Besuchs von Schülercafés			
	Mindestens einmal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	Nie
	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Insgesamt	7	7	19	67

Fälle gewichtet.

* Wegen kleiner Fallzahlen werden hier die Schularten Werkreal-/Hauptschule und Realschule zusammengefasst.

7.2 Bekanntheit und Besuch der Jugendtreffs und Schülercafés

Für die 23 Jugendtreffs- und Schülercafés wurde jeweils abgefragt, ob die Jugendlichen diese schon einmal besucht haben oder falls nicht, ob ihnen die Einrichtung bekannt ist.

Insgesamt hat mehr als die Hälfte aller befragten Jugendlichen (56 %) schon mindestens einmal eine oder mehrere der Jugendeinrichtungen besucht (vgl. Abbildung 22).

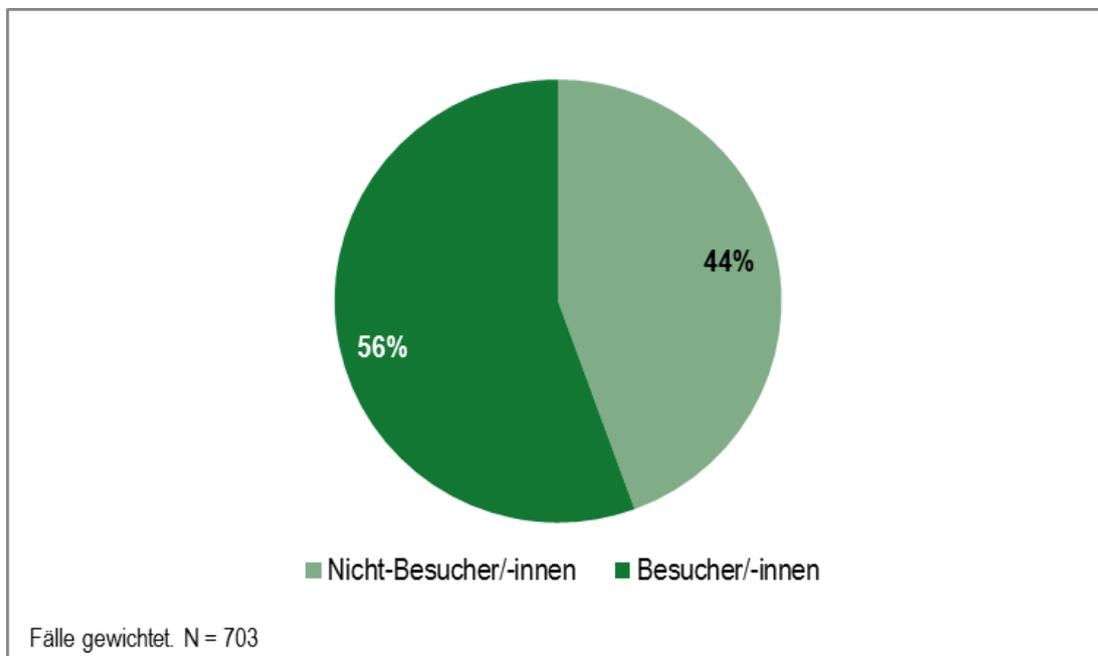


Abbildung 22: Besucher/-innen und Nicht-Besucher/-innen von Einrichtungen insgesamt

Fast drei Viertel der Besucherinnen und Besucher (73 %) kennen auch weitere Einrichtungen in ihrem Wohnort. Von den 44 Prozent der Befragten, die noch nie in einem Jugendtreff oder Schülercafé in ihrem Wohnort waren, haben mehr als zwei

Drittel (69 Prozent) zumindest schon einmal von einer oder mehreren Einrichtungen gehört (vgl. Abbildung 23). D. h. auch in der Gruppe der Nicht-Besucher/-innen und –Besucher ist der Bekanntheitsgrad der Einrichtungen hoch.

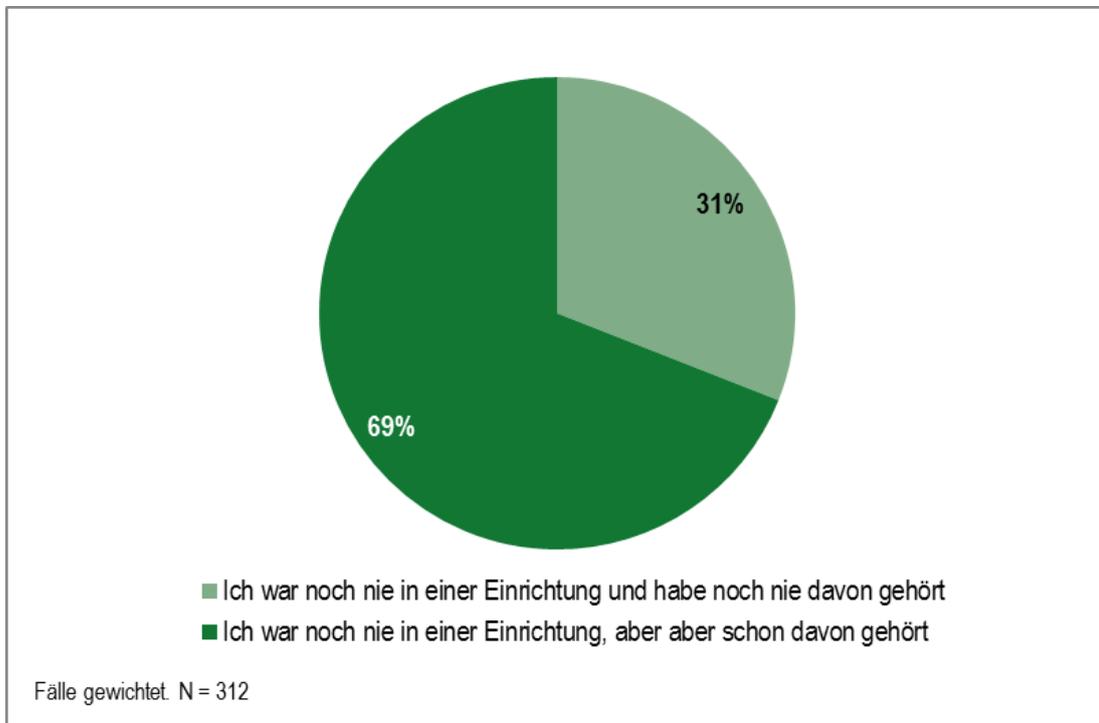


Abbildung 23: Bekanntheit von Einrichtungen unter Nicht-Besucher/-innen

Aufgrund der unterschiedlichen geografischen Lage der Jugendtreffs und Schülercafés sind die prozentualen Anteile der Bekanntheit und des Besuchs der verschiedenen Einrichtungen nicht unmittelbar miteinander vergleichbar. So gibt es teilweise deutliche Unterschiede zwischen dem Bekanntheitsgrad einer Einrichtung und ihrer Nutzung, wie Tabelle 29 zeigt. Hier werden zur Einordnung der Ergebnisse zunächst die Antworten der Befragten auf die Frage nach dem Besuch und der Bekanntheit von Jugendtreffs dargestellt.

Tabelle 29: Besuch und Bekanntheit von Jugendtreffs und Schülercafés

Einrichtung	Besuch und Bekanntheit von Jugendtreffs und Schülercafés		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil (%)	Anteil (%)	Anteil (%)
Holzgerlingen			
Jugendhaus W3	65	30	6
Schülercafé an der Berkenschule	16	37	47
Mittagspausenangebot an der Realschule	12	37	51
Leonberg			
Jugendcafé Siesta	51	28	21
Schülercafé GHR/Schellingschule	26	29	45
Kinder- und Jugendarbeit Eltingen	25	37	38
Kinder- und Jugendarbeit Höfingen	15	28	57
Kinder- und Jugendarbeit Warmbronn	15	24	61
Jugendsozialarbeit an der August-Lämmle-Schule	11	31	58
Mobile Jugendarbeit	11	10	79
Kinder- und Jugendarbeit Gebersheim	3	15	82
Ludwigsburg			
Meeting Point PaSta	15	21	64
Jugendcafé Westside	14	21	66
Jugendcafé Neckarweihingen	11	16	73
Bauspielplatz Eglosheim	11	12	77
Connect Ludwigsburg	11	22	67
Jugendcafé Eglosheim	8	16	76
Jugendcafé Poppenweiler	7	13	80
Jugendcafé Grünbühl	6	18	76
Jugendcafé Hoheneck	6	16	78
Weil der Stadt			
Jugendhaus Kloster	36	49	15
Kinder- und Jugendbüro	28	54	19
Schülercafé im Rahmen der Ganztagesbetreuung	10	44	46

*) Geschätzte Anzahl Jugendlicher insgesamt = Berechnete Grundgesamtheit auf Basis des Anteils der gültigen Antworten.

Die eigentliche Frage ist nun jedoch, wie viele Jugendliche von welcher Einrichtung tatsächlich erreicht werden und welche diese kennen. Daher werden in Tabelle 30 auf Basis der Besucher/-innen- und Bekanntheitsanteile die Reichweite sowie die Bekanntheitsgrade der Einrichtungen geschätzt. Basis der Berechnung ist die Grundgesamtheit, d. h. alle Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren im Befragungsort. Die Berechnung erfolgt dann auf Basis des Anteils der gültigen Antworten auf die Frage „Warst du schon einmal in den folgenden Einrichtungen in deinem Wohnort oder hast du schon einmal davon gehört?“ (vgl. Tabelle 29). Die geschätzte Anzahl der Besucherinnen und Besucher insgesamt ergibt sich aus der Multiplikation der Grundgesamtheit mit dem Anteil an Besucherinnen und Besuchern von Einrichtungen je Befragungsort.

Tabelle 30: Geschätzte Reichweite und geschätzter Bekanntheitsgrad unter allen Jugendlichen im Befragungsort

Einrichtung	Geschätzte Einzugspopulation und geschätzter Bekanntheitsgrad	
	Bekanntheitsgrad	Einzugspopulation
	Geschätzte Anzahl der Jugendlichen, denen die Einrichtungen bekannt ist	Geschätzte Reichweite
	Anzahl*	Anzahl*
Holzgerlingen (N = 1187); geschätzte Anzahl der Besucher/-innen insgesamt: 807		
Jugendhaus W3	356	765
Mittagspausenangebot an der Realschule	434	190
Schülercafé an der Berkenschule	442	140
Leonberg (N = 3095); geschätzte Anzahl der Besucher/-innen insgesamt: 1981		
Jugendcafé Siesta	869	1565
Schülercafé GHR/Schellingschule	908	801
Kinder- und Jugendarbeit Eltingen	1146	790
Kinder- und Jugendarbeit Höfingen	874	466
Kinder- und Jugendarbeit Warmbronn	747	464
Jugendsozialarbeit an der August-Lämmle-Schule	967	329
Mobile Jugendarbeit	321	343
Kinder- und Jugendarbeit Gebersheim	470	84
Ludwigsburg (N = 6126); geschätzte Anzahl der Besucher/-innen insgesamt: 2940		
Meeting Point PaSta	1218	885
Jugendcafé Westside	1253	840
Jugendcafé Neckarweihingen	967	615
Bauspielplatz Eglosheim	733	676
Connect Ludwigsburg	1337	670
Jugendcafé Eglosheim	953	457
Jugendcafé Poppenweiler	738	418
Jugendcafé Grünbühl	1100	378
Jugendcafé Hoheneck	960	324
Weil der Stadt (N = 1399); geschätzte Anzahl der Besucher/-innen insgesamt: 741		
Jugendhaus Kloster	689	503
Kinder- und Jugendbüro	750	388
Schülercafé im Rahmen der Ganztagesbetreuung	615	142

Fälle gewichtet.

* Berechnungsbasis: Grundgesamtheit (alle Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren im Befragungsort); Berechnung auf Basis des Anteils der gültigen Antworten (vgl. Tabelle 29).

8 Gründe für den Besuch oder Nichtbesuch

Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit werden von jungen Menschen aus ganz unterschiedlichen Gründen wahrgenommen oder auch nicht wahrgenommen. Aus dem Besuch eines Jugendtreffs oder Schülercafés lässt sich zwar auf ein subjektives Interesse schließen, nicht jedoch darauf, was Jugendliche mit dem Besuch verbinden. Insofern werden im folgenden Abschnitt die Motive und Barrieren für bzw. gegen den Besuch eines Jugendzentrums in den Mittelpunkt gerückt.

Sowohl die Besucherinnen und Besucher als auch die Nicht-Besucherinnen und -Besucher wurden zunächst mit einer offenen Frage nach den Gründen gefragt, warum sie das erste Mal eine Einrichtung besucht bzw. bisher noch keine Einrichtung besucht haben. Die Besucherinnen und Besucher wurden zudem nach den Gründen für den aktuellen Besuch gefragt. Die Antworten auf die offenen Fragen wurden codiert und einzelnen Kategorien zugeordnet.

266 Befragte, die bisher noch keine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit besucht haben, haben mindestens einen Grund hierfür formuliert. Am häufigsten wurde dabei angegeben, dass der Freundeskreis seine eigenen Treffpunkte habe (37 % Nennungen) (vgl. Tabelle 31). Darauf folgt die Angabe, zu wenig oder keine Informationen über die Einrichtungen und deren Angebote zu haben (35 % Nennungen). Dies ist ein wichtiger Hinweis an die Akteurinnen und Akteure der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit das Informationsmanagement zu verbessern.

Tabelle 31: Gründe, die Einrichtungen nicht zu besuchen – offene Angaben

Antwort (codiert)	Anteil der Nennungen (%)
Der Freundeskreis hat eigene Treffpunkte	37
Fehlende Informationen	35
Zu wenig Zeit	16
Fehlendes Interesse	14
Unattraktiv / keine passenden Angebote	11
Private Treffpunkte / Outdoor-Aktivitäten werden bevorzugt	10
"Falsches" Klientel	7
Keine örtliche Anbindung da Schulbesuch außerhalb oder neu zugezogen	6
In Kirche oder Verein organisiert	6
Hemmschwelle für Einzelne zu groß	4
Schlechter Ruf	3
Schlechte Erreichbarkeit/ unpassende Öffnungszeiten	3
Sonstige Nennungen	4

N = 266. Mehrfachnennungen sind möglich. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Nennungen

Gefragt nach den Gründen für den ersten Besuch, kann aus den vorliegenden Daten vordergründig geschlossen werden, dass die Orte der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit für Jugendliche von Interesse sind, weil sie dort Freiräume und Treffpunkte für sich erkennen.

Die Befragten nennen jedoch unterschiedlichste Ereignisse, durch die sie die Einrichtungen kennengelernt haben: gute Angebote, Nutzung der Räumlichkeiten, mangelnde Alternativen, etc. Die Anlässe zum Erstkontakt sind also durch unterschiedliche persönliche Anliegen und mehr oder weniger stark ausgeprägte Motive gekennzeichnet. Zwei charakteristische Gründe für den erstmaligen Besuch lassen sich ausmachen, die den Erstkontakt darüber hinaus kennzeichnen und die mitunter auch zusammenhängen: Die Empfehlung oder Einladung durch Andere (25% Nennungen) sowie die Tatsache, dass sich die Freundinnen und Freunde in den Einrichtungen treffen (24 % Nennungen) oder dass eine Veranstaltung besucht wurde (21 % Nennungen) (vgl. Tabelle 32). Dies deutet darauf hin, dass mit persönlicher Ansprache oder mit punktuellen Veranstaltungen neue Besucherinnen und Besucher geworben werden können. Daraus ergibt sich eine wichtige Initiativfunktion der Fachkräfte als Impulsgeber, indem sie zum Beispiel aktiv auf die Jugendlichen zugehen, sie einladen und ihnen die Teilnahme an Angeboten anbieten.

Tabelle 32: Gründe für den ersten Besuch der Einrichtungen – offene Angaben

Antwort (codiert)	Anteil der Nennungen (%)
Auf Empfehlung bzw. Einladung	25
Meine Freunde treffen sich dort	24
Habe eine Veranstaltung dort besucht	21
Gute Möglichkeit um Pausen dort zu verbringen	10
Neugierde	8
Gute Spiel- und Freizeitangebote	7
Essensangebote	7
Gute Erreichbarkeit	7
Neue Leute kennenlernen	3
Ich habe dort gearbeitet	3
Fehlende andere Möglichkeiten	2
Platz zum Lernen	1
Langeweile	1
Sonstige Nennungen	2

N = 384. Mehrfachnennungen sind möglich. Prozentuierungsbasis:

Junge Menschen, die die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit auch weiterhin nutzen, präferieren daran vor allem die soziale Funktion: Jugendtreffs sind für Jugendliche primär Treffpunkte mit Freunden, deshalb ist dies auch der am häufigsten genannte Grund dafür, dass die Befragten die Einrichtungen auch weiterhin besuchen (45% Nennungen) (vgl. Tabelle 33). Doch auch die Tatsache, dass es den Jugendlichen in den Einrichtungen gefällt, geben viele als Grund für den aktuellen Besuch an (21% Nennungen). Auch die Nutzung von Angeboten der Einrichtungen – hier insbesondere Spiel und Freizeitangebote – motivieren einige Jugendliche dazu, die Einrichtungen aufzusuchen (14 % Nennungen).

Tabelle 33: Gründe für den aktuellen Besuch der Einrichtungen – offene Angaben

Antwort (codiert)	Anteil der Nennungen (%)
Freunde und Bekannte treffen	45
Es gefällt mir dort	21
Gute Spiel- und Freizeitangebote	14
Interessante Veranstaltungen/Weiterbildungen/Kurse	11
Neue Leute kennenlernen	8
Gute Möglichkeit um Pausen dort zu verbringen	8
Gute Betreuung	6
Essensangebote	5
Ich arbeite dort	3
Gute Gemeinschaft	2
Mangelnde Alternative	2
Sonstige Nennungen	6

N = 161. Mehrfachnennungen sind möglich. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Nennungen

9 Die Struktur der Besucherinnen und Besucher

Um weitere Informationen über die Besucherinnen und Besucher der Einrichtungen zu erhalten, wird nachfolgend analysiert, wer die Jugendlichen sind, die die Einrichtungen besuchen.

Abbildung 24 zeigt den Anteil der Besucherinnen und Besucher, die schon mindestens einmal einen Jugendtreff oder ein Schülercafé besucht haben, getrennt nach Befragungsort. Den höchsten Anteil an Besucherinnen und Besuchern hat Holzgerlingen. Mehr als zwei Drittel (68 %) aller Befragten, die in Holzgerlingen wohnen, waren schon mindestens einmal in einer oder mehreren Einrichtung(en). Unter den Ludwigsburgern ist es knapp die Hälfte (48 %). Dieser geringste Anteil in der größten Kommune führt zu der These, dass größere Wohnorte den Besuch – möglicherweise aufgrund der Konkurrenz anderer Angebote – unwahrscheinlicher machen.

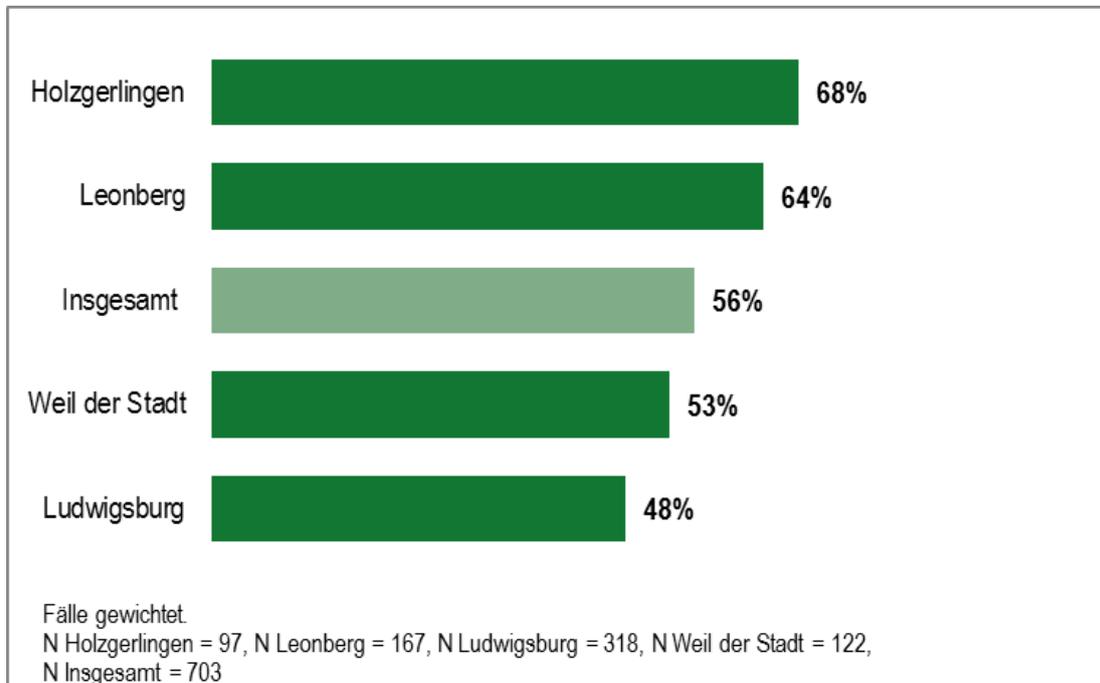
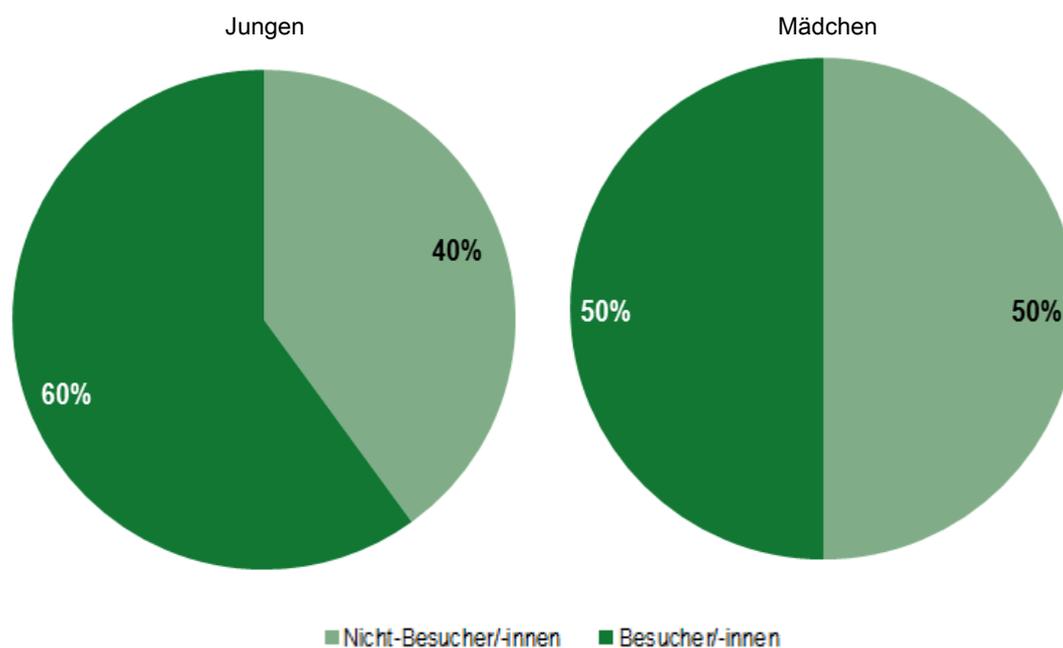


Abbildung 24: Anteil der Besucher/-innen an den Befragten nach Befragungsort

Auch in der Geschlechterverteilung der Besucherinnen und Besucher lässt sich ein Unterschied erkennen: Insgesamt sind unter den befragten Jungen 60 Prozent Besucher. Bei den Mädchen ist das Verhältnis Besucherinnen und Nicht-Besucherinnen ausgewogen (50 %) (vgl. Abbildung 25). Von den Jungen besuchen 10 Prozent mehr eine Einrichtung, als von den Mädchen.



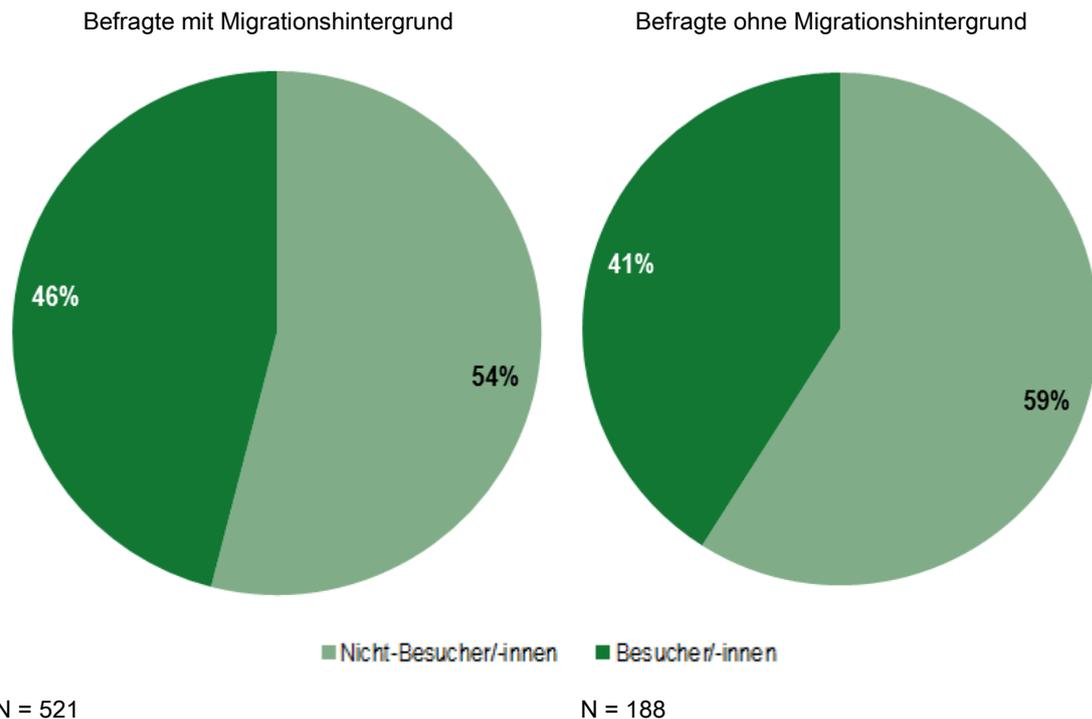
N = 304

N = 399

Fälle gewichtet.

Abbildung 25: Anteil der Besucher/-innen an den Befragten nach Geschlecht

Ein weiteres interessantes Merkmal ist der Migrationshintergrund. Zwischen den Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund gibt es nur einen geringfügigen Unterschied: Unter den Jugendlichen, die einen Migrationshintergrund haben, sind 59 Prozent Besucherinnen und Besucher der Einrichtungen, in der Gruppe ohne Migrationshintergrund waren 54 Prozent schon mindestens einmal in einer Einrichtung (vgl. Abbildung 26). Einige weitere regionale Studien haben gezeigt, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund die Einrichtungen häufiger besuchen (vgl. Schmidt 2011). Die Daten des DJI-Surveys AID:A bestätigen dies allerdings nur für die Stammbesucher und Stammbesucherinnen (BMFSFJ 2017: 384).



N = 521

N = 188

Fälle gewichtet.

Abbildung 26: Anteil der Besucher/-innen an den Befragten nach Migrationshintergrund

In einem weiteren Schritt wurden Besucherinnen- und Besucherprofile pro Befragungsort erstellt. Leitend war hier die Fragestellung, ob sich die oben dargestellte Verteilung der Anteile der Besucherinnen und Besucher insgesamt an den Befragten auch in den einzelnen Befragungsorten widerspiegelt oder ob es hier Abweichungen gibt.

Bei näherer Betrachtung der Ergebnisse wird klar, dass es kein allgemeines Besucherprofil gibt, sondern sich die Besucherinnen und Besucher in den Befragungsorten hinsichtlich ihrer soziodemografischen Merkmale unterscheiden.

In allen Orten neigen die Jungen stärker zum Besuch von Einrichtungen als die Mädchen, allerdings ist der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtergruppen in den Kommunen sehr unterschiedlich. Während in Holzgerlingen und Weil der Stadt unter den Jungen etwa 10 Prozent mehr Besucher von Einrichtungen sind als unter den Mädchen, beträgt die Differenz in Ludwigsburg 20 Prozentpunkte: Hier waren 57 Prozent der Jungen schon einmal in einer Einrichtung, jedoch nur 37 Prozent der befragten Mädchen. Ein umgekehrtes Verhältnis findet sich nur in Leonberg, hier ist unter den Besucherinnen und Besuchern die Gruppe der Mädchen etwas größer (+2 %) als die der Jungen.

Unter den Jugendlichen mit Migrationshintergrund besuchen anteilig in Weil der Stadt die meisten Einrichtungen. Fast zwei Drittel (63 %) haben hier schon mindestens einmal ein Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder Jugendsozialarbeit in Anspruch genommen. Auch in Ludwigsburg ist die Gruppe der Besucherinnen mit Migrationshintergrund größer (+10 %) als die der ohne Migrationshintergrund, in den anderen beiden Kommunen ist das Verhältnis umgekehrt, wobei die Differenzen zwischen den beiden Gruppen kleiner sind.

Auch bezüglich der besuchten Schulart gibt es Unterschiede. Unter den befragten Jugendlichen aus Ludwigsburg, die das Gymnasium besuchen, waren nur 29 Prozent schon einmal in einem Jugendtreff oder einem Schülercafé.

Tabelle 34: Anteil der Besucher/-innen nach Geschlecht und Migrationshintergrund je Befragungsort

Soziodemografische Merkmale der Besucher/-innen	Befragungsort				
	Holzgerlingen	Leonberg	Ludwigsburg	Weil der Stadt	<i>Insgesamt</i>
	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Geschlecht					
Männlich	74	63	57	55	60
Weiblich	63	65	37	45	50
Migrationshintergrund					
Ohne Migrationshintergrund	68	65	44	49	54
Mit Migrationshintergrund	67	62	54	63	59

Fälle gewichtet.

* Wegen kleiner Fallzahlen werden hier die Schularten Werkreal-/Hauptschule und Realschule zusammengefasst.

Über die Gründe dieser Unterschiede kann nur spekuliert werden. Mögliche Einflussfaktoren sind die Art und Konzeption der Angebote der Einrichtungen (Ausstattung Personal, Mittel, räumliche Ausstattung etc.) sowie externe Angebote und Möglichkeiten außerhalb der Einrichtungen.

Eine tabellarische Darstellung nach soziodemografischen Merkmalen der Befragten (Alter, Geschlecht, Staatsbürgerschaft, Migrationshintergrund, aktuelle Tätigkeit, Schulart, Familienform und Geschwister) für jede Einrichtung in den Befragungsorten findet sich im Anhang.

10 Nutzung der Angebote der Einrichtungen

Welche Angebote werden von den Jugendlichen am stärksten genutzt und welche haben Potenzial? Welche Angebote haben eine vergleichsweise geringere Bedeutung? Zur Beantwortung dieser Frage interessiert zunächst, ob sich über die einzelnen Einrichtungen hinweg ein Angebotskern herauskristallisiert, der gewissermaßen als „Must-Have“ der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit charakterisiert werden kann. Dann wird näher beleuchtet, für welche Angebote weiterer Bedarf besteht. Hier kommt ein besonderes Augenmerk den Beratungsleistungen und den geschlechtsspezifischen Angeboten zu.

Insgesamt wurden dreizehn Angebotsbereiche untersucht, um die vielfältigen ausdifferenzierten Angebote einigermaßen adäquat erfassen und analysieren zu können. Die Jugendlichen wurden gefragt, welche Angebote sie schon einmal genutzt haben, welche sie gerne nutzen würden und welche sie noch nicht genutzt haben. Hierbei ist zu beachten, dass einige Items nicht eindeutig trennscharf sind. Beratungssequenzen zum Beispiel können ein Angebot an sich darstellen, jedoch auch Bestandteil im offenen Betrieb sein oder niederschwellig in anderen Angeboten eine Rolle spielen.

Empirisch zeigt sich, dass die Angebote der Einrichtungen unterschiedlich stark durch Jugendliche wahrgenommen werden. Am stärksten genutzt wird in den Jugendtreffs der offene Betrieb (45 %) (vgl. Abbildung 27), der den Jugendlichen Raum gibt zur zwanglosen Kommunikation und Beschäftigung. Gleichzeitig ist der offene Betrieb Anlaufstelle für viele weitere Angebote und Aktivitäten und stellt dadurch einen niederschweligen, nichtkommerziellen Zugang zur Einrichtung her. Auch Spiele und Konsolenspiele (41 %), Feste / Partys / Diskoveranstaltungen (40 %) sowie Sport- und Bewegungsangebote (40 %) werden gut angenommen. Diese drei Angebotssegmente können als Kernbereich der Einrichtungen identifiziert werden.

Dagegen haben geschlechtsspezifische Angebote mit 14 Prozent einen geringen Nutzungsanteil. Da das Interesse an solchen Angeboten jedoch deutlich höher ist (22 %), liegt der Grund hierfür weniger in einem Mangel an Interesse von Seiten der Besucherinnen und Besucher, sondern eher in einem unzureichenden Angebot innerhalb der Einrichtungen.

Auf das größte Interesse bei den Besucherinnen und Besucher von Jugendtreffs stoßen mit je 39 Prozent Film- und Serienabende sowie Beratungsangebote. Film- und Serienabende sind vor allem für die jüngeren Altersgruppen (14- bis 16-Jährige)

attraktiv. Mehr als die Hälfte (56 %) der Besucherinnen und Besucher dieser Altersgruppe gibt an, dieses Angebot noch nie genutzt zu haben, es aber gerne nutzen zu wollen (vgl. Anhang). Das Interesse an Beratungsangeboten ist ein wichtiger Hinweis auf die Bedeutung konkreter sozialpädagogischer Hilfen zur Lebens- und Problembewältigung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Zu welchen Bereichen dies gewünscht ist, wurde nicht erhoben. Hier sollte die Analyse vor Ort noch einmal vertieft werden, um zu sehen, welche konkreten Bedarfe die Jugendlichen haben und um angemessen darauf reagieren zu können – mit vielfältigen Formen von individueller persönlicher oder pädagogischer niedrigschwelliger Beratung und Unterstützung.

Nimmt man Nutzung und Interesse zusammen, ergibt sich das Potenzial von Angeboten. Das größte Potenzial steckt in Festen / Partys / Diskoveranstaltungen (70 %).

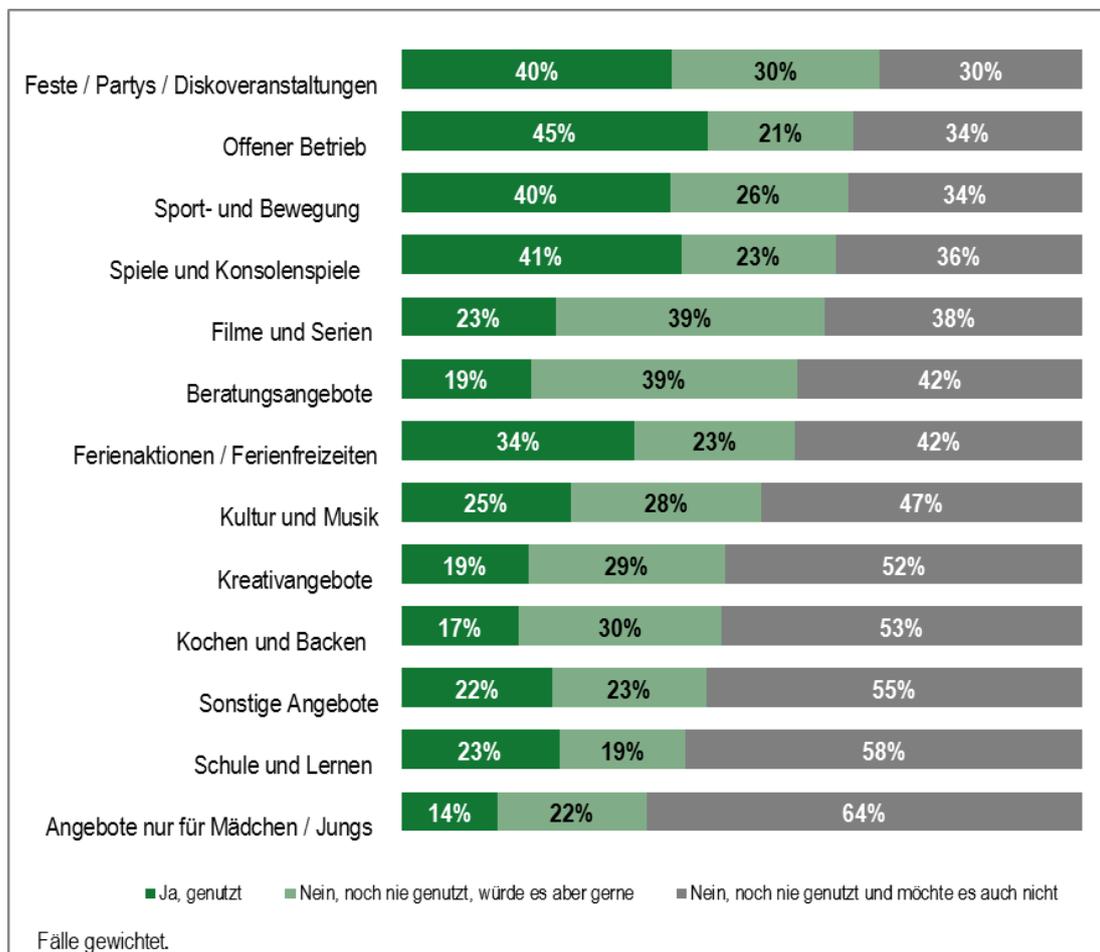


Abbildung 27: Nutzung und Interesse an Angeboten der Einrichtungen

Geschlechtsspezifische Angebote

Da geschlechtsspezifische Angebote und Beratungsangebote immer wieder Teil der Fachdebatte um die Leistungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sind, werden diese im Folgenden genauer unter die Lupe genommen.

Eine weitere Detailauswertung der Nutzung bzw. Nicht- Nutzung und des Interesses an geschlechtsspezifischen Angeboten zeigt, dass die stärksten Nutzergruppe Mädchen, 14- bis 15 Jährige und Befragte mit Migrationshintergrund darstellen (vgl. Tabelle 35). Geschlechtsspezifische Angebote sollten demnach besonders für jüngere Migrantinnen oder für Mädchen insgesamt konzipiert sein. Dies deutet auf eine mögliche Schutz- und Freiraumfunktion von Jugendtreffs, in denen sich insbesondere diese Zielgruppen frei entfalten können. Die männlichen Besucher werden weniger erreicht.

Tabelle 35: (Nicht-)Nutzung von und Interesse an geschlechtsspezifischen Angeboten

Soziodemografische Merkmale	Angebote nur für Mädchen / Jungen		
	Nutzerinnen und Nutzer	Interessierte	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht
	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*
<i>Geschlecht</i>			
Männlich	10	18	72
Weiblich	20	26	53
<i>Altersgruppe</i>			
14-15 Jahre	20	29	50
16-17 Jahre	15	19	66
18-20 Jahre	9	19	71
<i>Migrationshintergrund</i>			
Ohne Migrationshintergrund	9	22	69
Mit Migrationshintergrund	23	22	55
<i>Schulart</i>			
Werkreal-/Hauptschule	34	23	42
Realschule	26	28	46
Gymnasium	10	24	65
Berufliche Schule / Fachschule	10	23	66
Sonstige Schule	26	24	50
<i>Insgesamt</i>	14	22	64

Fälle gewichtet. N = 387

Hilfe und Beratung

Weiter lohnt ein genauerer Blick auf die Nutzung und das Potenzial von Beratungsangeboten. Aus Tabelle 36 wird ersichtlich, dass 19 Prozent der Besucherinnen und Besucher von Jugendtreffs oder Schülercafés schon einmal ein Beratungsangebot genutzt haben. Weitere 39 Prozent haben ein solches zwar noch nie genutzt, würden es aber gerne. Vor allem bei Mädchen und den jüngeren Altersgruppen stoßen Beratungsangebote auf Interesse. Der hohe Anteil an Realschülerinnen und Realschülern sowie Gymnasiastinnen und Gymnasiasten führt zu der Annahme, dass zu Fragen des Übergangs von der Schule in den Beruf oder zur schulischen bzw. beruflichen Weiterentwicklung Hilfe gewünscht ist. Der Blick auf die bisherigen Nutzerinnen und Nutzer von Beratungsangeboten zeigt weiterhin, dass diese anteilig stärker von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen wurde als von Jugendlichen ohne Migrationshintergrund.

Tabelle 36: (Nicht-)Nutzung von und Interesse an Beratungsangeboten

Soziodemografische Merkmale	Beratungsangebote (z. B. zu Berufsorientierung, Integration)		
	Nutzerinnen und Nutzer	Interessierte	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht
	Anteil (%)*	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Geschlecht			
Männlich	19	36	44
Weiblich	18	43	38
Altersgruppe			
14-15 Jahre	14	49	37
16-17 Jahre	17	49	35
18-20 Jahre	24	27	49
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	14	38	47
Mit Migrationshintergrund	27	41	33
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	38	33	29
Realschule	18	47	36
Gymnasium	8	55	37
Berufliche Schule / Fachschule	26	37	38
Sonstige Schule	30	40	30
Insgesamt	19	39	42

Fälle gewichtet. N = 385

Neben dem Bedarf an Beratungsangeboten wurde auch erhoben, ob die jungen Erwachsenen Hilfsangebote kennen. Die Frage, ob die Jugendlichen wissen, wohin man sich wenden kann, wenn jemand ein Problem hat und Hilfe und Beratung braucht, beantworten 62 Prozent der Befragten mit „ja“ (vgl. Abbildung 28). Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es dabei kaum (vgl. Tabelle 37). Allerdings wissen in der jüngsten Altersgruppe deutlich mehr Befragte, an wen sie sich wenden können (74 %), als bei der ältesten (53 %). Dies hängt möglicherweise mit der Ablösung aus dem Elternhaus zusammen.



Abbildung 28: Bekanntheit von Hilfsangeboten

Tabelle 37: Bekanntheit von Hilfsangeboten nach Geschlecht und Altersgruppe

Soziodemografische Merkmale	Bekanntheit von Hilfsangeboten	
	Ja, ich weiß an wen man sich wenden kann	Nein, ich weiß nicht, an wen man sich wenden kann
	Anteil (%)*	Anteil (%)*
Geschlecht		
Männlich	61	39
Weiblich	62	48
Alter		
14- bis 15 Jahre	74	26
16- bis 17 Jahre	64	36
18- bis 20 Jahre	53	47
Insgesamt	62	38

Fälle gewichtet. N = 645. *Spaltenprozente.

Diejenigen, die die Frage bejaht haben, wurden in einem weiteren Schritt gefragt, an wen man sich wenden könne. Dabei wird die Familie, bzw. Eltern oder Geschwister am häufigsten genannt (34 % Nennungen) (vgl. Tabelle 38). Somit kann man insgesamt davon ausgehen, dass die meisten Jugendlichen auf die Unterstützung der Familie zurückgreifen können und die Familie auch im Jugendalter ein Ort der emotionalen Unterstützung und der persönlichen Beratung ist. Interessant ist jedoch, dass in der Reihenfolge der häufigsten Nennungen noch vor den Freunden (28 % Nennungen) Lehrer und Sozialarbeiter (je 29 % Nennungen) stehen.

Tabelle 38: Anlaufstellen bei Hilfesuche – offene Angaben

Antwort (codiert)	Anteil der Nennungen (%)
Eltern/Familie/Geschwister	34
Lehrer	29
Sozialarbeiter	29
Freunde	28
Beratungsstelle	9
Nummer gegen Kummer	6
Therapeuten	5
Jugendamt	5
Polizei	5
Pfarrer/Kirchengemeinde	4
Internet	3
Jugendcafé/Jugendtreff	2
Caritas	1
Arzt	1
Jugendberater	1
Kinder- und Jugendbüro	1
Jugendhilfe	1
Telefonseelsorge	1
Pro Familia	1
Streitschlichter	1
Rechtsanwalt	1
Notinsel	1
Mentor	1
Rotes Kreuz	1
Sonstige Nennungen	14

N = 380. Mehrfachnennungen sind möglich. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Nennungen

Dies ist – wie auch das Potenzial von Beratungsangeboten – ein deutlicher Hinweis darauf, dass in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, auch im Rahmen institutioneller Angebote der Jugendtreffs und Schülercafés, niedrighschwellige Beratung

und Hilfe bei den Besucherinnen und Besuchern gefragt ist. Da die Eltern als Ansprechpartnerinnen und -partner bei Sorgen und Nöten auch eine besondere Rolle einnehmen, ist zu überlegen, inwieweit den Eltern selbst Unterstützungsleistungen in Form von Informations- und Beratungsangeboten etc. unterbreitet werden können. Denkbar wären in diesem Zusammenhang beispielsweise Elternsprechstunden, Elternstammtische oder ein Elterncafés, wo Erfahrungen ausgetauscht werden können und bei Fragen verschiedenste Fachleute der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit zur Verfügung stehen. Bezogen auf weitere Ansprechpartnerinnen und -partner, insbesondere aus dem Bereich der Schulen, sollte geprüft werden, welchen externen Beratungsbedarf die Lehrkräfte möglicherweise signalisieren und welche Konzepte geeignet erscheinen, Lehrerinnen und Lehrer beim Ausbau ihrer Beratungskompetenzen zu unterstützen.

Welche Angebote sind den Jugendlichen wichtig und was wird vermisst?

Zusätzlich zur Erhebung des Angebotspotenzials wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer offen gefragt, welches ihrer Meinung nach die wichtigsten Angebote für Jugendtreffs und Schülercafés sind und welche Angebote und Bereiche für Jugendliche fehlen – entweder in Bezug auf die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit oder den Befragungsort generell.

Das von den Befragten am häufigsten genannte wichtigste Angebot sind einladende Räumlichkeiten mit einer guten Atmosphäre (35 % Nennungen). Auch das Angebot von Essen und Trinken (33 % Nennungen) und vielfältiger Veranstaltungen (23 % Nennungen) ist vielen Besucherinnen und Besuchern wichtig (vgl. Tabelle 39). Hier deutet sich ein weiteres Mal der Bedarf nach einem Mix aus offenem Betrieb und thematischen Angeboten an.

Tabelle 39: Wichtigste Angebote innerhalb der Einrichtungen – offene Angaben

Antwort (codiert)	Anteil der Nennungen (%)
Gemütliche Räume/gute Atmosphäre	35
Essen und Trinken	33
Vielfältige Veranstaltungen	23
Musikanlage	15
(Gesellschafts-)Spiele	14
Tischkicker	13
Nette und kompetente Betreuung/Ansprechpartner	9
Billard	8
Sportangebote	8
Computer/Wlan	8

Antwort (codiert)	Anteil der Nennungen (%)
Spielekonsole/TV/Medien	7
Treffpunkt	6
Disco/Party	6
Moderate Preise	5
Tischtennis	5
Hilfs-und Beratungsangebote	4
Viel Platz	3
Ausflüge	3
Kinoabende	2
Willkommenskultur	2
Öffnungszeiten (mit Altersbeschränkung)	2
Konzerte	2
Workshops	2
Kreativangebote	1
Freiheit für eigenständige Aktivitäten	1
Gute Erreichbarkeit	1
Dart	1
Mitbestimmung aller Jugendlichen	1
Räume, die privat angemietet werden können	1
Sonstige Nennungen	7

N = 610. Mehrfachnennungen sind möglich. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Nennungen

Die Breite und Vielfalt subjektiver Motive und Interessen von jungen Menschen zeigen auch die Ergebnisse des AID:A-Survey. Hierin wurden Jugendliche, die in den letzten zwölf Monaten ein Jugendzentrum besucht haben, danach gefragt, was ihnen dort wichtig ist. Dabei treten ebenfalls soziale Beziehungen und Angebote bzw. selbst organisierte Aktivitäten in den Einrichtungen als besonders bedeutsam hervor („Freunde treffen“ „Leute kennenlernen“, „Angebote nutzen können“, „Selbst was machen/organisieren können“, „Freizeit ohne Geld ausgeben“ „Tipps bekommen“, „von zu Hause weg sein“) (BMFSFJ 2017a: 395).

Im Rahmen der vorliegenden Befragung wurde auch erhoben, welche Freizeitmöglichkeiten sich junge Menschen über die bestehenden Angebote hinaus noch wünschen. Darüber befragt, äußern Jugendliche durchaus sehr konkrete Vorstellungen und Wünsche. Die häufigsten Nennungen der Befragten beziehen sich auf den öffentlichen Raum im Befragungsort, weniger auf das Angebotsspektrum innerhalb der Einrichtungen. Am häufigsten werden Sportstätten genannt (26 % Nennungen), weiter besteht Bedarf an gastronomischen Angeboten und Diskotheken einerseits (19 % Nennungen) sowie an öffentlichen Treffpunkten andererseits (13 % Nennungen) (vgl. Tabelle 40). Auch Einkaufsmöglichkeiten und Grünanlagen werden von

einigen als fehlend oder unzureichend wahrgenommen. Im Hinblick auf das Angebot von Jugendtreffs und Schülercafés wird ein Bedarf an thematischen Veranstaltungen und Sportangeboten formuliert, aber auch weitere Freizeitangebote sowie Hilfs- und Beratungsangebote wurden mehrfach genannt.

Hinsichtlich dieser von jungen Menschen geäußerten Wünsche ist zu prüfen, inwieweit dem Interesse nach weiteren Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche Rechnung getragen werden kann. Dabei sollte es beispielsweise in Bezug auf Sportstätten in erster Linie um die Bereitstellung von Plätzen und Räumen gehen, die ohnehin schon vorhanden sind und außerhalb der Nutzungszeiten durch Vereine und Schulen für Kinder und Jugendliche geöffnet werden könnten. Aus Sicht der Jugendlichen ist dabei vor allem die gute Erreichbarkeit und Zugänglichkeit nicht kommerzialisierter Orte entscheidend. Insgesamt sollten die regionalen Anbieter von Freizeitangeboten für Jugendliche stark in zukünftige Planungsprozesse einbezogen werden, um die vorhandenen Ressourcen an sich verändernde Bedarfe möglichst zeitnah anpassen zu können.

Tabelle 40: Fehlende Angebote und Bereiche für Jugendliche – offene Angaben

Antwort (codiert)	Anteil der Nennungen (%)
Sportstätten (Schwimmbad, Bowling, Eislaufhalle, Basketball, Fußball, Volleyballfeld, Halfpipe, Mountainbikestrecke, Klettergarten)	26
Cafés, Clubs, Bars, Disco	19
Treffpunkte für freie Aktivitäten	13
Veranstaltungen (Diskussionsrunden, Themenabende, Arbeitsgemeinschaften)	8
Sportangebote (Schwimmkurse, Breakdance, Kampfsport, Rennradfahren, Hip-Hop, Fußball, Selbstverteidigung)	6
Grünanlagen	4
Einkaufsmöglichkeiten	3
Raum um Partys zu veranstalten (Indoor/Outdoor)	3
Kino	2
Religiöse Angebote	2
Hilfs- und Beratungsangebote	2
Freizeiten	2
Graffiti	1
Kontaktmöglichkeiten mit Flüchtlingen	1
Sonstige Nennungen	23

N =318. Mehrfachnennungen sind möglich. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Nennungen

11 Literatur- und Quellenverzeichnis

- Albert, Mathias, Klaus Hurrelmann und Gudrun Quenzel, Hrsg., 2015. Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch: 17. Shell Jugendstudie. Originalausgabe. Frankfurt am Main: Fischer.
- ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute, 25.03.2017. Richtlinie für die Befragung von Minderjährigen. [Zugriff am 25.03.2017]. Verfügbar unter: <https://www.adm-ev.de/richtlinien/>
- BMFSFJ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2017a. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. 15. Kinder- und Jugendbericht und Stellungnahme der Bundesregierung. [Zugriff am 20.01.2017]. Verfügbar unter: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/volltextlink.html?FId=A22546&link=https%3A%2F%2Fwww.bmfsfj.de%2Fblob%2F113816%2F6209f8b8aa45e6b41d00282be565b0c1%2F15--kinder-und-jugendbericht-data.pdf
- BMFSFJ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2017b. Familien-Wegweiser. Verfügbar unter: www.familien-wegweiser.de
- Geier, Boris, 2015. Zwischen Familie, Bildung und Peers: Die Bedeutung von Alter und sozialer Herkunft für Freizeitaktivitäten Jugendlicher. In: Sabine Walper, Walter Bien und Thomas Rauschenbach, Hrsg. Aufwachsen in Deutschland heute: Erste Befunde aus dem DJI-Survey AID:A 2015. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, 2013. Zukunftsplan Jugend. Stuttgart [Zugriff am 20.12.2016]. Verfügbar unter: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Kinder-Jugendliche/Zukunftsplan-Jugend_Juli_2013.pdf
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, 2015. Zukunftsplan Jugend Baden-Württemberg: Statusbericht 2015. [Zugriff am 08.03.2017]. Verfügbar unter: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Kinder-Jugendliche/ZPJ_Statusbericht_2015_Jan-2016.pdf
- Rauschenbach, Thomas und Walter Bien, 2012. Aufwachsen in Deutschland: AID:A-Der neue DJI-Survey. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Rauschenbach, Thomas, Borrmann, Stefan, Düx, Wiebken, Liebig, Reinhard, Pothmann, Jens, Züchner, Ivo 2010. Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg. Eine Expertise. Dortmund.[Zugriff am 10.03.2017]. Verfügbar unter: <https://kommja.jimdo.com/app/download/4910101564/Endfassung+Expertise+Maerz+2010.pdf?t=1295450926>
- Schmidt, Holger, 2011: Zum Forschungsstand der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – Eine Sekundäranalyse. In: Holger Schmidt (Hrsg.): Empirie der Offenen

Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 13–127.

Seckinger, Mike, Liane Pluto, Christian Peucker und Christian van Santen, 2016. Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit: eine empirische Bestandsaufnahme. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Statistisches Bundesamt, 2017. GENESIS Online-Datenbank. [Zugriff am 16.03.16]. Verfügbar unter: <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=F30E7ABF50186E4083C316BF5E45C399.reg3?operation=statistikenVerzeichnis>

12 Anhang

- A.1 Das Erhebungsprogramm
- A.2 Häufige Fragen und Antworten
- A.3 Anschreiben mit Datenschutzerklärung
- A.4 Erinnerungspostkarte
- A.5 Tabellenband

A.1 Das Erhebungsprogramm

Herzlich Willkommen zur Jugendbefragung

Vielen Dank, dass du bei dieser Umfrage mitmachst. Deine Meinung ist für uns sehr wichtig.

Wie verbringen Jugendliche ihre Freizeit und was wünschen sie sich? Wie bewerten Jugendliche die Angebote in ihrem Wohnort? Warum werden manche Angebote mehr oder weniger genutzt? Und von wem werden sie genutzt? Diese Fragen interessieren uns in dieser Umfrage. Die Antworten sind wichtig, damit die Stadt erfährt, wie man die Angebote zukünftig gestalten soll.

Als Dankeschön werden unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Gutschein in Höhe von 300 € und 15 Gutscheine in Höhe von 20 € für einen Medienmarkt verlost.

Wichtig:

Die Beantwortung des Fragebogens ist freiwillig. Das Ausfüllen dauert etwa 20 Minuten. Du kannst die Befragung jederzeit unterbrechen, indem du das Browserfenster schließt. Danach kannst du die Befragung mit deinem Zugangscode neu aufrufen. Sie wird dann an der Stelle

fortgesetzt, an der du sie unterbrochen hast. Wenn die letzte Umfrageseite beantwortet wurde, wird die Umfrage abgeschlossen und kann nicht mehr aufgerufen werden.

Nun kann es losgehen!

Mit einem Klick auf **Weiter** kannst du die Befragung starten.

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Wie wird's gemacht?

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

- Bitte fülle den Fragebogen der Reihe nach aus, indem du ...
- die entsprechenden Felder markierst.
- in die größeren Felder entweder Zahlen oder Text schreibst.
- die entsprechenden Buttons bedienst. Im Fragebogen kann mit der "Zurück"-Taste rückwärts geblättert werden.

Zu deiner Person

1. Geschlecht
Männlich | Weiblich

2. Alter
[offen]

Leben in deiner Stadt

3. Wo wohnst du?
Holzgerlingen | Leonberg | Ludwigsburg | Weil der Stadt

<p>4. Seit wann lebst du in #Wohnort#? <i>Seit meiner Geburt Seit dem Jahr ... [offen]</i></p>
<p>Freizeit und Freizeitangebote</p>
<p>5. Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in #Wohnort#? <i>Sehr zufrieden Zufrieden Teils / teils Unzufrieden Sehr unzufrieden Weiß nicht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Treffmöglichkeiten für Jugendliche (z. B. auf der Straße / in der Stadt) • Angebote der Vereine für Jugendliche • Organisierte Sportmöglichkeiten (z.B. Fußballverein, Tanzgruppe) • Offene Sport- und Bewegungsangebote (z.B. Bolzplatz, Halfpipe) • Schwimmbad • Veranstaltungen für Jugendliche • Bücherei • Jugendtreffs (z.B. Jugendhäuser, Jugendcafés) • Schülercafés • Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche insgesamt
<p>6. Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs (z. B. Jugendhaus, Jugendcafé) oder Schülercafés in Holzgerlingen oder hast du schon einmal davon gehört? <i>Ja, ich war schon dort Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört</i> [Holzgerlingen]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendhaus W3 • Schülercafé an der Berkenschule • Mittagspausenangebot an der Realschule <p>[Leonberg]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendcafé Siesta („Siesta“ / „Kati Rykala“) • Mobile Jugendarbeit („Giana Gentili“ / „Lars Schoppe“) • Kinder- und Jugendarbeit Eltingen („Beat Baracke“ / „Jugendhaus Eltingen“ / „Jan Lippmann“ / „Anika Schwab“) • Kinder- und Jugendarbeit Höfingen („Kids-Café/McPlay“ / „Jugendhaus Höfingen“ / „Simon Link“ / „Cornelia Rückert“) • Kinder- und Jugendarbeit Warmbronn („Treff Warmbronn“ / „Hans Thal“ / „Felix Häfner“) • Kinder- und Jugendarbeit Gebersheim („Schülercafé voll normal“ / „Werkstatt 13“ / „Jan Lippmann“ / „Elke Schwarzkopf“) • Jugendsozialarbeit an der August-Lämmle-Schule („Schulsozialarbeit“ / „Schülercafé“ / „Elviera Schüller-Tietze“) • Schülercafé GHR/Schellingschule („Jufo“ / „Lars Schoppe“ / „Susanne Bär“) <p>[Ludwigsburg]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauspielplatz Eglosheim („Fun Club 634“ , „Baui“) • Connect Ludwigsburg („Villa BarRock“) • Jugendcafé Eglosheim • Jugendcafé Westside („Westside“) • Jugendcafé Grünbühl („Grünbühl-Sonnenberg“) • Jugendcafé Neckarweihingen (ehemals „Full House“) • Jugendcafé Poppenweiler („Waschhäusle“)

<ul style="list-style-type: none"> • Meeting Point PaSta („PaSta“, „Pavillon am Stadtbad“, „Schülercafé“) • Jugendcafé Hoheneck <p>[Weil der Stadt]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder-und Jugendbüro („Jugendcafé“, „KidsCafé“) • Jugendhaus Kloster („Kloster“) • Schülercafé im Rahmen der Ganztagesbetreuung
<p>7. Nun möchten wir gerne wissen, warum du bisher noch nie in einem Jugendtreff (z.B. Jugendhaus, Jugendcafé) oder in ein Schülercafé in #Wohnort# warst. Was sind für dich die hauptsächlichen Gründe, dort nicht hinzugehen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich war noch nie dort, weil... [offen]
<p>8. Nun möchten wir gerne wissen, warum du zum ersten Mal in einen Jugendtreff (z. B. Jugendhaus, Jugendcafé) oder in ein Schülercafé in #Wohnort# gegangen bist und warum du dort mittlerweile hingehst. Was waren bzw. sind für dich hierfür die wichtigsten Gründe?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum ersten Mal war ich dort, weil... [offen] • Mittlerweile gehe ich hin, weil... [offen]
<p>9. Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff (z. B. Jugendhaus, Jugendcafé) oder Schülercafé in #Wohnort# schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen? <i>Ja, genutzt Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Offener Betrieb (Angebote ohne festgelegten Schwerpunkt) • Feste / Partys / Diskoveranstaltungen • Spiele und Konsolenspiele (z. B. <i>Gesellschaftsspiele, Spielmobil, Turniere an Spielkonsolen</i>) • Filme und Serien (z. B. <i>Filmeabend</i>) • Ferienaktionen / Ferienfreizeiten • Sport- und Bewegung (z. B. <i>Skaten / Halfpipe, Fußballturniere, Tanzen, Klettern</i>) • Kultur und Musik (z. B. <i>Theater / Konzerte / Kunstprojekte</i>) • Kreativangebote (z. B. <i>Graffiti, Malen, Basteln, Bauen</i>) • Schule und Lernen (z. B. <i>Hausaufgaben- / Lernhilfe</i>) • Beratungsangebote (z. B. <i>zu Berufsorientierung, Integration</i>) • Kochen und Backen (z. B. <i>„Kochduell“, „Pizzatag“</i>) • Angebote nur für Mädchen / Jungs (z. B. <i>Mädchencafé / Jungscfé, Mädchenkino</i>) • Sonstige Angebote, und zwar... [offen]
<p>10. Was sind für dich die wichtigsten Dinge, die ein Jugendtreff (z. B. Jugendhaus, Jugendcafé) oder Schülercafé anbieten sollte? [offen]</p>
<p>11. Gibt es Angebote und Bereiche für Jugendliche, die aus deiner Sicht in #Wohnort# noch fehlen? <i>Nein Ja, und zwar... [offen]</i></p>

12. Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?

Täglich | Mehrmals in der Woche | 1- bis 2-mal in der Woche | 1- bis 2-mal pro Monat | Seltener | Nie

- Bücher lesen
- Ins Kino, in Theater oder in Konzerte gehen
- Fernsehen
- Musik hören
- Shoppen oder bummeln gehen
- Im Internet sein
- Spiele am Computer, Handy oder Spielekonsole spielen
- Sport treiben
- Freunde treffen
- Ausgehen in Clubs, Discos oder Kneipen
- Ein Musikinstrument spielen, Singen
- Sich sozial in einem Verein engagieren
- Etwas mit Eltern oder Geschwistern unternehmen
- Malen, Fotografieren oder Schreiben
- Heimwerken, Handarbeiten oder Basteln
- Nichts tun, rumhängen
- Jugendtreff (z. B. Jugendhaus, Jugendcafé) besuchen
- Schülercafé besuchen

13. Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?

Häufig | Manchmal | Selten | Nie

- Nachrichten schreiben / chatten (z. B. *WhatsApp, Facebook*)
- Telefonieren (z. B. *Skype, Viber*)
- Fotos / Videos anschauen oder teilen (z. B. *Instagram*)
- Soziale Netzwerke nutzen (z. B. *Facebook*)
- Musik hören oder downloaden (z. B. *YouTube, Spotify, SoundCloud*)
- Filme oder Serien anschauen oder downloaden (z. B. *Netflix*)
- Online-Spiele spielen
- Nachrichten lesen / über aktuelles Geschehen informieren
- Informationen suchen für die Schule / Ausbildung
- Informationen zu persönlichen Interessen suchen
- Sonstiges, und zwar... [offen]

14. Es gibt viele Möglichkeiten, irgendwo aktiv oder ehrenamtlich tätig zu sein.

Wie ist das bei dir? Bist du irgendwo aktiv oder ehrenamtlich tätig?

Nein | Ja, und zwar... [offen]

15. Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?

Ja, aktiv | Nein, nicht aktiv

- Sportverein
- Religiöse oder kirchliche Gruppe
- Politische Organisation oder Partei
- Gewerkschaft oder Berufsverband
- Heimat-, Bürger- oder Schützenverein
- Gesangsverein, Musikverein, Theatergruppe o. Ä.
- Freiwillige Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, DLRG o. Ä.

<ul style="list-style-type: none"> • In einem anderen Verein oder Verband
<p>16. Wie häufig verbringst du deine Freizeit an den folgenden Orten? <i>Immer Oft Manchmal Selten Nie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • In meinem Stadtteil / meinem Wohnquartier / meiner Nachbarschaft • Innerhalb meiner Stadt • Außerhalb meiner Stadt
<p>17. Wie viel Zeit hast du zur freien Verfügung? Gemeint ist die Zeit, die übrig bleibt, wenn die Zeiten für die Schule, Mithilfe bei den Eltern und im Haushalt, Jobs und Schlafen abgezogen sind. <i>Weniger als 1 Stunde 1 bis unter 2 Stunden 2 bis unter 3 Stunden 3 bis unter 4 Stunden 4 bis unter 5 Stunden 5 Stunden oder mehr</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • An einem normalen Wochentag • An einem normalen Samstag • An einem normalen Sonntag
<p>Freunde und Netzwerke</p>
<p>18. Bist du in einer festen Gruppe ("Clique"), mit der du dich regelmäßig triffst? <i>Ja Nein</i></p>
<p>19. Wie ist das, wenn jemand ein Problem hat und Hilfe und Beratung braucht. Weißt du, wohin man sich dann wenden kann? <i>Nein, ich weiß nicht, an wen man sich wenden kann Ja, man kann sich wenden an... [offen]</i></p>
<p>Zu deiner Familie und deinem Hintergrund</p>
<p>20. In welchem Land bist du geboren? <i>In Deutschland In einem anderen Land, und zwar in... [offen]</i></p>
<p>21. Sind deine Eltern in Deutschland geboren? <i>Ja, beide Elternteile Nein, nur ein Elternteil ist in Deutschland geboren Nein, beide Elternteile sind nicht in Deutschland geboren</i></p>
<p>22. Mit wem wohnst du zusammen? [Bitte alles Zutreffende angeben]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Vater • Geschwister • Partnerin / Partner eines Elternteils • Andere Verwandte, z.B. Großeltern • Ich wohne alleine • Ich wohne in einer Wohngemeinschaft • Ich wohne in einer Jugendhilfeeinrichtung • Ich wohne in einer anderen Wohnform

<p>23. Welchen höchsten Schulabschluss haben deine Mutter und dein Vater? <i>Meine Mutter Mein Vater</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Volks-/Hauptschule• Mittlere Reife/Realschulabschluss• Abitur/(Fach-)Hochschulreife• (Fach-)Hochschulabschluss• Sonstiger Abschluss• Kein Schulabschluss• Weiß nicht / nicht zutreffend
<p>24. Was trifft aktuell auf deine Eltern zu? <i>Meine Mutter Mein Vater</i></p> <ul style="list-style-type: none">• ist berufstätig / arbeitet• ist Hausfrau / Hausmann• ist im Ruhestand / Rentner(in)• ist arbeitslos• ist in Aus- / Weiterbildung• Weiß nicht / nicht zutreffend
<p>25. Lebst du / lebt ihr hauptsächlich in einer Miet-wohnung oder in einer Eigentumswohnung oder in einem eigenen Haus? Ich lebe / Wir leben...</p> <ul style="list-style-type: none">• in einer Mietwohnung / einem gemieteten Haus• in einer Eigentumswohnung• in einem eigenen Haus• Weiß nicht
<p>Zur jetzigen Situation und zur Zukunft</p>
<p>26. Was trifft gegenwärtig auf dich zu?</p> <ul style="list-style-type: none">• Schülerin / Schüler• Studentin / Student• Freiwilliger Wehrdienst / Bundesfreiwilligendienst / FSJ / FÖJ• Berufsfördernde Maßnahme, Praktikum (z. B. Berufsvorbereitungsjahr-BVJ / Berufseinstiegsjahr-BEJ)• In beruflicher Ausbildung / Lehre• Berufstätig (mit Ausbildung / Lehre)• Berufstätig (ohne Ausbildung / Lehre)• Arbeitslos / Arbeit suchend gemeldet• Sonstiges (z.B. Elternzeit / Hausfrau / Hausmann / dauerhaft erwerbsunfähig)
<p>27. Auf welche Schule gehst du derzeit? [Holzgerlingen]</p> <ul style="list-style-type: none">• Berkenschule - Werkrealschule Holzgerlingen/Altdorf• Otto-Rommel-Realschule• Schönbuch-Gymnasium• Förderschule• Andere, und zwar... [offen]

[Leonberg]

- Albert-Schweitzer-Gymnasium
- Johannes-Kepler-Gymnasium
- Gerhart-Hauptmann-Realschule
- Schellingschule
- Pestalozzischule
- August-Lämmle-Schule
- Ostertag- Realschule
- Sonstige, und zwar... [offen]

[Ludwigsburg]

- Eberhard-Ludwig-Schule
- Hirschbergschule
- Justinus-Kerner-Schule
- Oststadtschule
- Elly-Heuss-Knapp-Realschule
- Gottlieb-Daimler-Realschule
- Gemeinschaftsschule Innenstadt
- Friedrich-Schiller-Gymnasium
- Goethe-Gymnasium
- Mörike-Gymnasium
- Otto-Hahn-Gymnasium
- Sonstige, und zwar... [offen]

[Weil der Stadt]

- Gymnasium Weil der Stadt
- Realschule Weil der Stadt
- Gemeinschaftsschule Heinrich-Steinhöwel
- Peter-Härtling-Förderschule
- GWRS Merklingen
- Andere, und zwar... [offen]

28. Wie häufig nimmst du auf deiner Schule die Angebote der Schulsozialarbeit in Anspruch?
Gemeint sind hier die Büros der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Schülercafés, Beratungen usw.
Häufig | Manchmal | Selten | Nie

Hinweise und Anregungen

29. Haben wir noch etwas vergessen? Oder gibt es etwas, was aus deiner Sicht wichtig wäre und was du uns gerne sagen möchtest? [offen]

Verlosung**Du kannst gewinnen!**

Als Dankeschön fürs Mitmachen werden unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Jugendbefragung ein Gutschein in Höhe 300 € und 15 Gutscheine in Höhe von 20 € für einen Medienmarkt verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Bei einer Teilnahme an der Verlosung wird deine Adresse in einer getrennten Datei bis zum Versand gespeichert und anschließend gelöscht. Bist du damit einverstanden und möchtest an der Verlosung teilnehmen?

Ja, ich möchte an der Verlosung teilnehmen | Nein, ich möchte nicht an der Verlo-

sung teilnehmen

Ende der Befragung

Vielen Dank für deine Teilnahme!

Die Umfrage ist nun zu Ende.

Falls du deine Antworten noch einmal korrigieren möchtest, klicke bitte auf "Zurück".

Wenn du "Umfrage beenden" angibst und auf "Weiter" klickst, schließt du die Befragung endgültig ab.

Umfrage beenden

Ende der Befragung

Deine Angaben sind nun abgespeichert und du kannst das Browserfenster jetzt schließen.

A.2 Häufige Fragen und Antworten

Zu welchem Zweck wird die Jugendbefragung durchgeführt?

Die Evangelische Hochschule Ludwigsburg wurde von den Städten Holzgerlingen, Leonberg, Ludwigsburg und Weil der Stadt mit der Durchführung einer Jugendbefragung beauftragt, um Informationen über die Nutzung und die Zielgruppen von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit zu erhalten. Diese sollen im Rahmen der Initiative „Zukunftsplan Jugend“ des Sozialministeriums Baden-Württemberg gefördert und weiterentwickelt werden. Die Befragung wird von der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO) gefördert.

Warum soll ich mich an der Jugendbefragung beteiligen?

Es gibt vielfältige Gründe sich an der Befragung zu beteiligen:

- Du leistest einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.
- Du hast die Möglichkeit, deine Meinung zu sagen und die Jugend- und Freizeitangebote aktiv mitzugestalten.
- Du antwortest stellvertretend für andere Jugendliche, die nicht zufällig ausgewählt wurden.
- Du kannst als Dankeschön für deine Teilnahme einen Gutschein für einen Medienmarkt gewinnen.

Woher kommen meine Adressdaten und warum werde gerade ich angeschrieben?

Dein Name und deine Adresse wurden durch ein statistisches Zufallsverfahren aus dem Melderegister deiner Stadt gezogen. Die Grundgesamtheit stellen alle Personen zwischen 14 und 20 Jahren dar, die ihren Hauptwohnsitz in Holzgerlingen, Leonberg, Ludwigsburg oder Weil der Stadt haben.

Was passiert mit meinen Kontaktdaten?

Deine Kontaktdaten werden ausschließlich zum Zweck der Durchführung der Befragung verwendet. Dein Name und deine Anschrift verbleiben zunächst im Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, jedoch strikt getrennt von den Befragungsdaten. Nach dem Abschluss des Projekts werden deine Kontaktdaten gelöscht.

Muss ich an der Befragung teilnehmen?

Nein, die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, ist allerdings jede Antwort wichtig. Nur wenn möglichst alle Jugendliche sich an der Befragung beteiligen, kann sich die Stadt ein umfassendes Bild über die Freizeitangebote und Freizeitgestaltung von Jugendlichen machen.

Was passiert, wenn ich nicht an der Befragung teilnehme?

Nichts. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und durch die Nicht-Teilnahme entstehen keinerlei Nachteile.

Warum werde ich ein zweites Mal angeschrieben?

Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, ist eine breite Datengrundlage wichtig. Nur wenn möglichst viele Jugendliche antworten, kann sichergestellt werden, dass sich alle Meinungen und Einschätzungen in den Ergebnissen spiegeln. Aus diesem Grund werden Jugendliche, die innerhalb von zwei Wochen nicht geantwortet haben nochmals mit der Bitte angeschrieben, an der Befragung teilzunehmen.

Ist der Datenschutz gewährleistet?

Der Datenschutz wird gemäß dem Datenschutzgesetz der Evangelischen Kirche in Deutschland voll gewährleistet. Es werden immer nur Gesamtergebnisse und Ergebnisse für Teilgruppen in zusammengefasster Form (z. B. nach Geschlecht oder Altersgruppen) dargestellt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.

Wer führt die Befragung durch?

Die Befragung wird ausschließlich von auf Geheimhaltung und Datenschutz verpflichteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Angewandte Forschung (IAF) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt.

Wie kann ich teilnehmen?

Die zufällig ausgewählten Personen erhalten ein postalisches Anschreiben und werden um die Teilnahme an der Befragung gebeten. Dieses Schreiben beinhaltet neben allgemeinen Informationen einen Link zum Online-Fragebogen und einen persönlichen Zugangscode für die Befragung.

Wofür benötige ich einen Zugangscode?

Durch den Zugangscode wird sichergestellt, dass nur diejenigen Personen an der Befragung teilnehmen, die zur Zielgruppe gehören. Außerdem kannst du so die Beantwortung der Befragung jederzeit unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen, indem du doch erneut mit deinem individuellen Zugangscode anmeldest.

Was geschieht mit meinen Angaben?

Deine Antworten werden während der Befragungsphase zunächst auf einem Server der Questback GmbH gespeichert. Dieser ist zuverlässig vor externen Zugriffen geschützt und unterliegt extrem hohen Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen. Es werden keine IP-Adressen gespeichert. Die Befragungsdaten werden über eine verschlüsselte Verbindung übermittelt. Dein Name und deine Anschrift sind in dieser Datenbank nicht enthalten.

Werden Informationen auf meinen Computer gespeichert?

Durch den individuellen Online-Zugang mit dem Zugangscode erfolgt keine Speicherung von Informationen auf deinem Computer (so genannte "Cookies"). Eine Erhebung, Speicherung oder Übermittlung von Rechneradressen (so genannte IP-Adressen) im Rahmen der Befragung findet nicht statt.

Welche Browser werden unterstützt?

Es werden alle gängigen Browser unterstützt. Vereinzelt kann es bei manchen Browsern zu abweichenden Darstellungen kommen, die sich aber nicht nachhaltig auf das Ausfüllen des Fragebogens auswirken.

Wann und wo werden Ergebnisse der Befragung veröffentlicht?

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse wird im Frühjahr 2017 in der Presse veröffentlicht.

Was ist das Institut für Angewandte Forschung?

Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg initiiert und fördert Wissenschaft und angewandte Forschung für soziale und kirchliche Handlungs- und Aufgabenfelder. Als Kompetenzzentrum für Forschung mit unterschiedlichen Ressourcen und Expertisen bietet das IAF eine geeignete Infrastruktur für die Forschungsaktivitäten der Hochschule und macht es sich zur Aufgabe, diese weiter auszubauen.

Was tun bei Problemen mit der Umfrageteilnahme oder weiteren Fragen?

Bei Problemen mit der Umfrageteilnahme oder weiteren Fragen kann direkt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAF Kontakt aufgenommen werden.

Wir sind erreichbar unter:

Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Institut für Angewandte Forschung (IAF)
Paulusweg 6
71638 Ludwigsburg
Telefon: 07141 9745-237
Telefax: 07141 2996-160
umfrage@eh-ludwigsburg.de

A.3 Anschreiben mit Datenschutzerklärung

Jugendbefragung zur Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit



**Evangelische Hochschule
Ludwigsburg**

Evangelische Hochschule Ludwigsburg | Paulusweg 6 | 71638 Ludwigsburg

<Anrede>
<Vorname> <Name>
<Straße> <Hausnummer><Hausnummer-Zusatz/Zustellanweisungen>
<PLZ> <Ort>

Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Institut für Angewandte Forschung (IAF)
Bunzstr. 13
71638 Ludwigsburg
Telefon: 07141 9745-237
Telefax: 07141 2996-16
umfrage@eh-ludwigsburg.de

<Briefanrede> <Vorname>,

wie denkst du über die Möglichkeiten für Jugendliche in <Befragungsort>?
Fehlen dir bestimmte Angebote in deiner Nähe? Gehst du in Jugendtreffs oder Schülercafés? Was ist dir in deiner Freizeit wichtig? Und was brauchst du, um dich in deiner Stadt noch wohler zu fühlen?

Deine Meinung ist gefragt! Mit deiner Hilfe möchten wir Antworten auf diese Fragen finden. Deshalb führen wir, die Evangelische Hochschule Ludwigsburg, eine Jugendbefragung im Auftrag deiner Stadt durch. Ziel ist es, die Angebote für Jugendliche so zu gestalten, dass sie für alle interessant sind und von allen genutzt werden können.

Nun hast du die Chance, deine Meinung zu sagen und die Jugend- und Freizeitangebote aktiv mitzugestalten! Du wurdest gemeinsam mit anderen Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren ausgewählt, an der Befragung teilzunehmen. Darum möchten wir dich bitten, den kurzen Online-Fragebogen auszufüllen.

Den Fragebogen findest du unter dem Link www.eh-ludwigsburg.de/umfrage

Auf der Startseite kannst du dich mit einem persönlichen Zugangscode einloggen.
Dieser lautet: <Zugangscode>

Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Gutschein in Höhe von 300,- Euro und 15 Gutscheine in Höhe von 20,- Euro für einen Medienmarkt.

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Bei der Auswertung der Befragung kannst du absolut sicher sein, dass deine Angaben streng vertraulich behandelt werden. Bitte beachte hierzu die „Erklärung zum Datenschutz und Vertraulichkeit der Angaben“ auf der Rückseite.

Falls du Fragen hast, kannst du dich gerne an uns wenden.

Danke fürs Mitmachen! Viele Grüße



Prof. Dr. Peter Höfflin
Leiter des Instituts für Angewandte Forschung (IAF)



Angelina Bartz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



MACH MIT!
Deine Meinung ist gefragt!

Rückseite Anschreiben

Erklärung zum Datenschutz und Vertraulichkeit der Angaben

Die Jugendbefragung „Reichweitenuntersuchung Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ findet im Rahmen der Initiative „Zukunftsplan Jugend“ des Sozialministeriums Baden-Württemberg statt und wird von der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO) gefördert. Die Jugendbefragung wird im Auftrag der Städte Holzgerlingen, Leonberg, Ludwigsburg und Weil der Stadt durchgeführt.

Die Untersuchung wird gemäß dem Datenschutzgesetz der Evangelischen Kirche in Deutschland durchgeführt.

Die Befragung findet als reine Online-Erhebung statt, d. h. die Antworten werden direkt in den Online-Fragebogen eingegeben und unter dem zugehörigen individuellen Zugangscode gespeichert. Grundsätzlich werden sämtliche Angaben ohne Name oder Adresse gespeichert. Die Zuordnung von Antworten zu einzelnen Personen ist nicht erkennbar. Die Vertraulichkeit der Angaben wird dadurch gewährleistet.

Personenbezogene Daten werden strikt getrennt von den Befragungsdaten gespeichert und nach Abschluss der Befragung gelöscht.

Nach der Auswertung der Antworten werden die Ergebnisse der Befragung nur für Teilgruppen und in zusammengefasster Form (z. B. nach Geschlecht oder Altersgruppen) dargestellt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Bei Nicht-Teilnahme entstehen keinerlei Nachteile.

Die Online-Befragung wird ausschließlich von auf Geheimhaltung und Datenschutz verpflichteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Angewandte Forschung (IAF) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt.

Weitere Informationen zur Befragung und zum Datenschutz sind auf der Homepage www.eh-ludwigsburg.de/umfrage zu finden.

A.4 Erinnerungspostkarte



Erinnerung an die Jugendbefragung zur Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit



<Anrede> <Vorname>,

Deine Meinung ist gefragt!

Deshalb haben wir dich vor ungefähr zwei Wochen angeschrieben und zur Teilnahme an der Jugendbefragung in <Befragungsort> eingeladen.

Du hast den Fragebogen bereits ausgefüllt? Dann danken wir dir recht herzlich für deine Unterstützung!

Oder hattest du bisher noch keine Zeit zur Beantwortung des Fragebogens? Dann möchten wir dich bitten, an der Online-Befragung unter folgendem Link teilzunehmen:

www.eh-ludwigsburg.de/umfrage

Dein persönlicher Zugangscode lautet: <Zugangscode>

Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Gutschein in Höhe von 300,- Euro und 15 Gutscheine in Höhe von 20,- Euro für einen Medienmarkt.

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und alle Regeln des Datenschutzes werden eingehalten. Deine Antworten sind uns sehr wichtig, weil du dadurch mithilfst, die Jugend- und Freizeitangebote zu gestalten. Außerdem antwortest du stellvertretend für andere Jugendliche, die nicht zufällig ausgewählt wurden. Nur wenn möglichst viele Jugendliche teilnehmen, können wir sicherstellen, dass sich alle Meinungen in den Ergebnissen der Befragung spiegeln.

Falls du Fragen hast, kannst du dich gerne an uns wenden. Du erreichst uns unter:

Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Institut für Angewandte Forschung (IAF), Telefon: 07141 9745-237, umfrage@eh-ludwigsburg.de

Danke fürs Mitmachen! Viele Grüße

Angelina Bartz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

A.5 Tabellenband

A.5.1 Zufriedenheit mit Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche

A.5.2 Besuch und Bekanntheit der Einrichtungen

A.5.3 Nutzung von Angeboten in Jugendtreffs oder Schülercafés

A.5.4 Häufigkeit von Freizeitbeschäftigungen

A.5.5 Internetaktivitäten

A.5.6 Aktivität und freiwilliges Engagement

A.5.7 Freizeitorte

A.5.1. Zufriedenheit mit Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Treffmöglichkeiten für Jugendliche					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
männlich	13	38	31	16	3	60
weiblich	8	27	42	17	5	54
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	11	33	38	16	2	59
16 Jahre bis unter 18 Jahre	11	31	37	17	4	67
18 Jahre bis 20 Jahre	8	31	38	16	6	55
Wohnort						
Holzgerlingen	11	21	45	21	1	55
Leonberg	3	33	41	18	6	53
Ludwigsburg	16	37	32	12	4	63
Weil der Stadt	6	27	40	21	6	51
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	9	33	37	17	4	57
Unter 5 Jahre	21	36	30	9	4	67
5 bis unter 10 Jahre	6	39	35	15	5	55
10 Jahre und länger	10	25	42	18	5	54
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	7	32	37	19	5	55
Mit Migrationshintergrund	15	30	40	12	3	62
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	28	39	28	6	0	76
Realschule	14	23	44	16	2	57
Gymnasium	6	35	39	15	5	54
Berufliche Schule / Fachschule	13	36	31	20	1	62
Sonstige Schule	18	33	23	21	5	66
Alle Befragten	10	32	37	16	4	57

N = 678

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Angebote der Vereine für Jugendliche					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	21	55	21	2	1	73
weiblich	16	51	24	7	1	67
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	22	49	25	5	0	72
16 Jahre bis unter 18 Jahre	19	57	19	4	1	73
18 Jahre bis 20 Jahre	14	53	25	7	2	68
Wohnort						
Holzgerlingen	26	51	21	2	0	75
Leonberg	19	48	26	5	1	69
Ludwigsburg	17	56	21	6	1	70
Weil der Stadt	15	55	25	4	1	69
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	20	53	22	4	1	71
Unter 5 Jahre	12	53	21	14	0	68
5 bis unter 10 Jahre	13	55	23	10	0	68
10 Jahre und länger	18	53	27	3	0	71
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	21	54	21	3	0	71
Mit Migrationshintergrund	14	51	27	6	1	69
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	20	60	7	13	0	75
Realschule	21	55	19	5	0	73
Gymnasium	16	55	25	3	0	71
Berufliche Schule / Fachschule	21	39	32	7	0	68
Sonstige Schule	18	63	13	8	0	69
Alle Befragten	18	53	23	5	1	70

N = 676

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Organisierte Sportmöglichkeiten					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	39	46	12	2	0	80
weiblich	29	49	15	7	1	73
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	38	45	12	4	0	80
16 Jahre bis unter 18 Jahre	33	51	12	4	0	79
18 Jahre bis 20 Jahre	29	47	18	6	1	74
Wohnort						
Holzgerlingen	35	52	9	4	0	80
Leonberg	33	45	16	6	1	76
Ludwigsburg	35	46	13	5	0	77
Weil der Stadt	30	50	16	4	0	76
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	34	48	13	5	0	77
Unter 5 Jahre	33	41	22	2	2	77
5 bis unter 10 Jahre	35	46	14	5	0	79
10 Jahre und länger	33	50	13	5	0	76
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	37	48	11	4	0	78
Mit Migrationshintergrund	30	47	17	6	0	75
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	35	47	12	6	0	80
Realschule	42	39	13	4	1	79
Gymnasium	37	47	13	3	0	79
Berufliche Schule / Fachschule	31	52	15	1	1	77
Sonstige Schule	22	54	12	12	0	75
Alle Befragten	34	48	14	5	0	77

N = 684

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Offene Sport- und Bewegungsangebote					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	20	34	27	15	4	62
weiblich	14	37	33	13	3	61
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	19	35	30	14	2	64
16 Jahre bis unter 18 Jahre	17	36	29	13	5	63
18 Jahre bis 20 Jahre	13	36	33	15	4	59
Wohnort						
Holzgerlingen	30	53	14	2	1	77
Leonberg	12	35	35	14	3	59
Ludwigsburg	15	31	32	18	5	58
Weil der Stadt	15	34	34	14	2	60
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	15	35	32	15	3	60
Unter 5 Jahre	30	28	35	4	2	70
5 bis unter 10 Jahre	22	38	24	13	3	63
10 Jahre und länger	15	39	28	14	4	62
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	17	34	32	12	4	62
Mit Migrationshintergrund	15	39	27	16	3	61
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	44	28	17	11	0	78
Realschule	20	35	28	14	2	60
Gymnasium	13	37	33	15	2	63
Berufliche Schule / Fachschule	13	43	29	8	7	61
Sonstige Schule	32	37	27	2	2	71
Alle Befragten	17	36	30	14	3	61

N = 688

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Schwimmbad					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	21	47	19	9	5	67
weiblich	18	45	25	9	3	66
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	21	45	22	7	4	68
16 Jahre bis unter 18 Jahre	18	47	23	8	4	67
18 Jahre bis 20 Jahre	19	44	21	12	4	65
Wohnort						
Holzgerlingen	27	43	21	7	2	73
Leonberg	23	44	22	8	2	69
Ludwigsburg	19	48	20	9	4	67
Weil der Stadt	9	44	27	12	8	58
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	20	45	23	9	4	66
Unter 5 Jahre	28	45	21	2	4	73
5 bis unter 10 Jahre	19	34	28	13	6	63
10 Jahre und länger	15	54	18	9	3	66
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	18	45	22	10	4	67
Mit Migrationshintergrund	22	43	23	8	4	67
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	28	50	17	6	0	76
Realschule	14	47	21	10	8	65
Gymnasium	23	42	25	8	3	67
Berufliche Schule / Fachschule	19	52	17	11	1	68
Sonstige Schule	19	43	26	12	0	69
Alle Befragten	19	46	22	9	4	67

N = 681

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Veranstaltungen für Jugendliche					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	5	19	47	21	7	48
weiblich	4	18	47	24	6	48
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	6	21	51	16	7	51
16 Jahre bis unter 18 Jahre	5	18	40	30	7	46
18 Jahre bis 20 Jahre	3	18	52	21	5	47
Wohnort						
Holzgerlingen	6	20	49	17	8	49
Leonberg	3	17	44	29	7	44
Ludwigsburg	6	22	48	19	6	50
Weil der Stadt	5	14	49	25	7	47
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	4	18	48	24	7	46
Unter 5 Jahre	6	32	41	9	12	53
5 bis unter 10 Jahre	14	19	43	22	2	53
10 Jahre und länger	3	18	49	22	8	47
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	4	18	49	23	6	48
Mit Migrationshintergrund	6	21	44	20	9	47
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	21	29	29	7	14	59
Realschule	5	17	54	18	6	48
Gymnasium	4	19	48	25	4	47
Berufliche Schule / Fachschule	8	16	36	26	14	45
Sonstige Schule	5	29	39	16	11	53
Alle Befragten	5	19	47	22	7	48

N = 678

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Bücherei					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	32	47	16	3	3	75
weiblich	39	43	11	4	2	78
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	40	45	11	4	0	80
16 Jahre bis unter 18 Jahre	41	39	13	3	4	77
18 Jahre bis 20 Jahre	28	51	16	4	3	75
Wohnort						
Holzgerlingen	32	53	11	2	2	76
Leonberg	32	50	15	3	1	75
Ludwigsburg	51	40	7	1	1	84
Weil der Stadt	9	44	27	12	9	58
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	37	44	14	4	1	77
Unter 5 Jahre	28	45	21	4	2	72
5 bis unter 10 Jahre	28	54	10	3	5	74
10 Jahre und länger	42	43	9	2	4	77
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	35	44	15	3	2	77
Mit Migrationshintergrund	38	45	10	4	3	77
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	53	41	6	0	0	87
Realschule	40	43	14	3	0	81
Gymnasium	43	41	10	3	3	77
Berufliche Schule / Fachschule	33	52	12	2	1	78
Sonstige Schule	15	62	21	0	3	78
Alle Befragten	36	45	13	3	2	77

N = 687

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Jugendtreffs					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	11	37	31	17	5	58
weiblich	9	31	35	17	8	54
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	13	36	31	17	4	60
16 Jahre bis unter 18 Jahre	10	31	33	16	10	53
18 Jahre bis 20 Jahre	8	34	35	19	5	55
Wohnort						
Holzgerlingen	7	36	29	20	8	54
Leonberg	11	34	29	21	5	56
Ludwigsburg	8	31	38	14	8	53
Weil der Stadt	16	34	31	16	3	62
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	9	34	36	15	6	56
Unter 5 Jahre	11	45	26	16	3	61
5 bis unter 10 Jahre	14	26	34	24	2	55
10 Jahre und länger	13	30	27	19	11	56
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	8	36	35	13	8	56
Mit Migrationshintergrund	15	31	30	21	4	56
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	29	41	18	12	0	72
Realschule	15	43	27	9	6	59
Gymnasium	6	28	39	21	6	52
Berufliche Schule / Fachschule	13	34	29	19	6	59
Sonstige Schule	12	33	30	18	6	58
Alle Befragten	10	33	33	17	6	56

N = 682

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Schülercafés					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	9	31	34	20	7	53
weiblich	7	30	32	22	9	51
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	10	36	32	17	5	58
16 Jahre bis unter 18 Jahre	10	27	28	25	10	51
18 Jahre bis 20 Jahre	4	26	40	22	8	49
Wohnort						
Holzgerlingen	8	34	32	16	10	53
Leonberg	6	29	33	23	8	49
Ludwigsburg	9	31	33	20	7	53
Weil der Stadt	11	25	33	24	7	54
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	6	30	35	21	8	51
Unter 5 Jahre	11	29	25	25	11	50
5 bis unter 10 Jahre	11	38	30	15	6	57
10 Jahre und länger	11	26	32	24	8	52
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	6	31	35	19	9	51
Mit Migrationshintergrund	14	31	29	22	4	57
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	38	44	6	13	0	76
Realschule	9	32	33	17	8	55
Gymnasium	7	29	33	24	6	53
Berufliche Schule / Fachschule	10	37	27	18	8	57
Sonstige Schule	15	33	22	15	15	51
Alle Befragten	8	30	33	21	8	52

N = 680

Wie zufrieden oder unzufrieden bist du persönlich mit folgenden Angeboten und Möglichkeiten für Jugendliche in deiner Stadt?						
Merkmal	Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche insgesamt					Barometerwert
	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	11	44	31	13	2	61
weiblich	8	37	43	9	3	58
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	10	44	34	11	1	64
16 Jahre bis unter 18 Jahre	11	37	38	11	3	59
18 Jahre bis 20 Jahre	6	39	40	11	4	58
Wohnort						
Holzgerlingen	16	41	36	7	0	65
Leonberg	4	42	43	9	2	57
Ludwigsburg	12	42	33	11	2	62
Weil der Stadt	3	35	41	14	6	53
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	8	39	36	14	3	59
Unter 5 Jahre	12	34	44	6	5	60
5 bis unter 10 Jahre	5	40	46	6	3	60
10 Jahre und länger	8	46	33	10	3	62
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	9	42	36	10	2	61
Mit Migrationshintergrund	9	36	40	12	3	60
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	18	53	18	12	0	70
Realschule	15	38	32	12	2	60
Gymnasium	7	44	40	9	1	61
Berufliche Schule / Fachschule	6	39	40	10	6	59
Sonstige Schule	17	36	36	10	2	66
Alle Befragten	9	40	37	11	3	60

N = 685

A.5.2 Besuch und Bekanntheit der Einrichtungen

Holzgerlingen

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Holzgerlingen oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendhaus W3		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	11	2	61
weiblich	8	3	58
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	10	1	64
16 Jahre bis unter 18 Jahre	11	3	59
18 Jahre bis 20 Jahre	6	4	58
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	8	3	59
Unter 5 Jahre	12	5	60
5 bis unter 10 Jahre	5	3	60
10 Jahre und länger	8	3	62
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	59	31	10
Mit Migrationshintergrund	81	19	0
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	100	0	0
Realschule	50	43	7
Gymnasium	84	4	12
Berufliche Schule / Fachschule	67	13	20
Sonstige Schule	40	60	0
Alle Befragten	65	28	7

N = 96

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Holzgerlingen oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Schülercafé an der Berkenschule		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	17	45	38
weiblich	20	32	48
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	26	41	33
16 Jahre bis unter 18 Jahre	17	40	43
18 Jahre bis 20 Jahre	10	31	59
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	22	35	43
Unter 5 Jahre	0	40	60
5 bis unter 10 Jahre	25	25	50
10 Jahre und länger	13	47	40
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	17	38	45
Mit Migrationshintergrund	22	37	41
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	100	0	0
Realschule	57	36	7
Gymnasium	0	44	56
Berufliche Schule / Fachschule	27	27	47
Sonstige Schule	0	40	60
Alle Befragten	18	37	43

N = 95

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Holzgerlingen oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Mittagspausenangebot an der Realschule		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	10	37	54
weiblich	16	45	39
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	13	42	45
16 Jahre bis unter 18 Jahre	20	47	33
18 Jahre bis 20 Jahre	7	34	59
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	14	49	37
Unter 5 Jahre	0	20	80
5 bis unter 10 Jahre	20	50	30
10 Jahre und länger	13	29	58
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	13	41	46
Mit Migrationshintergrund	15	42	42
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	50	0	50
Realschule	21	64	14
Gymnasium	4	36	60
Berufliche Schule / Fachschule	33	40	27
Sonstige Schule	7	50	43
Alle Befragten	13	40	44

N = 94

Leonberg

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Leonberg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendcafé Siesta		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	49	26	25
weiblich	54	31	15
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	48	30	22
16 Jahre bis unter 18 Jahre	63	28	9
18 Jahre bis 20 Jahre	44	30	26
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	55	31	14
Unter 5 Jahre	13	7	80
5 bis unter 10 Jahre	46	31	23
10 Jahre und länger	62	29	9
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	44	34	22
Mit Migrationshintergrund	69	19	13
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	100	0	0
Realschule	65	18	18
Gymnasium	49	34	17
Berufliche Schule / Fachschule	68	18	14
Sonstige Schule	60	40	0
Alle Befragten	86	49	32

N = 162

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Leonberg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Mobile Jugendarbeit		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	9	12	79
weiblich	6	10	84
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	3	14	83
16 Jahre bis unter 18 Jahre	4	11	85
18 Jahre bis 20 Jahre	17	6	77
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	8	12	80
Unter 5 Jahre	14	7	79
5 bis unter 10 Jahre	8	8	85
10 Jahre und länger	3	12	85
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	5	9	86
Mit Migrationshintergrund	11	13	76
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	0	100
Realschule	0	38	63
Gymnasium	3	10	87
Berufliche Schule / Fachschule	14	7	79
Sonstige Schule	20	0	80
Alle Befragten	12	18	134

N = 157

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Leonberg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Kinder- und Jugendarbeit Eltingen		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	32	29	38
weiblich	18	43	38
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	21	33	46
16 Jahre bis unter 18 Jahre	26	41	33
18 Jahre bis 20 Jahre	26	40	34
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	34	39	27
Unter 5 Jahre	0	20	80
5 bis unter 10 Jahre	15	31	54
10 Jahre und länger	9	47	44
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	23	35	42
Mit Migrationshintergrund	22	41	37
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	100	0
Realschule	24	41	35
Gymnasium	19	33	49
Berufliche Schule / Fachschule	39	25	36
Sonstige Schule	20	80	0
Alle Befragten	40	63	64

N = 162

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Leonberg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Kinder- und Jugendarbeit Höfingen		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	13	21	66
weiblich	15	27	58
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	6	14	79
16 Jahre bis unter 18 Jahre	21	19	60
18 Jahre bis 20 Jahre	18	44	38
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	16	27	57
Unter 5 Jahre	13	13	73
5 bis unter 10 Jahre	15	23	62
10 Jahre und länger	9	24	68
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	19	21	60
Mit Migrationshintergrund	6	31	63
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	0	100
Realschule	12	24	65
Gymnasium	10	13	77
Berufliche Schule / Fachschule	19	26	56
Sonstige Schule	20	40	40
Alle Befragten	24	41	101

N = 161

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Leonberg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Kinder- und Jugendarbeit Warmbronn		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	22	21	57
weiblich	10	26	64
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	16	25	59
16 Jahre bis unter 18 Jahre	17	20	63
18 Jahre bis 20 Jahre			
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	12	26	62
Unter 5 Jahre	18	31	50
5 bis unter 10 Jahre	7	7	87
10 Jahre und länger	15	31	54
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	18	20	62
Mit Migrationshintergrund	11	26	63
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	0	100
Realschule	0	35	65
Gymnasium	21	17	61
Berufliche Schule / Fachschule	11	21	68
Sonstige Schule	20	60	20
Alle Befragten	25	40	102

N = 162

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Leonberg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Kinder- und Jugendarbeit Gebersheim		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	4	13	82
weiblich	1	18	81
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	3	16	81
16 Jahre bis unter 18 Jahre	2	21	77
18 Jahre bis 20 Jahre	2	12	86
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	3	20	77
Unter 5 Jahre	0	7	93
5 bis unter 10 Jahre	8	15	77
10 Jahre und länger	0	12	88
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	3	17	80
Mit Migrationshintergrund	2	17	81
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	0	0
Realschule	0	24	76
Gymnasium	3	19	79
Berufliche Schule / Fachschule	7	19	74
Sonstige Schule	0	40	60
Alle Befragten	4	27	134

N = 160

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Leonberg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendsozialarbeit an der August-Lämmle-Schule		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	10	28	62
weiblich	10	36	54
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	15	37	48
16 Jahre bis unter 18 Jahre	6	33	61
18 Jahre bis 20 Jahre	10	27	63
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	14	32	54
Unter 5 Jahre	0	20	80
5 bis unter 10 Jahre	15	38	46
10 Jahre und länger	3	36	61
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	7	31	62
Mit Migrationshintergrund	15	38	46
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	0	100
Realschule	6	29	65
Gymnasium	7	41	52
Berufliche Schule / Fachschule	25	21	54
Sonstige Schule	20	20	60
Alle Befragten	17	54	94

N = 160

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Leonberg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Schülercafé GHR/Schellingschule		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	26	32	41
weiblich	21	34	44
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	25	43	32
16 Jahre bis unter 18 Jahre	20	35	44
18 Jahre bis 20 Jahre	24	20	56
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	24	31	45
Unter 5 Jahre	13	13	73
5 bis unter 10 Jahre	31	31	38
10 Jahre und länger	21	53	26
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	21	36	43
Mit Migrationshintergrund	30	28	43
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	100	0	0
Realschule	53	24	24
Gymnasium	14	46	40
Berufliche Schule / Fachschule	32	25	43
Sonstige Schule	0	40	60
Alle Befragten	39	56	72

N = 162

Ludwigsburg

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Ludwigsburg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Bauspielplatz Eglosheim		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	13	11	77
weiblich	7	12	80
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	13	11	76
16 Jahre bis unter 18 Jahre	10	10	81
18 Jahre bis 20 Jahre	8	14	78
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	13	9	78
Unter 5 Jahre	5	14	82
5 bis unter 10 Jahre	4	9	87
10 Jahre und länger	4	19	77
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	6	11	83
Mit Migrationshintergrund	15	13	72
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	25	17	58
Realschule	15	8	78
Gymnasium	6	11	83
Berufliche Schule / Fachschule	12	12	76
Sonstige Schule	6	22	72
Alle Befragten	29	33	227

N = 307

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Ludwigsburg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Connect Ludwigsburg		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	8	21	71
weiblich	10	22	68
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	7	12	81
16 Jahre bis unter 18 Jahre	6	25	69
18 Jahre bis 20 Jahre	15	26	59
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	7	24	69
Unter 5 Jahre	18	14	68
5 bis unter 10 Jahre	17	4	78
10 Jahre und länger	8	23	69
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	6	22	72
Mit Migrationshintergrund	12	20	68
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	25	25	50
Realschule	5	13	82
Gymnasium	4	19	77
Berufliche Schule / Fachschule	9	18	73
Sonstige Schule	11	22	67
Alle Befragten	26	61	198

N = 304

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Ludwigsburg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendcafé Eglosheim		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	9	16	75
weiblich	5	14	81
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	11	15	74
16 Jahre bis unter 18 Jahre	6	12	82
18 Jahre bis 20 Jahre	5	17	78
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	10	14	76
Unter 5 Jahre	0	18	82
5 bis unter 10 Jahre	0	9	91
10 Jahre und länger	4	17	79
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	3	10	87
Mit Migrationshintergrund	13	21	67
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	25	17	58
Realschule	20	15	65
Gymnasium	1	11	88
Berufliche Schule / Fachschule	9	15	76
Sonstige Schule	11	17	72
Alle Befragten	21	42	225

N = 306

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Ludwigsburg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendcafé Westside		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	18	20	62
weiblich	10	17	73
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	16	10	74
16 Jahre bis unter 18 Jahre	13	19	68
18 Jahre bis 20 Jahre	12	26	63
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	16	18	66
Unter 5 Jahre	5	18	77
5 bis unter 10 Jahre	13	9	78
10 Jahre und länger	10	23	67
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	11	18	71
Mit Migrationshintergrund	17	20	63
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	33	17	50
Realschule	33	10	58
Gymnasium	8	19	74
Berufliche Schule / Fachschule	12	21	67
Sonstige Schule	11	17	72
Alle Befragten	39	53	195

N = 304

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Ludwigsburg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendcafé Grünbühl		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	8	18	74
weiblich	4	13	83
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	8	17	75
16 Jahre bis unter 18 Jahre	6	14	80
18 Jahre bis 20 Jahre	4	17	79
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	6	14	80
Unter 5 Jahre	0	23	77
5 bis unter 10 Jahre	4	21	75
10 Jahre und länger	8	17	75
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	3	10	87
Mit Migrationshintergrund	9	24	67
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	25	33	42
Realschule	8	20	73
Gymnasium	1	8	91
Berufliche Schule / Fachschule	12	18	70
Sonstige Schule	6	22	72
Alle Befragten	17	46	227

N = 308

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Ludwigsburg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendcafé Neckarweihingen		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	10	15	75
weiblich	11	19	70
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	9	18	73
16 Jahre bis unter 18 Jahre	10	20	70
18 Jahre bis 20 Jahre	13	13	75
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	11	18	71
Unter 5 Jahre	9	9	82
5 bis unter 10 Jahre	4	17	78
10 Jahre und länger	12	18	71
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	11	15	74
Mit Migrationshintergrund	8	22	71
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	8	42	50
Realschule	20	20	60
Gymnasium	3	15	82
Berufliche Schule / Fachschule	15	12	73
Sonstige Schule	11	11	78
Alle Befragten	30	49	208

N = 305

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Ludwigsburg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendcafé Poppenweiler		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	9	13	79
weiblich	5	14	81
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	7	15	78
16 Jahre bis unter 18 Jahre	5	14	81
18 Jahre bis 20 Jahre	8	12	80
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	7	13	80
Unter 5 Jahre	5	10	86
5 bis unter 10 Jahre	0	13	87
10 Jahre und länger	8	19	73
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	8	14	78
Mit Migrationshintergrund	3	15	82
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	33	67
Realschule	13	20	68
Gymnasium	2	10	88
Berufliche Schule / Fachschule	0	16	84
Sonstige Schule	6	11	83
Alle Befragten	19	39	230

N = 305

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Ludwigsburg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Meeting Point PaSta		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	15	19	66
weiblich	14	22	63
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	17	20	63
16 Jahre bis unter 18 Jahre	12	22	66
18 Jahre bis 20 Jahre	16	20	65
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	15	20	65
Unter 5 Jahre	5	14	82
5 bis unter 10 Jahre	22	13	65
10 Jahre und länger	15	29	56
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	13	18	69
Mit Migrationshintergrund	15	24	61
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	17	25	58
Realschule	15	18	68
Gymnasium	16	23	61
Berufliche Schule / Fachschule	12	18	70
Sonstige Schule	6	17	78
Alle Befragten	42	60	186

N = 307

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Ludwigsburg oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendcafé Hoheneck		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	5	17	78
weiblich	5	15	79
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	2	16	82
16 Jahre bis unter 18 Jahre	6	19	75
18 Jahre bis 20 Jahre	7	14	79
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	6	17	77
Unter 5 Jahre	0	18	82
5 bis unter 10 Jahre	4	13	83
10 Jahre und länger	6	13	81
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	4	13	83
Mit Migrationshintergrund	5	21	74
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	25	75
Realschule	3	18	79
Gymnasium	4	13	83
Berufliche Schule / Fachschule	9	15	76
Sonstige Schule	0	11	89
Alle Befragten	15	47	227

N = 307

Weil der Stadt

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Weil der Stadt oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Kinder-und Jugendbüro		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	28	47	26
weiblich	25	62	13
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	33	54	13
16 Jahre bis unter 18 Jahre	20	58	23
18 Jahre bis 20 Jahre	22	59	19
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	25	57	17
Unter 5 Jahre	27	64	9
5 bis unter 10 Jahre	27	47	27
10 Jahre und länger	28	56	17
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	19	66	15
Mit Migrationshintergrund	43	38	20
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	50	0	50
Realschule	45	55	0
Gymnasium	14	66	20
Berufliche Schule / Fachschule	27	53	20
Sonstige Schule	29	57	14
Alle Befragten	34	74	23

N = 119

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Weil der Stadt oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Jugendhaus Kloster		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	34	53	13
weiblich	33	52	14
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	15	69	17
16 Jahre bis unter 18 Jahre	45	45	10
18 Jahre bis 20 Jahre	49	38	14
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	37	56	7
Unter 5 Jahre	18	27	55
5 bis unter 10 Jahre	27	47	27
10 Jahre und länger	33	56	11
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	35	55	10
Mit Migrationshintergrund	33	45	23
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	50	50
Realschule	14	68	18
Gymnasium	25	64	11
Berufliche Schule / Fachschule	40	47	13
Sonstige Schule	29	43	29
Alle Befragten	44	69	18

N = 119

Warst du schon einmal in den folgenden Jugendtreffs oder Schülercafés in Weil der Stadt oder hast du schon einmal davon gehört?			
Merkmal	Schülercafé im Rahmen der Ganztagesbetreuung		
	Ja, ich war schon dort	Nein, ich war noch nie dort, habe aber schon davon gehört	Nein, ich war noch nie dort und habe noch nie davon gehört
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	6	55	38
weiblich	10	39	51
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	9	56	35
16 Jahre bis unter 18 Jahre	5	43	53
18 Jahre bis 20 Jahre	11	32	57
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	8	43	49
Unter 5 Jahre	0	45	55
5 bis unter 10 Jahre	7	60	33
10 Jahre und länger	17	44	39
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	6	45	49
Mit Migrationshintergrund	13	45	43
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	0	100	0
Realschule	9	55	36
Gymnasium	9	41	50
Berufliche Schule / Fachschule	7	40	53
Sonstige Schule	0	57	43
Alle Befragten	11	59	61

N = 119

A.5.3 Nutzung von Angeboten in Jugendtreffs oder Schülercafés

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Offener Betrieb		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	44	40	16
weiblich	43	31	27
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	36	41	24
16 Jahre bis unter 18 Jahre	48	32	20
18 Jahre bis 20 Jahre	48	31	21
Wohnort			
Holzgerlingen	35	39	26
Leonberg	43	35	22
Ludwigsburg	48	32	20
Weil der Stadt	42	37	22
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	41	36	23
Unter 5 Jahre	53	29	18
5 bis unter 10 Jahre	41	38	22
10 Jahre und länger	48	32	19
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	44	33	23
Mit Migrationshintergrund	43	36	22
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	30	30	40
Realschule	33	45	22
Gymnasium	48	32	21
Berufliche Schule / Fachschule	44	33	23
Sonstige Schule	28	44	28
Alle Befragten	43	35	22

N = 370

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Feste / Partys / Diskoveranstaltungen		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	30	37	33
weiblich	42	26	33
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	24	36	39
16 Jahre bis unter 18 Jahre	32	32	36
18 Jahre bis 20 Jahre	56	23	21
Wohnort			
Holzgerlingen	28	37	34
Leonberg	44	26	30
Ludwigsburg	33	35	32
Weil der Stadt	37	24	39
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	37	31	32
Unter 5 Jahre	39	17	44
5 bis unter 10 Jahre	45	26	29
10 Jahre und länger	29	36	35
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	34	31	35
Mit Migrationshintergrund	39	30	31
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	45	18	36
Realschule	24	39	37
Gymnasium	28	37	35
Berufliche Schule / Fachschule	31	27	42
Sonstige Schule	53	16	32
Alle Befragten	36	31	33

N = 390

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Spiele und Konsolenspiele		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	48	24	28
weiblich	31	50	19
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	42	32	26
16 Jahre bis unter 18 Jahre	37	39	24
18 Jahre bis 20 Jahre	38	43	20
Wohnort			
Holzgerlingen	12	57	32
Leonberg	34	46	20
Ludwigsburg	57	23	19
Weil der Stadt	35	34	31
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	41	40	19
Unter 5 Jahre	33	17	50
5 bis unter 10 Jahre	41	25	34
10 Jahre und länger	31	41	28
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	35	43	22
Mit Migrationshintergrund	44	29	27
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	50	8	42
Realschule	53	32	15
Gymnasium	26	45	29
Berufliche Schule / Fachschule	45	35	20
Sonstige Schule	35	20	45
Alle Befragten	39	38	24

N = 390

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Filme und Serien		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	20	40	40
weiblich	22	34	45
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	20	23	57
16 Jahre bis unter 18 Jahre	22	45	33
18 Jahre bis 20 Jahre	21	45	35
Wohnort			
Holzgerlingen	13	46	41
Leonberg	18	41	41
Ludwigsburg	27	32	41
Weil der Stadt	21	28	51
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	21	37	41
Unter 5 Jahre	6	33	61
5 bis unter 10 Jahre	26	19	55
10 Jahre und länger	21	41	38
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	18	42	41
Mit Migrationshintergrund	26	29	45
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	25	25	50
Realschule	26	24	50
Gymnasium	13	36	51
Berufliche Schule / Fachschule	21	43	37
Sonstige Schule	25	25	50
Alle Befragten	21	36	43

N = 390

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Ferienaktionen / Ferienfreizeiten		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	32	46	22
weiblich	42	34	24
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	37	37	26
16 Jahre bis unter 18 Jahre	38	40	22
18 Jahre bis 20 Jahre	36	45	20
Wohnort			
Holzgerlingen	32	46	22
Leonberg	34	44	22
Ludwigsburg	38	38	25
Weil der Stadt	46	33	21
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	36	43	21
Unter 5 Jahre	39	11	50
5 bis unter 10 Jahre	44	31	25
10 Jahre und länger	37	42	22
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	41	39	20
Mit Migrationshintergrund	31	42	27
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	50	25	25
Realschule	44	38	17
Gymnasium	36	40	24
Berufliche Schule / Fachschule	26	40	34
Sonstige Schule	55	25	20
Alle Befragten	37	40	23

N = 390

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Sport- und Bewegung		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	38	35	27
weiblich	43	30	26
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	46	27	27
16 Jahre bis unter 18 Jahre	40	30	30
18 Jahre bis 20 Jahre	35	43	22
Wohnort			
Holzgerlingen	35	37	28
Leonberg	44	33	23
Ludwigsburg	40	32	28
Weil der Stadt			
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	44	29	27
Unter 5 Jahre	41	34	25
5 bis unter 10 Jahre	35	29	35
10 Jahre und länger	59	19	22
	35	35	30
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	38	36	27
Mit Migrationshintergrund	46	28	26
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	50	25	25
Realschule	56	18	26
Gymnasium	40	30	31
Berufliche Schule / Fachschule	35	42	23
Sonstige Schule	42	21	37
Alle Befragten	41	33	26

N = 397

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Kultur und Musik		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	18	62	20
weiblich	33	29	37
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	27	42	31
16 Jahre bis unter 18 Jahre	25	44	31
18 Jahre bis 20 Jahre	26	50	25
Wohnort			
Holzgerlingen	25	42	33
Leonberg	27	46	27
Ludwigsburg	22	49	29
Weil der Stadt	34	36	30
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	27	48	25
Unter 5 Jahre	22	44	33
5 bis unter 10 Jahre	23	47	30
10 Jahre und länger	25	34	41
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	22	48	31
Mit Migrationshintergrund	32	40	29
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	33	33	33
Realschule	21	51	28
Gymnasium	33	36	32
Berufliche Schule / Fachschule	21	48	32
Sonstige Schule	20	50	30
Alle Befragten	26	45	29

N = 397

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Kreativangebote		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	13	61	26
weiblich	28	41	31
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	29	40	31
16 Jahre bis unter 18 Jahre	16	57	27
18 Jahre bis 20 Jahre	16	57	28
Wohnort			
Holzgerlingen	16	57	28
Leonberg	18	59	24
Ludwigsburg	22	44	35
Weil der Stadt	31	44	25
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	21	50	29
Unter 5 Jahre	17	50	33
5 bis unter 10 Jahre	23	48	29
10 Jahre und länger	20	53	27
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	19	54	27
Mit Migrationshintergrund	23	46	30
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	42	33	25
Realschule	29	42	29
Gymnasium	17	52	30
Berufliche Schule / Fachschule	23	51	26
Sonstige Schule	30	45	25
Alle Befragten	21	51	29

N = 387

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Schule und Lernen		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	20	65	15
weiblich	22	59	20
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	20	66	14
16 Jahre bis unter 18 Jahre	19	60	21
18 Jahre bis 20 Jahre	24	58	18
Wohnort			
Holzgerlingen	15	68	18
Leonberg	18	66	17
Ludwigsburg	26	54	20
Weil der Stadt	23	65	13
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	18	64	18
Unter 5 Jahre	44	50	6
5 bis unter 10 Jahre	31	56	13
10 Jahre und länger	21	59	20
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	13	72	16
Mit Migrationshintergrund	32	47	20
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	27	64	9
Realschule	27	60	13
Gymnasium	17	67	16
Berufliche Schule / Fachschule	20	49	31
Sonstige Schule	25	55	20
Alle Befragten	21	62	17

N = 387

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Beratungsangebote		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	15	45	39
weiblich	18	37	46
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	14	38	49
16 Jahre bis unter 18 Jahre	14	36	50
18 Jahre bis 20 Jahre	23	50	27
Wohnort			
Holzgerlingen	17	46	36
Leonberg	15	42	43
Ludwigsburg	20	35	46
Weil der Stadt	11	46	43
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	14	42	44
Unter 5 Jahre	33	33	33
5 bis unter 10 Jahre	29	39	32
10 Jahre und länger	16	38	46
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	15	44	42
Mit Migrationshintergrund	19	36	45
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	42	25	33
Realschule	18	36	46
Gymnasium	7	38	55
Berufliche Schule / Fachschule	21	40	40
Sonstige Schule	25	30	45
Alle Befragten	17	41	43

N = 387

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Kochen und Backen		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	13	64	23
weiblich	22	39	39
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	19	44	36
16 Jahre bis unter 18 Jahre	19	55	27
18 Jahre bis 20 Jahre	14	56	31
Wohnort			
Holzgerlingen	14	51	35
Leonberg	12	60	28
Ludwigsburg	20	45	36
Weil der Stadt	26	50	24
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	17	52	32
Unter 5 Jahre	22	56	22
5 bis unter 10 Jahre	13	47	41
10 Jahre und länger	21	50	29
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	13	54	33
Mit Migrationshintergrund	25	45	30
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	50	33	17
Realschule	19	42	39
Gymnasium	11	53	35
Berufliche Schule / Fachschule	16	53	31
Sonstige Schule	40	30	30
Alle Befragten	18	51	31

N = 387

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Angebote nur für Mädchen / Jungs		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
Anteil in %			
Geschlecht			
männlich	9	72	20
weiblich	21	52	27
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	21	49	29
16 Jahre bis unter 18 Jahre	13	67	20
18 Jahre bis 20 Jahre	9	71	20
Wohnort			
Holzgerlingen	6	67	28
Leonberg	16	60	24
Ludwigsburg	13	63	24
Weil der Stadt	29	55	16
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	14	65	21
Unter 5 Jahre	11	67	22
5 bis unter 10 Jahre	23	52	26
10 Jahre und länger	15	55	30
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	11	66	23
Mit Migrationshintergrund	22	54	24
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	33	42	25
Realschule	26	45	29
Gymnasium	10	65	25
Berufliche Schule / Fachschule	12	65	23
Sonstige Schule	35	45	20
Alle Befragten	15	61	23

N = 387

Welche Art von Angeboten hast du im Jugendtreff oder Schülercafé in deinen Wohnort schon einmal genutzt oder nicht genutzt und welche würdest du gerne nutzen?			
Merkmal	Sonstige Angebote, und zwar		
	Ja, genutzt	Nein, noch nie genutzt und möchte es auch nicht	Nein, noch nie genutzt, würde es aber gerne
	Anteil in %		
Geschlecht			
männlich	22	56	22
weiblich	25	56	19
Altersgruppe			
14 Jahre bis unter 16 Jahre	24	58	18
16 Jahre bis unter 18 Jahre	27	50	23
18 Jahre bis 20 Jahre	18	59	23
Wohnort			
Holzgerlingen	35	41	24
Leonberg	15	60	25
Ludwigsburg	17	60	23
Weil der Stadt	36	57	7
Wohndauer im Wohnort			
Seit Geburt	24	57	18
Unter 5 Jahre	33	33	33
5 bis unter 10 Jahre	40	40	20
10 Jahre und länger	13	65	22
Migrationshintergrund			
Ohne Migrationshintergrund	26	57	17
Mit Migrationshintergrund	22	51	27
Schulart			
Werkreal-/Hauptschule	33	67	0
Realschule	25	50	25
Gymnasium	19	56	26
Berufliche Schule / Fachschule	0	78	22
Sonstige Schule	50	25	25
Alle Befragten	23	56	21

N = 387

A5.4. Häufigkeit von Freizeitbeschäftigungen

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?							
Merkmal	Bücher lesen					Seltener	Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat			
	Anteil in %						
Geschlecht							
männlich	10	15	13	16	33	14	
weiblich	19	17	16	18	24	7	
Altersgruppe							
14 Jahre bis unter 16 Jahre	14	21	16	16	26	7	
16 Jahre bis unter 18 Jahre	15	13	11	18	31	11	
18 Jahre bis 20 Jahre	16	14	17	16	25	12	
Wohnort							
Holzgerlingen	18	19	8	16	28	11	
Leonberg	16	14	15	16	28	11	
Ludwigsburg	15	17	16	16	28	9	
Weil der Stadt	13	16	17	20	26	9	
Wohndauer im Wohnort							
Seit Geburt	14	14		17	29	11	
Unter 5 Jahre	19	17	11	15	34	4	
5 bis unter 10 Jahre	16	25	11	13	22	13	
10 Jahre und länger	17	17	19	19	22	6	
Migrationshintergrund							
Ohne Migrationshintergrund	15	16	15	16	30	9	
Mit Migrationshintergrund	15	16	15	19	24	11	
Schulart							
Werkreal-/Hauptschule	12	18	18	12	29	12	
Realschule	16	16	10	15	34	9	
Gymnasium	14	19	20	17	22	7	
Berufliche Schule / Fachschule	14	11	14	19	31	11	
Sonstige Schule	12	21	10	19	31	7	
Alle Befragten	15	16	15	17	28	10	

N = 650

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Ins Kino, in Theater oder in Konzerte gehen					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	1	0	4	51	41	3
weiblich	1	1	3	59	35	1
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	1	1	4	58	35	2
16 Jahre bis unter 18 Jahre	1	1	4	51	41	1
18 Jahre bis 20 Jahre	0	0	3	58	36	4
Wohnort						
Holzgerlingen	0	0	4	52	40	4
Leonberg	1	1	4	61	32	1
Ludwigsburg	1	1	4	53	39	3
Weil der Stadt	0	1	2	57	39	1
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	1	1	3	55	38	2
Unter 5 Jahre	0	0	4	47	40	9
5 bis unter 10 Jahre	0	2	3	56	37	3
10 Jahre und länger	0	1	5	61	33	1
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	0	0	3	55	39	1
Mit Migrationshintergrund	1	1	5	56	33	3
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	7	0	7	33	47	7
Realschule	1	1	5	51	42	0
Gymnasium	0	1	3	60	34	1
Berufliche Schule / Fachschule	1	1	2	55	35	5
Sonstige Schule	0	0	5	41	50	5
Alle Befragten	1	1	4	56	37	2

N = 654

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Fernsehen					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	28	31	16	8	9	8
weiblich	28	34	21	3	9	4
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	29	34	21	2	9	5
16 Jahre bis unter 18 Jahre	26	30	19	8	10	6
18 Jahre bis 20 Jahre	29	34	16	6	7	8
Wohnort						
Holzgerlingen	29	30	24	7	5	5
Leonberg	23	37	18	6	9	7
Ludwigsburg	31	28	19	5	9	8
Weil der Stadt	28	40	17	4	9	2
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	26	36	19	5	8	6
Unter 5 Jahre	35	24	11	4	15	11
5 bis unter 10 Jahre	36	25	20	5	8	6
10 Jahre und länger	29	32	22	6	9	3
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	27	36	20	5	7	4
Mit Migrationshintergrund	30	28	16	5	12	9
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	47	29	6	6	12	0
Realschule	34	22	29	4	8	3
Gymnasium	27	34	20	5	9	5
Berufliche Schule / Fachschule	21	40	14	3	8	13
Sonstige Schule	23	32	16	11	7	11
Alle Befragten	28	33	19	5	9	6

N = 654

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Musik hören					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	76	13	7	2	2	1
weiblich	86	10	2	1	1	1
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	80	11	5	1	1	2
16 Jahre bis unter 18 Jahre	85	9	3	2	1	0
18 Jahre bis 20 Jahre	79	14	4	2	1	0
Wohnort						
Holzgerlingen	74	16	1	4	2	2
Leonberg	88	7	4	1	1	0
Ludwigsburg	82	10	5	1	1	1
Weil der Stadt	79	13	5	2	2	0
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	80	13	4	1	1	0
Unter 5 Jahre	80	9	7	4	0	0
5 bis unter 10 Jahre	84	5	6	0	0	5
10 Jahre und länger	84	9	2	3	2	0
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	80	12	5	2	1	1
Mit Migrationshintergrund	85	9	3	1	1	0
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	81	6	6	0	0	6
Realschule	85	10	0	0	3	2
Gymnasium	82	9	5	2	1	0
Berufliche Schule / Fachschule	86	10	2	2	0	0
Sonstige Schule	77	14	7	0	0	2
Alle Befragten	82	11	4	1	1	1

N = 653

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?							
Merkmal	Shoppen oder bummeln gehen					Seltener	Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat			
	Anteil in %						
Geschlecht							
männlich	3	6	18	44	26	3	
weiblich	3	6	21	50	19	1	
Altersgruppe							
14 Jahre bis unter 16 Jahre	4	8	21	40	24	3	
16 Jahre bis unter 18 Jahre	3	7	20	50	19	1	
18 Jahre bis 20 Jahre	2	4	19	53	22	2	
Wohnort							
Holzgerlingen	2	5	23	47	22	1	
Leonberg	1	7	16	49	25	2	
Ludwigsburg	5	6	24	47	16	2	
Weil der Stadt	2	7	13	46	30	2	
Wohndauer im Wohnort							
Seit Geburt	2	7	18	48	23	2	
Unter 5 Jahre	7	4	18	49	22	0	
5 bis unter 10 Jahre	5	5	25	44	19	3	
10 Jahre und länger	2	6	24	47	19	1	
Migrationshintergrund							
Ohne Migrationshintergrund	1	6	15	51	24	3	
Mit Migrationshintergrund	7	7	28	41	17	0	
Schulart							
Werkreal-/Hauptschule	18	29	6	41	6	0	
Realschule	7	10	15	42	23	3	
Gymnasium	1	3	25	48	22	1	
Berufliche Schule / Fachschule	1	13	20	39	24	2	
Sonstige Schule	7	5	18	45	23	2	
Alle Befragten	3	6	20	47	22	2	

N = 651

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Täglich	Mehr- mals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	Nie
Geschlecht						
männlich	87	10	2	0	1	0
weiblich	88	10	2	0	1	0
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	79	15	4	0	2	0
16 Jahre bis unter 18 Jahre	91	7	1	0	0	0
18 Jahre bis 20 Jahre	93	6	1	0	0	1
Wohnort						
Holzgerlingen	82	14	2	0	2	0
Leonberg	90	6	3	0	0	0
Ludwigsburg	88	9	2	0	0	0
Weil der Stadt	87	11	1	0	1	0
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	88	9	2	0	0	0
Unter 5 Jahre	87	13	0	0	0	0
5 bis unter 10 Jahre	84	11	2	0	3	0
10 Jahre und länger	88	9	2	0	0	1
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	87	10	2	0	1	0
Mit Migrationshintergrund	88	9	1	0	0	0
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	69	25	0	0	6	0
Realschule	75	19	4	0	1	0
Gymnasium	91	6	3	0	0	0
Berufliche Schule / Fachschule	92	8	0	0	0	0
Sonstige Schule	84	11	0	2	2	0
Alle Befragten	87	10	2	0	1	0

N = 651

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Spiele am Computer, Handy oder Spielekonsole spielen					
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	Nie
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	49	27	11	6	6	1
weiblich	18	19	13	6	23	21
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	35	24	12	4	13	13
16 Jahre bis unter 18 Jahre	30	23	13	7	17	11
18 Jahre bis 20 Jahre	28	19	11	8	19	16
Wohnort						
Holzgerlingen	32	18	12	7	14	16
Leonberg	25	23	14	8	16	15
Ludwigsburg	36	24	9	5	15	11
Weil der Stadt	28	21	15	4	20	12
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	30	23	13	4	16	13
Unter 5 Jahre	37	15	7	9	17	15
5 bis unter 10 Jahre	38	22	11	11	14	5
10 Jahre und länger	28	22	11	8	15	15
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	28	23	13	6	17	13
Mit Migrationshintergrund	37	21	10	5	13	13
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	59	12	0	6	6	18
Realschule	45	25	6	2	12	10
Gymnasium	27	24	13	7	16	14
Berufliche Schule / Fachschule	27	23	15	8	15	11
Sonstige Schule	30	16	16	2	23	14
Alle Befragten	31	22	12	6	16	13

N = 656

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Sport treiben					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	29	40	21	4	4	2
weiblich	15	38	30	9	7	2
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	27	41	25	3	3	1
16 Jahre bis unter 18 Jahre	18	38	30	5	7	3
18 Jahre bis 20 Jahre	17	37	24	13	7	2
Wohnort						
Holzgerlingen	29	32	26	8	4	2
Leonberg	17	43	27	6	5	1
Ludwigsburg	22	38	26	6	6	3
Weil der Stadt	18	41	27	7	6	1
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	21	39	26	6	6	1
Unter 5 Jahre	11	21	40	13	9	6
5 bis unter 10 Jahre	20	45	25	5	3	2
10 Jahre und länger	24	40	22	8	4	2
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	23	38	27	6	5	1
Mit Migrationshintergrund	18	41	24	8	7	3
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	35	24	18	6	0	18
Realschule	25	43	24	5	2	1
Gymnasium	22	46	26	3	2	0
Berufliche Schule / Fachschule	18	31	31	8	10	3
Sonstige Schule	27	27	36	2	7	0
Alle Befragten	21	39	26	7	6	2

N = 658

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?							
Merkmal	Freunde treffen					Anteil in %	
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener		Nie
Geschlecht							
männlich	16	43	28	8	4	1	
weiblich	14	42	33	8	2	1	
Altersgruppe							
14 Jahre bis unter 16 Jahre	13	42	30	11	3	1	
16 Jahre bis unter 18 Jahre	17	41	33	7	2	0	
18 Jahre bis 20 Jahre	16	44	29	6	5	1	
Wohnort							
Holzgerlingen	15	48	27	8	1	0	
Leonberg	10	47	31	9	2	1	
Ludwigsburg	18	38	30	9	4	0	
Weil der Stadt	15	40	34	5	4	2	
Wohndauer im Wohnort							
Seit Geburt	14	44	32	7	2	1	
Unter 5 Jahre	26	28	30	6	11	0	
5 bis unter 10 Jahre	13	50	20	11	6	0	
10 Jahre und länger	17	39	32	12	1	0	
Migrationshintergrund							
Ohne Migrationshintergrund	13	43	34	8	2	0	
Mit Migrationshintergrund	19	43	24	8	5	1	
Schulart							
Werkreal-/Hauptschule	47	35	6	0	6	6	
Realschule	20	45	24	9	1	1	
Gymnasium	11	43	33	11	2	0	
Berufliche Schule / Fachschule	14	36	36	8	4	1	
Sonstige Schule	12	49	30	7	2	0	
Alle Befragten	15	42	31	8	3	1	

N = 655

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Ausgehen in Clubs, Discos oder Kneipen					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	2	3	13	25	19	38
weiblich	1	2	10	27	24	37
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	1	0	3	8	24	64
16 Jahre bis unter 18 Jahre	0	3	13	28	25	31
18 Jahre bis 20 Jahre	3	4	19	46	16	13
Wohnort						
Holzgerlingen	1	2	13	21	27	36
Leonberg	1	3	18	23	20	35
Ludwigsburg	1	3	9	27	19	41
Weil der Stadt	2	2	7	31	27	32
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	1	3	12	26	23	36
Unter 5 Jahre	0	0	2	30	17	50
5 bis unter 10 Jahre	2	0	11	24	16	47
10 Jahre und länger	1	3	15	25	22	34
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	1	2	13	29	23	32
Mit Migrationshintergrund	1	3	8	21	19	47
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	0	0	12	18	6	65
Realschule	1	1	3	6	27	61
Gymnasium	0	2	9	21	24	44
Berufliche Schule / Fachschule	2	1	16	30	24	26
Sonstige Schule	0	2	5	23	18	52
Alle Befragten	1	2	11	26	22	37

N = 654

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?							
Merkmal	Ein Musikinstrument spielen, Singen					Anteil in %	
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener		Nie
Geschlecht							
männlich	10	11	12	6	16	46	
weiblich	20	13	13	7	15	32	
Altersgruppe							
14 Jahre bis unter 16 Jahre	20	15	16	6	13	31	
16 Jahre bis unter 18 Jahre	17	11	11	5	16	40	
18 Jahre bis 20 Jahre	10	10	10	7	19	45	
Wohnort							
Holzgerlingen	20	13	11	4	19	32	
Leonberg	14	12	13	6	14	41	
Ludwigsburg	17	11	12	6	13	41	
Weil der Stadt	13	13	14	8	20	32	
Wohndauer im Wohnort							
Seit Geburt	14	13	11	7	17	38	
Unter 5 Jahre	17	8	19	4	15	38	
5 bis unter 10 Jahre	11	16	6	9	14	44	
10 Jahre und länger	23	9	17	4	12	35	
Migrationshintergrund							
Ohne Migrationshintergrund	15	13	14	7	16	36	
Mit Migrationshintergrund	18	11	9	6	16	41	
Schulart							
Werkreal-/Hauptschule	18	12	18	0	12	41	
Realschule	20	9	10	7	17	38	
Gymnasium	17	16	16	8	14	30	
Berufliche Schule / Fachschule	15	8	5	4	20	47	
Sonstige Schule	11	16	18	2	13	40	
Alle Befragten	16	12	12	6	16	38	

N = 656

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?							
Merkmal	Sich sozial in einem Verein engagieren					Anteil in %	
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener		Nie
Geschlecht							
männlich	7	15	16	11	19	32	
weiblich	3	14	17	10	22	33	
Altersgruppe							
14 Jahre bis unter 16 Jahre	6	13	19	13	20	29	
16 Jahre bis unter 18 Jahre	4	13	15	9	21	38	
18 Jahre bis 20 Jahre	5	17	16	10	22	31	
Wohnort							
Holzgerlingen	5	14	12	11	20	37	
Leonberg	4	12	19	10	19	37	
Ludwigsburg	4	14	15	11	21	34	
Weil der Stadt	7	16	22	10	24	20	
Wohndauer im Wohnort							
Seit Geburt	6	15	19	10	20	30	
Unter 5 Jahre	0	13	17	9	23	38	
5 bis unter 10 Jahre	3	11	16	11	19	41	
10 Jahre und länger	5	14	11	13	22	35	
Migrationshintergrund							
Ohne Migrationshintergrund	4	14	19	13	22	28	
Mit Migrationshintergrund	7	15	12	7	18	41	
Schulart							
Werkreal-/Hauptschule	24	0	0	12	6	59	
Realschule	7	15	16	12	23	26	
Gymnasium	3	15	18	10	21	32	
Berufliche Schule / Fachschule	4	12	14	10	20	39	
Sonstige Schule	2	5	25	18	25	25	
Alle Befragten	5	14	17	11	21	32	

N = 653

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Etwas mit Eltern oder Geschwistern unternehmen					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	7	15	33	27	13	5
weiblich	10	23	27	28	11	1
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	10	21	30	27	10	2
16 Jahre bis unter 18 Jahre	8	17	29	28	16	2
18 Jahre bis 20 Jahre	8	20	29	27	11	4
Wohnort						
Holzgerlingen	10	21	36	22	8	3
Leonberg	9	23	26	25	15	2
Ludwigsburg	8	17	29	30	12	4
Weil der Stadt	9	20	29	30	12	0
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	9	19	29	28	13	2
Unter 5 Jahre	7	20	24	29	9	11
5 bis unter 10 Jahre	13	19	28	23	17	0
10 Jahre und länger	6	21	33	28	8	3
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	5	17	30	34	13	1
Mit Migrationshintergrund	14	24	29	16	11	6
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	24	24	18	12	6	18
Realschule	13	20	30	22	14	1
Gymnasium	4	18	34	34	10	0
Berufliche Schule / Fachschule	10	21	24	29	9	7
Sonstige Schule	9	21	26	16	21	7
Alle Befragten	9	20	30	28	12	3

N = 655

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Malen, Fotografieren oder Schreiben					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	12	10	13	16	22	26
weiblich	20	18	14	15	23	9
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	24	17	14	16	20	9
16 Jahre bis unter 18 Jahre	15	17	12	16	26	14
18 Jahre bis 20 Jahre	9	10	15	16	23	28
Wohnort						
Holzgerlingen	21	13	15	15	22	13
Leonberg	17	10	12	18	24	19
Ludwigsburg	17	17	13	16	20	16
Weil der Stadt	12	17	15	13	28	16
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	14	15	14	15	27	15
Unter 5 Jahre	23	23	13	15	4	21
5 bis unter 10 Jahre	23	14	16	8	17	22
10 Jahre und länger	21	10	12	22	18	17
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	12	13	13	19	26	16
Mit Migrationshintergrund	25	17	14	11	17	16
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	35	29	0	12	12	12
Realschule	28	19	13	9	23	8
Gymnasium	15	14	15	21	24	12
Berufliche Schule / Fachschule	13	18	16	12	23	18
Sonstige Schule	27	23	7	14	18	11
Alle Befragten	17	15	14	16	23	16

N = 655

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Heimwerken, Handarbeiten oder Basteln					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	5	10	14	22	29	20
weiblich	3	7	10	21	37	22
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	5	7	16	21	34	19
16 Jahre bis unter 18 Jahre	2	12	11	19	31	25
18 Jahre bis 20 Jahre	4	7	8	24	37	21
Wohnort						
Holzgerlingen	3	5	14	19	32	27
Leonberg	4	7	12	21	33	24
Ludwigsburg	4	11	11	22	32	19
Weil der Stadt	2	8	11	21	41	17
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	3	8	13	23	35	19
Unter 5 Jahre	4	7	11	27	22	29
5 bis unter 10 Jahre	6	10	13	8	38	25
10 Jahre und länger	4	11	8	20	32	25
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	2	8	12	22	38	17
Mit Migrationshintergrund	5	10	11	20	26	29
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	12	29	12	6	12	29
Realschule	5	8	22	18	30	18
Gymnasium	2	8	11	22	39	20
Berufliche Schule / Fachschule	3	7	12	22	26	29
Sonstige Schule	5	16	9	11	34	25
Alle Befragten	4	9	12	21	34	21

N = 650

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Nichts tun, rumhängen					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	15	30	22	8	17	9
weiblich	16	30	19	12	17	7
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	15	27	21	11	18	9
16 Jahre bis unter 18 Jahre	14	37	18	9	15	8
18 Jahre bis 20 Jahre	17	26	21	11	19	5
Wohnort						
Holzgerlingen	19	24	26	8	20	4
Leonberg	12	33	17	14	15	8
Ludwigsburg	13	30	21	9	17	9
Weil der Stadt	22	29	17	9	17	6
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	13	31	21	10	17	8
Unter 5 Jahre	21	32	15	11	11	11
5 bis unter 10 Jahre	14	22	21	10	24	10
10 Jahre und länger	22	27	19	10	16	5
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	14	31	19	12	18	5
Mit Migrationshintergrund	17	28	21	7	16	11
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	18	24	6	6	29	18
Realschule	13	35	15	10	18	9
Gymnasium	15	32	22	11	14	6
Berufliche Schule / Fachschule	16	32	19	11	13	9
Sonstige Schule	11	23	30	2	30	5
Alle Befragten	15	30	20	10	17	8

N = 652

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?							
Merkmal	Jugendtreff besuchen					Anteil in %	
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener		Nie
Geschlecht							
männlich	1	3	8	7	28	53	
weiblich	1	2	4	9	23	62	
Altersgruppe							
14 Jahre bis unter 16 Jahre	1	3	9	8	26	53	
16 Jahre bis unter 18 Jahre	0	2	4	5	25	63	
18 Jahre bis 20 Jahre	1	2	4	11	23	60	
Wohnort							
Holzgerlingen	0	1	10	9	31	49	
Leonberg	1	2	4	8	33	51	
Ludwigsburg	1	1	5	6	20	66	
Weil der Stadt	1	6	5	11	20	57	
Wohndauer im Wohnort							
Seit Geburt	1	1	5	9	27	57	
Unter 5 Jahre	0	6	9	9	19	57	
5 bis unter 10 Jahre	2	2	6	3	27	61	
10 Jahre und länger	1	4	8	8	19	61	
Migrationshintergrund							
Ohne Migrationshintergrund	0	1	4	7	26	61	
Mit Migrationshintergrund	2	4	9	10	23	53	
Schulart							
Werkreal-/Hauptschule	6	6	24	6	18	41	
Realschule	1	3	13	9	27	47	
Gymnasium	0	1	3	7	24	65	
Berufliche Schule / Fachschule	0	3	6	13	27	51	
Sonstige Schule	0	5	9	5	20	61	
Alle Befragten	1	2	6	8	25	58	

N = 655

Wie häufig machst du die folgenden Dinge in deiner Freizeit?						
Merkmal	Schülercafé besuchen					Nie
	Täglich	Mehrmals in der Woche	1- bis 2-mal in der Woche	1- bis 2-mal pro Monat	Seltener	
	Anteil in %					
Geschlecht						
männlich	1	2	3	7	18	68
weiblich	1	2	3	4	18	73
Altersgruppe						
14 Jahre bis unter 16 Jahre	2	3	6	8	24	58
16 Jahre bis unter 18 Jahre	0	2	3	4	17	74
18 Jahre bis 20 Jahre	1	1	1	5	11	83
Wohnort						
Holzgerlingen	1	1	4	5	15	73
Leonberg	0	1	5	8	24	62
Ludwigsburg	2	2	3	5	17	71
Weil der Stadt	0	2	2	2	15	79
Wohndauer im Wohnort						
Seit Geburt	0	1	3	5	20	71
Unter 5 Jahre	0	4	0	2	17	77
5 bis unter 10 Jahre	3	0	6	6	11	73
10 Jahre und länger	2	4	4	6	16	68
Migrationshintergrund						
Ohne Migrationshintergrund	1	0	2	4	18	76
Mit Migrationshintergrund	1	5	6	8	18	63
Schulart						
Werkreal-/Hauptschule	12	12	6	0	24	47
Realschule	1	3	8	5	23	60
Gymnasium	0	1	4	7	20	68
Berufliche Schule / Fachschule	1	2	3	5	20	68
Sonstige Schule	0	2	2	7	9	80
Alle Befragten	1	2	3	5	18	71

N = 658

A.5.5 Internetaktivitäten

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Nachrichten schreiben / chatten			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %				
Geschlecht				
männlich	85	11	2	1
weiblich	91	7	1	1
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	84	13	2	1
16 Jahre bis unter 18 Jahre	90	8	1	0
18 Jahre bis 20 Jahre	92	5	1	2
Wohnort				
Holzgerlingen	87	10	2	1
Leonberg	90	10	0	0
Ludwigsburg	89	9	0	2
Weil der Stadt	89	7	4	1
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	89	9	1	1
Unter 5 Jahre	85	15	0	0
5 bis unter 10 Jahre	84	11	5	0
10 Jahre und länger	92	6	1	1
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	89	8	2	1
Mit Migrationshintergrund	88	10	1	0
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	80	13	7	0
Realschule	83	14	2	1
Gymnasium	90	8	1	1
Berufliche Schule / Fachschule	87	10	1	2
Sonstige Schule	83	12	2	2
Alle Befragten	89	9	1	1

N = 631

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Telefonieren			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
	Anteil in %			
Geschlecht				
männlich	23	33	33	11
weiblich	18	36	33	13
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	24	36	29	11
16 Jahre bis unter 18 Jahre	18	31	37	14
18 Jahre bis 20 Jahre	17	39	33	12
Wohnort				
Holzgerlingen	15	37	29	18
Leonberg	22	41	30	7
Ludwigsburg	20	32	36	12
Weil der Stadt	19	33	33	15
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	20	32	33	15
Unter 5 Jahre	24	46	28	2
5 bis unter 10 Jahre	23	35	33	8
10 Jahre und länger	15	40	35	10
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	17	36	36	11
Mit Migrationshintergrund	24	33	29	14
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	27	27	47	0
Realschule	25	40	24	11
Gymnasium	17	35	36	11
Berufliche Schule / Fachschule	26	25	31	18
Sonstige Schule	29	33	26	12
Alle Befragten	20	35	33	12

N = 630

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Fotos / Videos anschauen oder teilen			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %				
Geschlecht				
männlich	60	20	13	7
weiblich	66	16	9	8
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	68	15	10	7
16 Jahre bis unter 18 Jahre	70	16	6	8
18 Jahre bis 20 Jahre	51	24	16	9
Wohnort				
Holzgerlingen	58	22	11	9
Leonberg	64	18	11	7
Ludwigsburg	68	16	10	7
Weil der Stadt	59	20	11	10
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	62	19	11	8
Unter 5 Jahre	59	26	9	7
5 bis unter 10 Jahre	75	10	7	8
10 Jahre und länger	66	16	12	7
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	62	17	12	9
Mit Migrationshintergrund	66	20	7	6
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	73	13	13	0
Realschule	66	20	9	6
Gymnasium	70	15	9	6
Berufliche Schule / Fachschule	64	25	6	6
Sonstige Schule	69	14	5	12
Alle Befragten	64	18	10	8

N = 628

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Soziale Netzwerke nutzen			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %				
Geschlecht				
männlich	47	12	19	21
weiblich	59	14	12	15
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	50	11	16	22
16 Jahre bis unter 18 Jahre	50	17	15	18
18 Jahre bis 20 Jahre	62	12	14	13
Wohnort				
Holzgerlingen	55	13	11	21
Leonberg	59	9	19	13
Ludwigsburg	51	17	15	17
Weil der Stadt	52	12	14	22
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	51	14	14	21
Unter 5 Jahre	65	20	9	7
5 bis unter 10 Jahre	64	8	15	13
10 Jahre und länger	54	12	21	13
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	49	14	16	21
Mit Migrationshintergrund	62	12	13	13
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	80	13	7	0
Realschule	53	9	18	20
Gymnasium	48	15	17	20
Berufliche Schule / Fachschule	57	10	13	19
Sonstige Schule	60	10	12	19
Alle Befragten	54	13	15	18

N = 628

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Musik hören oder downloaden			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %				
Geschlecht				
männlich	81	13	4	2
weiblich	82	14	3	1
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	84	12	1	3
16 Jahre bis unter 18 Jahre	85	10	4	1
18 Jahre bis 20 Jahre	76	18	5	1
Wohnort				
Holzgerlingen	77	18	4	1
Leonberg	78	17	4	1
Ludwigsburg	85	9	3	2
Weil der Stadt	83	14	2	1
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	83	13	4	1
Unter 5 Jahre	78	17	2	2
5 bis unter 10 Jahre	82	11	3	3
10 Jahre und länger	79	15	4	2
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	81	14	4	2
Mit Migrationshintergrund	84	11	3	1
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	80	7	13	0
Realschule	84	13	1	2
Gymnasium	85	10	4	2
Berufliche Schule / Fachschule	85	11	2	1
Sonstige Schule	83	15	0	2
Alle Befragten	82	13	4	1

N = 628

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Online-Spiele spielen			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %				
Geschlecht				
männlich	39	21	19	20
weiblich	4	8	26	62
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	20	17	26	37
16 Jahre bis unter 18 Jahre	18	13	22	47
18 Jahre bis 20 Jahre	19	12	20	49
Wohnort				
Holzgerlingen	18	18	18	47
Leonberg	19	11	28	43
Ludwigsburg	21	16	22	41
Weil der Stadt	17	10	23	50
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	19	13	25	43
Unter 5 Jahre	22	13	20	46
5 bis unter 10 Jahre	21	16	23	39
10 Jahre und länger	19	15	16	49
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	19	13	24	44
Mit Migrationshintergrund	21	14	21	45
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	47	13	20	20
Realschule	26	15	19	40
Gymnasium	16	15	27	42
Berufliche Schule / Fachschule	22	11	20	46
Sonstige Schule	15	10	22	54
Alle Befragten	19	14	23	44

N = 629

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Nachrichten lesen / über aktuelles Geschehen informieren			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %				
Geschlecht				
männlich	46	36	14	3
weiblich	40	41	16	4
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	38	39	20	3
16 Jahre bis unter 18 Jahre	40	41	15	4
18 Jahre bis 20 Jahre	52	35	10	3
Wohnort				
Holzgerlingen	34	49	14	3
Leonberg	45	37	14	3
Ludwigsburg	44	36	15	5
Weil der Stadt	44	39	16	1
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	42	41	15	2
Unter 5 Jahre	50	28	13	9
5 bis unter 10 Jahre	41	34	18	7
10 Jahre und länger	44	36	15	5
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	42	40	15	3
Mit Migrationshintergrund	43	37	15	5
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	33	33	20	13
Realschule	32	49	17	2
Gymnasium	45	38	15	2
Berufliche Schule / Fachschule	40	45	11	3
Sonstige Schule	45	26	21	7
Alle Befragten	43	39	15	3

N = 631

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Informationen suchen für die Schule /Ausbildung			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %				
Geschlecht				
männlich	34	41	22	3
weiblich	53	37	7	2
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	35	45	18	3
16 Jahre bis unter 18 Jahre	47	40	10	2
18 Jahre bis 20 Jahre	54	30	14	3
Wohnort				
Holzgerlingen	46	40	13	1
Leonberg	37	44	15	4
Ludwigsburg	47	35	15	3
Weil der Stadt	49	39	11	2
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	47	38	13	3
Unter 5 Jahre	46	41	9	4
5 bis unter 10 Jahre	43	33	21	3
10 Jahre und länger	40	43	15	2
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	46	38	14	2
Mit Migrationshintergrund	43	39	14	5
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	47	33	13	7
Realschule	37	43	18	2
Gymnasium	46	40	11	2
Berufliche Schule / Fachschule	38	45	11	6
Sonstige Schule	43	40	17	0
Alle Befragten	45	39	14	3

N = 630

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Informationen zu persönlichen Interessen suchen			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %				
Geschlecht				
männlich	55	34	7	4
weiblich	55	35	8	2
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	47	39	9	5
16 Jahre bis unter 18 Jahre	59	33	6	2
18 Jahre bis 20 Jahre	59	31	8	2
Wohnort				
Holzgerlingen	50	39	8	3
Leonberg	53	37	7	3
Ludwigsburg	54	35	9	3
Weil der Stadt	63	27	7	3
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	55	33	8	4
Unter 5 Jahre	60	29	9	2
5 bis unter 10 Jahre	57	34	7	2
10 Jahre und länger	51	40	8	2
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	56	36	6	2
Mit Migrationshintergrund	53	31	10	5
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	73	20	7	0
Realschule	40	47	9	3
Gymnasium	54	35	8	2
Berufliche Schule / Fachschule	56	31	7	7
Sonstige Schule	57	26	14	2
Alle Befragten	55	35	8	3

N = 628

Wie häufig machst du die folgenden Dinge im Internet?				
Merkmal	Sonstiges, und zwar			
	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
	Anteil in %			
Geschlecht				
männlich	43	17	6	34
weiblich	49	23	5	23
Altersgruppe				
14 Jahre bis unter 16 Jahre	50	19	6	25
16 Jahre bis unter 18 Jahre	45	17	7	31
18 Jahre bis 20 Jahre	40	24	4	32
Wohnort				
Holzgerlingen	25	25	13	38
Leonberg	67	5	5	24
Ludwigsburg	38	28	5	28
Weil der Stadt	44	17	6	33
Wohndauer im Wohnort				
Seit Geburt	47	17	6	30
Unter 5 Jahre	33	11	0	56
5 bis unter 10 Jahre	63	13	0	25
10 Jahre und länger	38	38	13	13
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	45	21	6	28
Mit Migrationshintergrund	47	19	6	28
Schulart				
Werkreal-/Hauptschule	100	0	0	0
Realschule	46	38	8	8
Gymnasium	43	17	9	31
Berufliche Schule / Fachschule	45	9	0	45
Sonstige Schule	20	20	0	60
Alle Befragten	45	20	6	29

N = 86

A.5.6 Aktivität und freiwilliges Engagement

Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?		
Merkmal	Sportverein	
	Ja, aktiv	Nein, nicht aktiv
	Anteil in %	
Geschlecht		
männlich	68	32
weiblich	56	44
Altersgruppe		
14 Jahre bis unter 16 Jahre	63	37
16 Jahre bis unter 18 Jahre	62	38
18 Jahre bis 20 Jahre	55	45
Wohnort		
Holzgerlingen	63	37
Leonberg	66	34
Ludwigsburg	60	40
Weil der Stadt	56	44
Wohndauer im Wohnort		
Seit Geburt	59	41
Unter 5 Jahre	41	59
5 bis unter 10 Jahre	63	37
10 Jahre und länger	72	28
Migrationshintergrund		
Ohne Migrationshintergrund	60	40
Mit Migrationshintergrund	60	40
Schulart		
Werkreal-/Hauptschule	29	71
Realschule	52	48
Gymnasium	68	32
Berufliche Schule / Fachschule	57	43
Sonstige Schule	79	21
Alle Befragten	61	39

N = 304

Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?		
Merkmal	Religiöse oder kirchliche Gruppe	
	Ja, aktiv	Nein, nicht aktiv
	Anteil in %	
Geschlecht		
männlich	44	56
weiblich	45	55
Altersgruppe		
14 Jahre bis unter 16 Jahre	45	55
16 Jahre bis unter 18 Jahre	46	54
18 Jahre bis 20 Jahre	43	57
Wohnort		
Holzgerlingen	41	59
Leonberg	37	63
Ludwigsburg	46	54
Weil der Stadt	53	47
Wohndauer im Wohnort		
Seit Geburt	48	52
Unter 5 Jahre	19	81
5 bis unter 10 Jahre	41	59
10 Jahre und länger	42	58
Migrationshintergrund		
Ohne Migrationshintergrund	53	47
Mit Migrationshintergrund	24	76
Schulart		
Werkreal-/Hauptschule	29	71
Realschule	44	56
Gymnasium	50	50
Berufliche Schule / Fachschule	38	62
Sonstige Schule	42	58
Alle Befragten	45	55

N = 302

Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?		
Merkmal	Politische Organisation oder Partei	
	Ja, aktiv	Nein, nicht aktiv
Anteil in %		
Geschlecht		
männlich	7	93
weiblich	2	98
Altersgruppe		
14 Jahre bis unter 16 Jahre	4	96
16 Jahre bis unter 18 Jahre	2	98
18 Jahre bis 20 Jahre	4	96
Wohnort		
Holzgerlingen	4	96
Leonberg	3	97
Ludwigsburg	2	98
Weil der Stadt	6	94
Wohndauer im Wohnort		
Seit Geburt	3	97
Unter 5 Jahre	0	100
5 bis unter 10 Jahre	4	96
10 Jahre und länger	5	95
Migrationshintergrund		
Ohne Migrationshintergrund	3	97
Mit Migrationshintergrund	5	95
Schulart		
Werkreal-/Hauptschule	0	100
Realschule	2	98
Gymnasium	5	95
Berufliche Schule / Fachschule	5	95
Sonstige Schule	0	100
Alle Befragten	4	96

N = 303

Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?		
Merkmal	Gewerkschaft oder Berufsverband	
	Ja, aktiv	Nein, nicht aktiv
	Anteil in %	
Geschlecht		
männlich	2	98
weiblich	4	96
Altersgruppe		
14 Jahre bis unter 16 Jahre	3	97
16 Jahre bis unter 18 Jahre	1	99
18 Jahre bis 20 Jahre	4	96
Wohnort		
Holzgerlingen	7	93
Leonberg	2	98
Ludwigsburg	4	96
Weil der Stadt	0	100
Wohndauer im Wohnort		
Seit Geburt	1	99
Unter 5 Jahre	6	94
5 bis unter 10 Jahre	7	93
10 Jahre und länger	5	95
Migrationshintergrund		
Ohne Migrationshintergrund	2	98
Mit Migrationshintergrund	6	94
Schulart		
Werkreal-/Hauptschule	29	71
Realschule	0	100
Gymnasium	1	99
Berufliche Schule / Fachschule	0	100
Sonstige Schule	5	95
Alle Befragten	3	97

N = 302

Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?		
Merkmal	Heimat-, Bürger- oder Schützenverein	
	Ja, aktiv	Nein, nicht aktiv
	Anteil in %	
Geschlecht		
männlich	1	99
weiblich	1	99
Altersgruppe		
14 Jahre bis unter 16 Jahre	2	98
16 Jahre bis unter 18 Jahre	0	100
18 Jahre bis 20 Jahre	1	99
Wohnort		
Holzgerlingen	0	100
Leonberg	0	100
Ludwigsburg	2	98
Weil der Stadt	0	100
Wohndauer im Wohnort		
Seit Geburt	0	100
Unter 5 Jahre	0	100
5 bis unter 10 Jahre	4	96
10 Jahre und länger	4	96
Migrationshintergrund		
Ohne Migrationshintergrund	0	100
Mit Migrationshintergrund	3	97
Schulart		
Werkreal-/Hauptschule	0	100
Realschule	0	100
Gymnasium	1	99
Berufliche Schule / Fachschule	0	100
Sonstige Schule	0	100
Alle Befragten	1	99

N = 303

Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?		
Merkmal	Gesangsverein, Musikverein, Theatergruppe o. Ä.	
	Ja, aktiv	Nein, nicht aktiv
	Anteil in %	
Geschlecht		
männlich	22	78
weiblich	38	62
Altersgruppe		
14 Jahre bis unter 16 Jahre	38	62
16 Jahre bis unter 18 Jahre	33	67
18 Jahre bis 20 Jahre	23	77
Wohnort		
Holzgerlingen	33	67
Leonberg	29	71
Ludwigsburg	33	67
Weil der Stadt	32	68
Wohndauer im Wohnort		
Seit Geburt	32	68
Unter 5 Jahre	35	65
5 bis unter 10 Jahre	19	81
10 Jahre und länger	36	64
Migrationshintergrund		
Ohne Migrationshintergrund	33	67
Mit Migrationshintergrund	30	70
Schulart		
Werkreal-/Hauptschule	43	57
Realschule	26	74
Gymnasium	44	56
Berufliche Schule / Fachschule	22	78
Sonstige Schule	22	78
Alle Befragten	32	68

N = 301

Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?		
Merkmal	Freiwillige Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, DLRG o. Ä.	
	Ja, aktiv	Nein, nicht aktiv
	Anteil in %	
Geschlecht		
männlich	15	85
weiblich	7	93
Altersgruppe		
14 Jahre bis unter 16 Jahre	14	86
16 Jahre bis unter 18 Jahre	9	91
18 Jahre bis 20 Jahre	7	93
Wohnort		
Holzgerlingen	11	89
Leonberg	8	92
Ludwigsburg	6	94
Weil der Stadt	20	80
Wohndauer im Wohnort		
Seit Geburt	8	92
Unter 5 Jahre	12	88
5 bis unter 10 Jahre	23	77
10 Jahre und länger	12	88
Migrationshintergrund		
Ohne Migrationshintergrund	9	91
Mit Migrationshintergrund	13	87
Schulart		
Werkreal-/Hauptschule	14	86
Realschule	11	89
Gymnasium	13	87
Berufliche Schule / Fachschule	5	95
Sonstige Schule	5	95
Alle Befragten	10	90

N = 301

Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?		
Merkmal	Und jetzt einmal ganz konkret: In welchen der folgenden Vereine oder Verbände bist du aktiv oder nicht aktiv?	
	Ja, aktiv	Nein, nicht aktiv
Anteil in %		
Geschlecht		
männlich	25	75
weiblich	28	72
Altersgruppe		
14 Jahre bis unter 16 Jahre	25	75
16 Jahre bis unter 18 Jahre	25	75
18 Jahre bis 20 Jahre	30	70
Wohnort		
Holzgerlingen	26	74
Leonberg	23	77
Ludwigsburg	28	72
Weil der Stadt	28	72
Wohndauer im Wohnort		
Seit Geburt	26	74
Unter 5 Jahre	27	73
5 bis unter 10 Jahre	22	78
10 Jahre und länger	32	68
Migrationshintergrund		
Ohne Migrationshintergrund	24	76
Mit Migrationshintergrund	33	67
Schulart		
Werkreal-/Hauptschule	43	57
Realschule	28	73
Gymnasium	19	81
Berufliche Schule / Fachschule	23	77
Sonstige Schule	53	47
Alle Befragten	27	73

N = 290

A.5.7 Freizeitorte

Wie häufig verbringst du deine Freizeit an den folgenden Orten?					
Merkmal	In meinem Stadtteil /meinem Wohnquartier /meiner Nachbarschaft				
	Immer	Oft	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %					
Geschlecht					
männlich	25	43	17	11	3
weiblich	24	43	16	12	4
Altersgruppe					
14 Jahre bis unter 16 Jahre	29	44	16	9	3
16 Jahre bis unter 18 Jahre	25	44	15	12	4
18 Jahre bis 20 Jahre	19	41	20	15	5
Wohnort					
Holzgerlingen	19	41	21	14	6
Leonberg	23	41	17	13	6
Ludwigsburg	30	45	14	10	2
Weil der Stadt	20	44	19	13	3
Wohndauer im Wohnort					
Seit Geburt	26	46	16	9	3
Unter 5 Jahre	29	29	15	23	4
5 bis unter 10 Jahre	24	35	16	21	5
10 Jahre und länger	20	43	20	12	5
Migrationshintergrund					
Ohne Migrationshintergrund	20	45	18	13	4
Mit Migrationshintergrund	34	39	14	9	4
Schulart					
Werkreal-/Hauptschule	61	22	11	0	6
Realschule	30	41	15	12	2
Gymnasium	24	48	14	11	2
Berufliche Schule / Fachschule	35	28	17	13	7
Sonstige Schule	13	47	24	11	4
Alle Befragten	25	43	17	12	4

N = 644

Wie häufig verbringst du deine Freizeit an den folgenden Orten?					
Merkmal	Innerhalb meiner Stadt				
	Immer	Oft	Manchmal	Selten	Nie
	Anteil in %				
Geschlecht					
männlich	18	53	21	7	1
weiblich	19	52	18	9	2
Altersgruppe					
14 Jahre bis unter 16 Jahre	18	56	17	8	1
16 Jahre bis unter 18 Jahre	20	53	17	9	1
18 Jahre bis 20 Jahre	18	47	25	7	3
Wohnort					
Holzgerlingen	20	41	20	18	2
Leonberg	14	56	20	9	1
Ludwigsburg	27	53	16	3	1
Weil der Stadt	7	55	24	11	3
Wohndauer im Wohnort					
Seit Geburt	19	54	19	7	1
Unter 5 Jahre	20	37	22	20	2
5 bis unter 10 Jahre	14	56	13	16	2
10 Jahre und länger	20	52	22	5	2
Migrationshintergrund					
Ohne Migrationshintergrund	14	53	21	9	2
Mit Migrationshintergrund	26	50	16	7	1
Schulart					
Werkreal-/Hauptschule	44	31	25	0	0
Realschule	25	55	14	5	1
Gymnasium	14	61	16	7	2
Berufliche Schule / Fachschule	24	43	16	15	2
Sonstige Schule	14	48	20	18	0
Alle Befragten	19	52	19	8	2

N = 646

Wie häufig verbringst du deine Freizeit an den folgenden Orten?					
Merkmal	Außerhalb meiner Stadt				
	Immer	Oft	Manchmal	Selten	Nie
Anteil in %					
Geschlecht					
männlich	4	32	41	19	4
weiblich	7	42	33	17	1
Altersgruppe					
14 Jahre bis unter 16 Jahre	3	37	36	20	4
16 Jahre bis unter 18 Jahre	7	34	39	20	1
18 Jahre bis 20 Jahre	7	42	35	14	3
Wohnort					
Holzgerlingen	7	47	33	9	3
Leonberg	5	45	33	16	1
Ludwigsburg	5	25	42	24	4
Weil der Stadt	8	45	32	14	1
Wohndauer im Wohnort					
Seit Geburt	4	37	38	19	2
Unter 5 Jahre	11	39	28	20	2
5 bis unter 10 Jahre	8	43	29	19	2
10 Jahre und länger	8	36	39	14	3
Migrationshintergrund					
Ohne Migrationshintergrund	4	38	36	20	2
Mit Migrationshintergrund	8	37	37	15	3
Schulart					
Werkreal-/Hauptschule	12	35	29	18	6
Realschule	4	29	37	26	3
Gymnasium	4	34	37	21	3
Berufliche Schule / Fachschule	9	39	40	11	1
Sonstige Schule	9	45	27	16	2
Alle Befragten	6	37	37	18	2

N = 643